

**KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN**

**UNTERSUCHUNG ZUR  
KONZENTRATIONSENTWICKLUNG  
IN DER GETRÄNKE INDUSTRIE  
IN DEUTSCHLAND**

**November 1976**

11/76

Dieser Bericht untersucht die Entwicklung der Konzentration in den Sektoren der Getränkeindustrie von 1968-1974 in der Bundesrepublik Deutschland. Ähnliche Studien wurden bereits über die Lage dieser Sektoren in Frankreich, Italien, Grossbritannien, Belgien, Niederlande und Dänemark im allgemeinen Rahmen eines Programmes von sektoralen Untersuchungen ausgearbeitet, die auf Veranlassung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Generaldirektion Wettbewerb) über verschiedene Industriezweige (Nahrungsmittel, Textilien, Papier, Pharmazeutik, Elektrobau usw) durchgeführt wurden.

Was das Programm, die Kriterien, die Ziele und die wichtigsten Forschungsergebnisse über die Konzentrationsentwicklung in den verschiedenen Ländern der Gemeinschaft anlangt, wird auf den Band "Méthodologie de l'analyse de la concentration appliquée à l'étude des secteurs et des marchés" (N° 8756 – septembre 1976) verwiesen.

31

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

UNTERSUCHUNG ZUR  
KONZENTRATIONSENTWICKLUNG  
IN DER GETRÄNKE INDUSTRIE  
IN DEUTSCHLAND

von Michael Breitenacher  
Institut für Wirtschaftsforschung, München

Manuskript im November 1976 abgeschlossen

1/1/8

© Copyright EGKS – EWG – EAG, Brüssel 1976  
Printed in Belgium

Der vollständige oder auszugsweise Nachdruck von Beiträgen dieser Veröffentlichung  
ist kostenlos und mit Quellenangabe gestattet.

## VORWORT

Der vorliegende Band ist Teil einer Reihe von Sektorstudien über die Entwicklung der Konzentration in den verschiedenen Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft.

Die Berichte wurden von verschiedenen nationalen Instituten und Experten erstellt, die von der Kommission mit der Durchführung des genannten sektoralen Forschungsprogramms beauftragt waren.

Wegen ihres besonderen und allgemeinen Interesses und wegen der Verpflichtungen, die die Kommission gegenüber dem Europäischen Parlament eingegangen ist, werden diese Berichte ungekürzt in ihrer Originalfassung veröffentlicht.

Dabei verzichtet die Kommission auf jeglichen Kommentar. Sie weist lediglich darauf hin, dass die Verantwortung für die in jedem Bericht enthaltenen Angaben und Meinungen ausschliesslich dem Institut oder Experten als Autor zufällt.

Weitere Berichte, die während der Durchführung des noch laufenden sektoralen Forschungsprogramms bei der Kommission eintreffen, werden ebenfalls jeweils veröffentlicht.

Die Kommission wird auch eine Reihe zusammenfassender Dokumente und Tabellen veröffentlichen. Damit sollen einige Hinweise gegeben werden, um internationale Vergleiche der Konzentrationsentwicklung in den verschiedenen Mitgliedsländern der Gemeinschaft zu ermöglichen.





**IFO-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

8 MÜNCHEN 86 POSCHINGERSTRASSE 5 POSTFACH 860460 TELEFON 9224-1

Abteilung Industrie

Entwicklung der Konzentration in der Getränke-Industrie  
der Bundesrepublik Deutschland

Gutachten, erstellt im Auftrag der Kommission der  
Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion  
Wettbewerb, Brüssel

von

Michael Breitenacher



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Gegenstand der Untersuchung . . . . .	11
1. Abgrenzung der Branchen . . . . .	11
2. Merkmalsträger und Datenmaterial . . . . .	12
II. Entwicklung der Branchen unter kurz- und langfristigen Gesichtspunkten . . . . .	14
1. Kurzfristige Schwankungen der Produktion . . . . .	14
2. Langfristige Entwicklung . . . . .	16
2.1 Bestimmungsgründe und Entwicklungstendenzen der Produktion der Getränke-Industrie . . . . .	16
2.1.1 Nachfrage- und angebotsabhängige Ursachen . . . . .	16
2.1.2 Außenhandel . . . . .	23
2.2 Entwicklung von Produktion und Beschäftigten . . . . .	28
2.2.1 Entwicklung der Produktion . . . . .	28
2.2.2 Anteile der Produktion und der Beschäftigten an der gesamten Ernährungsindustrie . . . . .	28
III. Entwicklung der Konzentration in den Branchen . . . . .	33
1. Entwicklung der Unternehmenszahl . . . . .	33
2. Entwicklung der Variablen je Unternehmen und je Beschäftigten . . . . .	35
3. Entwicklung der relativen Konzentrationsmaße . . . . .	38
4. Entwicklung der absoluten Konzentrationsmaße . . . . .	40
IV. Entwicklung der Konzentration bei den größten Unternehmen . . . . .	43
1. Überblick über die wichtigsten untersuchten Unternehmen nach Branchen . . . . .	43
1.1 Brauereien . . . . .	43
1.2 Spirituosenhersteller . . . . .	50
1.3 Sekthersteller . . . . .	55
1.4 Hersteller von Erfrischungsgetränken . . . . .	60

	Seite
1.4.1 Hersteller von Tafelwässern . . . . .	60
1.4.2 Hersteller von Süßgetränken . . . . .	62
2. Entwicklung der Konzentrationsraten und des Linda-Index	64
2.1 Konzentrationsraten . . . . .	64
2.2 Linda-Index . . . . .	65
V. Zusammenfassung der Konzentrationsanalyse . . . . .	69
Anhang: Warenverzeichnis für die ausgewählten Branchen . .	73
Abbildungsverzeichnis (Schaubilder) . . . . .	75
Tabellen . . . . .	79

## Tabellenverzeichnis

Tab.-Nr.		Seite
1	Jährliche Schwankungen der Produktion in der Getränke-Industrie . . . . .	15
2	Pro-Kopf-Verbrauch von Getränken . . . . .	18
3	Exporte von Erzeugnissen der Getränke-Industrie . . .	25
4	Importe von Erzeugnissen der Getränke-Industrie . . .	26
5	Entwicklung der Produktion in der Getränke-Industrie.	29
6	Anteil der Getränke-Industrie an der Produktion der gesamten Ernährungsindustrie . . . . .	30
7	Anteil der Getränke-Industrie an den Beschäftigten der gesamten Ernährungsindustrie . . . . .	32
8	Veränderung der Zahl der Unternehmen in der Getränke-Industrie im Zeitraum 1968 bis 1973 . . . . .	34
9	Veränderung der Variablen je Unternehmen und je Beschäftigten in der Getränke-Industrie im Zeitraum 1968 - 1973 . . . . .	36
10	Relative Konzentrationsmaße für die Getränke-Industrie . . . . .	39
11	Absolute Konzentrationsmaße für die Getränke-Industrie . . . . .	41
12	Die größten Brauereien der Bundesrepublik . . . . .	45
13	Umsätze wichtiger Braukonzerne im Jahre 1974 . . . . .	46
14	Die drei wichtigsten Braugruppen der Bundesrepublik .	48
15	Die dreißig größten Spirituosenmarken . . . . .	52
16	Die zehn größten Sektmarken . . . . .	58
17	Konzentrationsraten für die Getränke-Industrie . . . .	65
18	Linda-Index für die Getränke-Industrie . . . . .	66
19	Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse der Konzentrationsmessung für Umsätze . . .	70



## I. Gegenstand der Untersuchung

### 1. Abgrenzung der Branchen

Die Untersuchung erstreckt sich auftragsgemäß auf die gesamte Getränke-Industrie. Hierzu zählen folgende Branchen:

- (1) Brauerei und Mälzerei
- (2) Spirituosenindustrie
- (3) Weinverarbeitende Industrie
- (4) Mineralbrunnen-, Mineralwasser-  
und Limonadenindustrie<sup>1)</sup>

Die Abgrenzung dieser Branchen, die nach dem vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Systematischen Warenverzeichnis für die Industriestatistik (Ausgabe 1970) vorgenommen wurde, ist aus dem Anhang zu ersehen. Den vierstelligen Warenklassen dieser Systematik wurde die entsprechende Warengruppe der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften (N.A.C.E., Ausgabe 1970) gegenübergestellt. Beide Systematiken entsprechen sich grundsätzlich; um aber die Produkte, die zu den Branchen zählen, sichtbar zu machen, wurde die tiefer untergliedernde Systematik des Statistischen Bundesamts vorgezogen.

---

1) Zur Bezeichnung dieser Branche wird im folgenden auch der Ausdruck "Erfrischungsgetränke-Industrie" verwendet.

## 2. Merkmalsträger und Datenmaterial

Für die vorliegende Untersuchung der Konzentrationsentwicklung in der Getränke-Industrie der Bundesrepublik Deutschland konnten die Globaldaten für die Branchen nur auf Unternehmensbasis herangezogen werden. Aufgrund fehlender amtlicher und anderer repräsentativer Erhebungen mußte die Erarbeitung der Daten für fachliche Einheiten unterbleiben. Dagegen wurde bei den Individualdaten versucht, soweit wie möglich fachliche Einheiten als Merkmalsträger heranzuziehen. Das gelang nicht immer; in vielen Fällen jedoch konnte für Unternehmen, die auch in anderen als den jeweils untersuchten Branchen tätig waren, der Anteil der Variablen für den in Frage stehenden Produktionsbereich geschätzt werden. In den wenigen Fällen, wo eine derartige Trennung nicht möglich war, stellte sich heraus, daß zumindest der Produktionsschwerpunkt im Rahmen der zu untersuchenden Branchen lag, so daß sich nur geringfügige und vertretbare Verzerrungen ergeben dürften.

Die für die Berechnung der Konzentrationsmaße benötigten Daten ließen aufgrund des vorhandenen statistischen Materials nur eine Analyse für drei Variable - Umsätze, Beschäftigte und Bruttoinvestitionen - für die Jahre 1968 bis einschließlich 1973 zu. Das amtliche Datenmaterial erfaßt bei Umsätzen und Beschäftigten Unternehmen mit 10 und mehr, bei Investitionen Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten. Bei den Individualdaten ließen sich für die Brauerei und Mälzerei die drei erwähnten Variablen erheben, für die anderen drei Branchen der Getränke-Industrie nur die Umsätze.

Die Berechnung der Konzentrationsindices für die Branchen (vgl. Kapitel III) erfolgte auf der Basis von Größenklassen. Da innerhalb dieser Größenklassen keine weiteren Informationen vorlagen, wurde dabei die Annahme zugrundegelegt, daß die Unternehmen einer Größenklasse gleich groß seien. Eine andere mögliche Annahme wäre die einer Gleichverteilung der Merkmalsbeträge auf die Merkmals-

träger einer Größenklasse gewesen. Bei beiden Annahmen werden die Werte der Konzentrationsindices, wenn auch nur geringfügig, unterschätzt.

Die Berechnung der Konzentrationsindices für einen Teil der Grundgesamtheit (vgl. Kapitel IV), nämlich des Linda-Index und der Konzentrationsraten, erfolgt auf der Basis der Daten für die jeweils vier größten Unternehmen der vier Branchen der Getränke-Industrie. In der Branche "Brauerei und Mälzerei" wurden zusätzlich die Daten einer für größere Unternehmen repräsentativen Stichprobe in die Berechnungen einbezogen; es wurden solche Unternehmen ausgewählt, die im Jahre 1973 einen Umsatz von 25 und mehr Mill. DM erreichten.

Die Entwicklung der Variablen der ausgewählten Unternehmen wurde bis 1968 zurückverfolgt. Mit dieser Stichprobe konnte die Forderung nach einer lückenlosen Erfassung der größten Unternehmen nahezu erfüllt werden.

## II. Entwicklung der Branchen unter kurz- und langfristigen Gesichtspunkten

### 1. Kurzfristige Schwankungen der Produktion

Unter kurzfristiger Sicht lassen sich drei verschiedene Arten von Schwankungen der Produktion unterscheiden, nämlich

- Saisonschwankungen,
- witterungsbedingte Schwankungen (die über das saisonübliche Ausmaß hinausgehen) sowie
- Konjunkturschwankungen.

Der Saisonrhythmus der Produktion der Getränke-Industrie wird in erster Linie von der auftretenden Nachfrage bestimmt. Die Nachfrage nach Bier, Limonade und Mineralwasser erreicht im Sommer einen Höhepunkt. Demgegenüber sind Spirituosen und Schaumwein mehr in der kühleren Jahreszeit gefragt; der Absatz von Schaumwein ist insbesondere in der "närrischen Zeit" außergewöhnlich hoch. In der Vergangenheit hat sich allerdings gezeigt, daß der Verbrauch von Getränken seine ehemals stark ausgeprägte Saisonabhängigkeit mehr und mehr verliert.

Die durch den Saisonrhythmus der Nachfrage bedingten Schwankungen der Produktion können durch witterungsbedingte Schwankungen, die über das saisonübliche Ausmaß hinausgehen, verstärkt werden. Von derartigen Einflüssen ist insbesondere der Verbrauch von Erfrischungsgetränken betroffen. In den Jahren 1971 und 1973, in denen das Sommerwetter recht günstig war, ist die Produktion dieser Erzeugnisse stark angestiegen (vgl. Tabelle 1).

Im Gegensatz zu den saison- und witterungsbedingten Schwankungen sind die konjunkturbedingten Einflüsse auf die Produktion der Getränke-Industrie relativ schwach. Dies ist in erster Linie bedingt durch eine gewisse Starrheit des Bedarfs. Insbesondere die Bierproduktion hat sich in den vergangenen Jahren - konjunkturell

Tabelle 1

Jährliche Schwankungen der Produktion a) in der Getränke-Industrie  
(Veränderung gegenüber Vorjahr)

Branche bzw. Produktgruppe	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Erzeugnisse der Getränkeindustrie insgesamt	+ 7,5	+ 4,8	+ 6,7	- 2,0	+ 3,9	+ 0,6
darunter:						
Bier und seine Nebenerzeugnisse	+ 6,6	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,1
Spirituosen	+ 6,0	+ 11,4	+ 18,8	- 24,1	+ 7,0	+ 3,6
Verarbeitete Weine, Frucht- und Obstweine	+ 10,6	+ 2,3	+ 13,7	+ 14,6	+ 4,2	- 0,1
Mineralbrunnen, Mineralwasser und Limonaden	+ 10,9	+ 8,0	+ 10,7	+ 2,8	+ 11,6	+ 0,1
a) In Preisen von 1970.						

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

betrachtet - relativ kontinuierlich entwickelt (vgl. Abbildung 1)<sup>1)</sup>. Es lassen sich kaum Zusammenhänge mit der gesamtwirtschaftlichen Konjunktorentwicklung feststellen. Das gleiche gilt weitgehend auch für die Produktion von Spirituosen; der starke Ausschlag der Abweichung der Produktion vom Trend zur Jahreswende 1971/72 (vgl. Abbildung 2) ist auf die Erhöhung der Branntweinsteuer zurückzuführen. Etwas stärkere Ausschläge zeigt die Produktionsentwicklung in der Erfrischungsgetränke-Industrie. Hierin kommen aber zweifelsohne nicht so sehr konjunkturelle Einflüsse zum Ausdruck, sondern in erster Linie witterungsbedingte Nachfrageschwankungen.

## 2. Langfristige Entwicklung

### 2.1 Bestimmungsgründe und Entwicklungstendenzen der Produktion der Getränke-Industrie

#### 2.1.1 Nachfrage- und angebotsabhängige Ursachen

Unter langfristigen Aspekten sind für die Entwicklung einer Industriebranche sowohl nachfrage- als auch angebotsabhängige Ursachen von Bedeutung.

Die wichtigsten nachfrageabhängigen Bestimmungsfaktoren sind die Bevölkerung, das Einkommen und - damit zusammenhängend - die Bedarfsstruktur. Von der (rein quantitativen) Bevölkerungsentwicklung erhielt die Nachfrage nach Getränken in der Vergangenheit nur schwache Impulse, da sich die Einwohnerzahl der Bundesrepublik zwischen 1968 und 1974 nur relativ wenig erhöhte. Demgegenüber hat das Einkommenswachstum die Struktur der Ausgaben der privaten Verbraucher und damit auch die Ausgaben für Getränke erheblich beeinflußt. Die Struktur der Ausgaben der Verbraucher hat sich nämlich in den vergangenen Jahren in der Weise geändert, daß die Ausgaben für Dienstleistungen und Güter des gehobenen Bedarfs insbesondere zu Lasten jener für Nahrungsmittel an Gewicht gewonnen haben. Die hierin zum Ausdruck kommenden Wandlungen in der Bedarfsstruktur bewirkten, daß

---

1) Die Abbildungen befinden sich im Anhang.

auch der gesamte Getränkeverbrauch pro Kopf im Zeitraum 1968/75 mit 14 % weniger zunahm als der reale Private Verbrauch (vgl. Tabelle 2).

Allerdings hat sich der Verbrauch der einzelnen Getränkearten recht unterschiedlich entwickelt. Unter den hier betrachteten Erzeugnissen der Getränke-Industrie, nämlich Bier, Spirituosen, Sekt und Erfrischungsgetränken, weisen die beiden letztgenannten Getränkearten die weitaus höchsten Zuwachsraten auf. Der Konsum von Bier hat sich dagegen seit Ende der sechziger Jahre nur noch wenig erhöht, jener von Spirituosen hat - nach der Branntweinsteuererhöhung im Jahre 1972 - den bisherigen Höchststand (1971) nicht wieder erreicht.

Diese unterschiedliche Entwicklung des Konsums verschiedener Getränkearten ist nicht zuletzt Ausdruck des erreichten Einkommens - und damit Wohlstandsniveaus. Je höher dieses in einer Volkswirtschaft liegt, desto mehr verschiebt sich innerhalb einer Gütergruppe die Nachfrage von lebensnotwendigen Gütern zu Gütern des gehobenen Bedarfs. Auch bei Getränken kommt dieser Prozeß beispielsweise in dem überdurchschnittlichen Anstieg des Sektkonsums zum Ausdruck. Dem Sekt wird vielfach schon das Attribut "Volksgetränk" gegeben. Ein weiteres Anzeichen für die skizzierte Entwicklungstendenz ist die zunehmende Nachfrage nach Spezialitäten, z.B. nach ausländischen Spirituosen, Pils-Bier oder Tonic-Water. Diese Tendenzen gewinnen umso mehr an Bedeutung, je mehr sich der Verbrauch einer Sättigungsgrenze nähert; dies gilt beispielsweise für Bier und Spirituosen.

Auf die Bedarfsstruktur der privaten Haushalte wirken - neben dem Einkommen - noch andere Faktoren ein. Dazu zählen u.a.

- die soziale Schichtung der Bevölkerung
- die Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung
- die Bevölkerungsverteilung nach Regionen
- die Lebensgewohnheiten
- rechtliche Regelungen.

Tabelle 2

Pro-Kopf-Verbrauch von Getränken  
in Litern

Getränkart	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975 <sup>p)</sup>	Veränderung 1975 gegenüb. 1968 in %
Alkoholgetränke	153,0	160,2	166,3	173,0	172,7	175,9	175,4	178,7	+ 16,8
Bier a)	130,9	137,5	141,1	144,4	145,3	146,7	146,9	147,8	+ 12,9
Wein	14,3	14,5	16,2	18,3	18,3	19,3	18,2	20,5	+ 43,4
Sekt	1,6	1,7	1,9	2,2	2,4	2,6	2,7	2,9	+ 81,3
Spirituosen	6,2	6,5	7,1	8,1	6,7	7,3	7,6	7,5	+ 21,0
Alkoholfreie Getränke	56,8	63,2	69,6	81,2	83,7	94,1	91,1	102,3	+ 80,1
Erfrischungsgetränke	49,0	54,9	59,7	69,6	71,4	80,1	79,5	88,9	+ 81,4
davon: Tafelwässer	12,1	13,6	13,6	16,2	16,9	20,3	21,2	25,2	+ 108,3
Süßgetränke	36,9	41,3	46,1	53,4	54,5	59,8	58,3	63,7	+ 72,6
Fruchtsäfte	7,8	8,3	9,9	11,6	12,3	14,0	11,6	13,4	+ 71,8
dar.: Kernobstsäfte	3,4	4,4	4,6	4,6	4,2	4,1	4,0	4,3	+ 26,5
Zitrus-säfte	1,5	1,5	2,4	3,5	4,4	6,1	4,5	5,2	+ 246,7
Bohnenkaffee	136,0	138,1	135,5	138,1	144,8	143,2	144,5	155,0	+ 14,0
Kaffeemittel	22,1	19,2	16,5	15,3	13,6	11,7	10,1	8,9	- 59,7
Teeb) c)	28,8	29,3	29,0	28,6	30,8	32,4	31,8	30,8	+ 6,9
Milch	100,8	101,7	101,8	99,6	96,3	94,4	92,6	91,6	- 9,1
Insgesamt	497,6	511,7	518,7	535,8	541,9	551,7	545,5	567,3	+ 14,0

a) Einschließlich Wermut- und Kräuterwein (ohne Sekt); ab 1972 Weinwirtschaftsjahr (1.9.-31.8.). - b) Ohne Kräutertee. - c) Eingestellte Trinkmilch, H-Milch, Sterilmilch, Mager- und Buttermilch, Sauermilch und Milchwischgetränke, Sahne, Kondensmilch. - p) Vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stabilisierungsfonds für Wein; Bundesverband der deutschen Erfrischungsgetränke-Industrie; Verband Deutscher Mineralbrunnen; Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie; Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Der Einfluß der sozialen Schichtung auf den Getränkekonsum zeigt sich u.a. daran, daß beispielsweise bei Spirituosen die gängigen "klaren" Spirituosen von Angehörigen der unteren Berufsgruppen, höherwertige Spirituosen (z.B. Obstwässer) in erster Linie von Angehörigen der oberen Berufsgruppen bevorzugt werden<sup>1)</sup>.

Die Altersstruktur der Bevölkerung wirkt sich ebenfalls auf die Zusammensetzung des Getränkeverbrauchs aus. Es wurde festgestellt, daß zu den "jugendlichen" Getränken beispielsweise Colagetränke sowie Whisky zählen. Demgegenüber wird Wacholder in erster Linie von älteren Leuten getrunken. Die Abhängigkeit des Getränkekonsums von der Geschlechtsstruktur zeigt sich daran, daß es typische "männliche" und "weibliche" Getränke gibt. Zu den ersteren zählen beispielsweise die klaren Schnäpse, zu den letzteren die Liköre. Bier wurde früher überwiegend von Männern getrunken, heutzutage ist es auch bei Frauen gesellschaftsfähig geworden; allerdings liegt der Anteil der Frauen, die Bier trinken, noch unter dem entsprechenden Anteil bei Männern. Erfrischungsgetränke werden von Frauen mehr bevorzugt als von Männern. Generell dürfte der Getränkekonsum der weiblichen Bevölkerung niedriger liegen als jener der männlichen Bevölkerung<sup>2)</sup>.

Regional gesehen bestehen in der Bundesrepublik bedeutende Unterschiede in den Trinkgewohnheiten. Bei Bier ist ein Gefälle von Süden nach Norden festzustellen; Wein wird vor allem in den Weinanbaugebieten konsumiert. In den letzten Jahren haben sich jedoch die regionalen Unterschiede etwas vermindert.

Die Entwicklung des Getränkeverbrauchs wird auch von der Lebensweise beeinflusst. Als Beispiele seien angeführt:

- Die Gesundheitswelle: Der Verbraucher bevorzugt immer mehr gesunde und kalorienarme Getränke, wie z.B. Fruchtsaftgetränke und Tafelwässer.

---

1) Vgl. Der Markt für Spirituosen in der BRD, hrsg. von der Verlagsgruppe Bauer - Marktforschung, Hamburg 1975, S. 68 ff.

2) Vgl. Breitenacher, M., Entwicklung des Getränkeverbrauchs in der Bundesrepublik, in: Der Getränkemarkt: Einflußfaktoren und zukünftige Entwicklung, Ifo-Studie zur Industriewirtschaft Nr. 12, München 1974, S. 127.

- Verschiebung des Gaststätten- zum Hauskonsum: Bei nahezu sämtlichen Getränken ist eine derartige Verschiebung zu beobachten. Von diesen Veränderungen haben insbesondere jene Getränke profitiert, die in Gaststätten relativ teuer sind, wie beispielsweise Wein, Sekt und Spirituosen.

Rechtliche Regelungen haben insbesondere den Verbrauch von Alkoholgetränken seit jeher beeinträchtigt. Die Verschärfung des Verkehrsrechts, die mit der 1974 erlassenen "0,8-Promille-Vorschrift" ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht hat, hat sich zwar zu Lasten der Alkoholgetränke ausgewirkt, andererseits jedoch den Verbrauch von Erfrischungsgetränken begünstigt. Im Untersuchungszeitraum wurde darüber hinaus speziell der Spirituosenkonsum durch die 1972 erfolgte Erhöhung der Branntweinsteuer belastet.

Als wesentliche angebotsabhängige Bestimmungsfaktoren der Produktionsentwicklung der Getränke-Industrie kommen in Betracht:

- die Erweiterung des Sortiments sowie
- Änderungen in den Vertriebsformen und im Einsatz des akquisitorischen Potentials.

Die Erweiterung des Sortiments bedingte vielfach eine Änderung der Konsumgewohnheiten. Die Frage, ob dieser Wandel durch Veränderungen im Angebot oder umgekehrt durch eine Änderung im Nachfrageverhalten ausgelöst wurde, läßt sich nicht eindeutig beantworten. Als Beispiele für Diversifizierungsbetreibungen in den zu untersuchenden Branchen seien herausgegriffen:

- Brauereien: Diese Branche hat ihre Produktpalette sowohl in geschmacklicher als auch in qualitativer Hinsicht erweitert. In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Brauereien die Herstellung von Pils- und/oder obergärigem Bier forciert bzw. neu in ihr Produktionsprogramm aufgenommen. In Nordrhein-Westfalen, das bei der Herstellung von Pils im Bundesgebiet führend ist, beläuft sich der Anteil von Pils-Bier am gesamten Ausstoß bereits auf über 50 %. Auf obergäriges Bier entfielen 1975 etwa 12 % des Bierausstoßes der Bundesrepublik; 1968 lag der entsprechende Anteilssatz erst bei 9 %.

In qualitativer Hinsicht ist besonders das Billigbier, das überwiegend von geringerer Qualität als das Normalbier ist, von Bedeutung. Sein Anteil am gesamten Flaschenbierausstoß wird auf etwa 20 % geschätzt. Das Vordringen des Billigbieres hatte seine Ursache in erster Linie in dem nur noch wenig wachsenden Bierverbrauch und den gleichzeitig bestehenden Überkapazitäten. Die Brauereien versuchen, mit Hilfe des Angebots von Billigbieren Mitbewerber aus dem Markt zu drängen. Die billigen Zweitbiere werden vor allem von einer Reihe großer Brauereien unter dem Namen aufgekaufter kleinerer Brauereien angeboten. Es gibt aber auch eigenständige mittelständische Brauereien, die den Billigbiermarkt beliefern. Um den steigenden Anteil der billigen Zweitbiere und den damit verbundenen Erlösrückgang auszugleichen, bemühen sich die Brauereien andererseits, verstärkt in den Markt für gewinnträchtige Spezialbiere einzusteigen.

Im Vergleich zu anderen Märkten bietet der Biermarkt - trotz der zahlreichen Biersorten - nur verhältnismäßig geringe Möglichkeiten zur Produktdifferenzierung. Unter diesem Gesichtspunkt sowie aufgrund der sinkenden Wachstumsraten des Bierverbrauchs haben sich zahlreiche Brauereien einem Markt zugewandt, der für die Zukunft relativ günstige Entwicklungsmöglichkeiten verspricht: dem Markt für Erfrischungsgetränke. Für die Herstellung und den Vertrieb dieser alkoholfreien Getränke können die Brauereien bereits vorhandene Einrichtungen nutzen. Der Anteil der Brauereien an der gesamten Herstellung von Erfrischungsgetränken wird auf rund ein Drittel geschätzt.

- Spirituosenindustrie: Die deutschen Spirituosenhersteller haben in den vergangenen Jahren die Produktion von Spezialitäten, insbesondere von solchen ausländischer Art, forciert. Generall lassen sich zwei Entwicklungslinien im Angebot der Spirituosenindustrie feststellen: Einerseits gewannen die teuren Spitzenspirituosen zunehmend an Bedeutung, andererseits weitete sich das Angebot ausgesprochen billiger Erzeugnisse aus. Die Standardmarken verloren dagegen innerhalb des Gesamtangebots der Spirituosenindustrie an Gewicht.

- Sektherstellung: Die Sekthersteller haben - ähnlich wie die Brauereien - ihren Marktbereich in mehrere Teilmärkte aufgespalten. Eine besonders starke Ausweitung des Angebots fand in der Niedrig- und Mittelpreisklasse statt. Daneben haben die Sekthersteller auch in andere Bereiche der Getränke-Industrie diversifiziert. Sie machten sich dabei die Tatsache zunutze, daß sich vor allem höherwertige Spirituosen gut verkaufen ließen. Einige Sektkellereien haben sich deshalb Spirituosenfabriken angegliedert und/oder sind im Importgeschäft mit Spirituosen tätig. Darüber hinaus finden sich Sekthersteller, die Weine und alkoholfreie Getränke ins Vertriebsprogramm aufgenommen haben.
  
- Herstellung von Erfrischungsgetränken: Ein Qualitätswettbewerb zwischen den Firmen dieser Branche findet nur in begrenztem Umfang statt, da der Qualitätsstandard dieser Erzeugnisse ziemlich einheitlich ist. Um so intensiver ist die Konkurrenz auf dem Gebiet der Entwicklung neuer Produkte. Die Hersteller sind ständig bemüht, ihre Getränkepalette um neue Geschmacksrichtungen zu erweitern. In diesem Zusammenhang sind zu nennen die stillen Fruchtsaftgetränke mit hohen Fruchtbestandteilen, die Diätgetränke (mit Zuckeraustauschstoffen) sowie die Bittergetränke (das sind chininhaltige Limonaden). Ein weiteres Beispiel für ein neues Produkt sind stille Wässer für Haushaltszwecke; allerdings wurden die Absatzchancen auf diesem Markt häufig als zu hoch angesehen.

Änderungen in den Vertriebsformen des Handels, die zunehmende Bedeutung der Verpackung als Verkaufsargument sowie der Einsatz moderner Werbemethoden haben neben den Diversifizierungsanstrengungen die Entwicklung der Getränke-Industrie wesentlich beeinflußt. Für den Getränkevertrieb haben in den vergangenen Jahren die Großbetriebsformen des Einzelhandels, wie Supermärkte und Verbrauchermärkte, erheblich an Bedeutung gewonnen. Der Einkauf

im Großen ist zur Regel geworden. Dies hat ohne Zweifel den Getränkeverbrauch erheblich stimuliert, noch dazu, als insbesondere Verbraucher mit höherem Einkommen diese Einkaufsquellen nutzen. Daneben wird ein zunehmender Teil des Getränkesortiments über Heimdienste und Getränke-Abholmärkte vertrieben.

Der Verpackung kommt als Verkaufsargument eine ständig steigende Bedeutung zu. Dem Trend zum Einkauf im Großen ist beispielsweise die Erfrischungsgetränke-Industrie durch die Kreierung der Familienflasche entgegengekommen. Allgemein läßt sich feststellen, daß die Zahl der Verpackungsformen und -größen erheblich zugenommen hat, wodurch neue Absatzmärkte erschlossen werden konnten.

Die Absatzbemühungen der Getränke-Industrie finden auch ihren Ausdruck in einer äußerst intensiven Werbung. Die Werbeausgaben erreichen bei einigen Firmen bis zu 10 % des Umsatzes.

### 2.1.2 Außenhandel

Veränderungen in der internationalen Arbeitsteilung beeinflussen ebenso wie die genannten angebotsabhängigen Bestimmungsfaktoren das Angebot und damit die Produktion eines Industriezweigs. Auf dem Getränkemarkt spielt allerdings der Außenhandel eine untergeordnete Rolle; entscheidend für die Entwicklung der Getränke-Industrie war bislang der Inlandsabsatz.

Mit einer Exportquote<sup>1)</sup> von 2,1 % und einer Importquote<sup>2)</sup> von 4,6 % (jeweils für das Jahr 1974) liegt die Getränke-Industrie weit hinter der Mehrzahl der sonstigen Branchen der (ohnehin unterdurchschnittlich außenhandelsintensiven) Ernährungsindustrie. Der internationale Warenaustausch mit Erzeugnissen der Getränke-Industrie wird nicht nur durch unterschiedliche Geschmacks- und Trinkgewohnheiten,

---

1) Exporte in % des Umsatzes.

2) Importe in % der Inlandsverfügbarkeit (Umsatz - Export + Import).

lebensmittelrechtliche Bestimmungen und Marktordnungsmaßnahmen erschwert. Ein entscheidendes Hindernis für den Außenhandel mit Getränken sind die - im Vergleich zum Produktionswert zahlreicher Getränke - relativ hohen Transportkosten. Dies gilt insbesondere für Bier und Erfrischungsgetränke. Gleichwohl sind einzelne Brauereien (ausschließlich größere) relativ stark auf den Auslandsmärkten engagiert, worin nicht zuletzt der weltweit gute Ruf des deutschen Bieres zum Ausdruck kommt. Insgesamt gesehen haben jedoch die Exporte von Bier im Untersuchungszeitraum (1968/74) weniger stark zugenommen als jene der sonstigen Erzeugnisse der Getränke-Industrie (vgl. Tabelle 3). Die höchsten Wachstumsraten weisen die Exporte von Spirituosen und Erfrischungsgetränken auf, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß diese von einem relativ niedrigen Niveau aus zunahmen.

Die Liberalisierung des innergemeinschaftlichen Handels und der Aufbau eines gemeinsamen Agrarmarktes haben dazu geführt, daß sich seit Ende der sechziger Jahre die Ausfuhren der Getränke-Industrie zunehmend auf die Länder des Gemeinsamen Marktes konzentrieren. Im Jahre 1974 gingen bereits rund drei Viertel der Ausfuhren von Spirituosen und Erfrischungsgetränken in die Länder der EG (9). Bei Bier und Sekt liegt dieser Anteilssatz wesentlich niedriger (vgl. Tabelle 3), was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß die deutschen Brauer und Sekthersteller seit jeher ihre Erzeugnisse weltweit vertreiben.

Wenngleich insgesamt betrachtet die Einfuhren von Getränken im Untersuchungszeitraum stärker zunahmen als die Ausfuhren, so zeigt eine nähere Betrachtung nach einzelnen Erzeugnissen, daß dies ausschließlich durch den starken Einfuhranstieg bei Mineralwasser bedingt ist (vgl. Tabelle 4). Hierbei handelt es sich in erster Linie um stille Mineralwässer, die bevorzugt aus Frankreich importiert werden. Diese Art von Mineralwasser war bislang in der Bundesrepublik relativ unbekannt.

Die Einfuhren der sonstigen Getränkearten sind seit Ende der sechziger Jahre unterdurchschnittlich gestiegen. Dies ist bei verarbeiteten Weinen (d.s. überwiegend Schaumweine) nicht weiter überraschend,

Tabelle 3

## Exporte von Erzeugnissen der Getränke-Industrie

Branche bzw. Produktgruppe	1968				1974				Veränderung Exporte insgesamt 1974/68 %
	Insgesamt		dar. in EG-Länder		Insgesamt		dar. in EG-Länder		
	Mill. DM	%	%	Exportquote <sup>a)</sup>	Mill. DM	%	%	Exportquote <sup>a)</sup>	
Erzeugnisse der Getränke-Industrie insgesamt	151,3	32,4	1,8		271,6	43,6	54,9	2,1	+ 79,5
darunter:									
Bier und seine Nebenerzeugnisse	120,5	30,3	2,3		188,7	38,7	49,1	2,5	+ 56,6
Spirituosen	13,3	37,6	1,0		38,7	58,7	73,1	2,0	+ 191,0
Verarbeitete Weine, Frucht- und Obstweine	9,2	22,8	1,9		20,2	25,2	49,0	2,6	+ 119,6
Mineralbrunnen, Mineralwasser und Limonaden	8,3	65,1	0,6		24,0	73,3	76,3	0,8	+ 189,2
a) Exporte in % der Produktion.									

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Tabelle 4

Importe von Erzeugnissen der Getränke-Industrie

Branche bzw. Produktgruppe	1968				1974				Veränderung Importe insgesamt 1974/68 %
	Insgesamt	dar. aus EG- Ländern	Import- quote <sup>a)</sup>	Insgesamt	dar. aus EG- Ländern	Import- quote <sup>a)</sup>	Insgesamt	dar. aus EG- Ländern	
	Mill. DM	%	%	Mill. DM	%	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Getränke-Industrie insgesamt	304,1	50,9	3,5	622,7	71,8	79,3	4,6	+ 104,8	
darunter:									
Bier und seine Nebenerzeugnisse	26,7	67,8	0,5	38,5	68,3	79,7	0,5	+ 44,2	
Spirituosen	108,8	51,7	7,5	248,4	56,3	73,0	11,4	+ 128,3	
Verarbeitete Weine, Frucht- und Obstweine	156,3	44,2	25,0	246,1	84,6	84,6	24,9	+ 57,5	
Mineralbrunnen, Mineralwasser und Limonaden	12,3	91,1	0,9	89,7	81,0	82,2	3,1	+ 629,3	
a) Importe in % der Inlandsverfügbarkeit (= Produktion - Export + Import).									

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

decken doch die Importe bereits ein Viertel der Inlandsversorgung. Ähnlich wie bei den Mineralwässern stammt der überwiegende Teil der importierten Schaumweine aus Frankreich. Die französischen Schaumweinhersteller liefern nicht nur den bekannten "Champagner" in die Bundesrepublik, sondern auch große Mengen relativ billiger Konsumschaumweine, deren Herstellungskosten durch günstige Standortbedingungen niedrig gehalten werden können.

In der Bundesrepublik darf Bier nur dann vertrieben werden, wenn es nach dem Reinheitsgebot hergestellt ist, d.h. außer Malz, Hopfen, Hefe und Wasser keine anderen Stoffe enthält. Diese Vorschrift hat die ausländischen Brauereien weitgehend vom deutschen Markt ferngehalten, da das im Ausland gebraute Bier häufig chemische Zusätze enthält. Es ist daher verständlich, daß die Einfuhren von Bier im Untersuchungszeitraum nur unterdurchschnittlich zugenommen haben.

Demgegenüber konnten die ausländischen Spirituosenhersteller in den vergangenen Jahren größere Absatzerfolge auf dem deutschen Markt erzielen. Im Jahre 1974 trugen sie bereits über ein Zehntel zur Inlandsversorgung mit Spirituosen bei. Der zunehmende Verbrauch ausländischer Spirituosen in der Bundesrepublik hat nicht zuletzt seine Ursache in der Vorliebe der deutschen Verbraucher für internationale Markenspirituosen.

Ebenso wie bei den Ausfuhren wird auch das Einfuhrgeschäft zum überwiegenden Teil mit anderen EG-Ländern getätigt (worauf bei Schaumwein und Mineralwasser bereits hingewiesen wurde). Im Untersuchungszeitraum haben diese innergemeinschaftlichen Einfuhren erheblich an Gewicht gewonnen - mit Ausnahme bei Mineralwasser (vgl. Tabelle 4). Außer aus Frankreich stammt ein steigender Teil der Einfuhren von Mineralwasser aus Jugoslawien.

## 2.2 Entwicklung von Produktion und Beschäftigten

### 2.2.1 Entwicklung der Produktion

Die Produktion<sup>1)</sup> von Erzeugnissen der Getränke-Industrie hat im Untersuchungszeitraum mit 23 % nur geringfügig schwächer zugenommen als die Produktion der gesamten Ernährungsindustrie<sup>2)</sup>. Weit überdurchschnittlich erhöhte sich die Erzeugung von Schaumweinen und Erfrischungsgetränken (vgl. Tabelle 5), in erster Linie eine Folge der günstigen Verbrauchsentwicklung. Dabei zeigt sich jedoch, daß der (mengenmäßige) Verbrauchsanstieg stärker ausfiel als der (preisbereinigte) Produktionszuwachs. Diese Diskrepanz läßt sich einerseits erklären durch steigende Einfuhren, andererseits durch Verschiebungen im Sortiment zugunsten billigerer Erzeugnisse. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang das Vordringen der Mittel- und Konsumpreislagen auf dem Sektmarkt sowie jenes der Tafelwässer auf dem Markt für Erfrischungsgetränke.

Auch die Produktion von Spirituosen ist im Zeitraum 1968/74 weniger stark gestiegen als der Verbrauch, was wiederum in erster Linie seine Ursache in dem zunehmenden Angebot aus dem Ausland hat. Demgegenüber kam der Produktion der deutschen Brauindustrie das (wenn auch recht geringe) Verbrauchswachstum voll zugute.

### 2.2.2 Anteile der Produktion und der Beschäftigten an der gesamten Ernährungsindustrie

Gemessen am realen Produktionswert war die Getränke-Industrie 1974 mit 19 % an der gesamten Ernährungsindustrie beteiligt. Der Anteilswert lag damit im Vergleich zu 1968 nur geringfügig niedriger (vgl. Tabelle 6). Anteilsverluste mußten die Brauereien und die Spirituosenherstellung, letztere insbesondere aufgrund der Branntweinsteuererhöhung von 1972, hinnehmen. Demgegenüber konnten die Schaumweinhersteller und die Erfrischungsgetränke-Industrie ihre Position innerhalb der Ernährungsindustrie kontinuierlich verbessern.

---

1) Bruttoproduktionswert in Preisen von 1970.

2) Vgl. auch Breitenacher, M., Entwicklung der Konzentration in ausgewählten Branchen und Produktgruppen der Ernährungsindustrie in der Bundesrepublik Deutschland, Gutachten erstellt im Auftrag der Kommission der EG, München 1976.

Tabelle 5

Entwicklung der Produktion<sup>a)</sup> in der Getränke-Industrie  
(Mill. DM)

Branche bzw. Produktgruppe	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	Veränd. 1974 gegenüber 1968 in %
<b>Erzeugnisse der Getränke-Industrie insgesamt</b>	8 994	9 667	10 130	10 809	10 594	11 006	11 072	+ 23,1
darunter:								
Bier und seine Nebenerzeugnisse	5 611	5 983	6 133	6 240	6 332	6 368	6 377	+ 13,7
Spirituosen	1 342	1 422	1 584	1 882	1 428	1 528	1 583	+ 18,0
Verarbeitete Weine, Frucht- und Obstweine	479	530	542	616	706	736	735	+ 53,4
Mineralbrunnen, Mineral- wasser und Limonaden	1 562	1 732	1 871	2 071	2 128	2 374	2 377	+ 52,2
<b>a) In Preisen von 1970.</b>								

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Tabelle 6

Anteil der Getränke-Industrie an der Produktion a) der gesamten Ernährungsindustrie  
(%)

Branche bzw. Produktgruppe	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
<b>Erzeugnisse der Getränke-Industrie insgesamt</b>	19,2	19,4	19,5	19,9	19,0	19,2	19,0
darunter:							
Bier und seine Nebenerzeugnisse	12,0	12,0	11,8	11,5	11,4	11,1	10,9
Spirituosen	2,9	2,8	3,1	3,5	2,5	2,7	2,7
Verarbeitete Weine, Frucht- und Obstweine	1,0	1,1	1,0	1,1	1,3	1,3	1,3
Mineralbrunnen, Mineralwasser und Limonaden	3,3	3,5	3,6	3,8	3,8	4,1	4,1
<b>Erzeugnisse der Ernährungsindustrie insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100
a) In Preisen von 1970.							

**Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.**

Stellt man die Produktionsanteile den Beschäftigtenanteilen der untersuchten Branchen an der gesamten Ernährungsindustrie (vgl. Tabelle 7) gegenüber, so weisen die vier Bereiche der Getränke-Industrie jeweils unterschiedliche Datenkonstellationen auf, wobei insbesondere eine gegenläufige Entwicklung der Produktions- und Beschäftigtenanteile einer Kommentierung bedarf:

- Branche mit steigendem Produktions- und Beschäftigtenanteil:  
Erfrischungsgetränke-Industrie.

- Branche mit steigendem Produktions- und sinkendem Beschäftigtenanteil:  
Weinverarbeitende Industrie.

Dieser Branche ist es gelungen, die Arbeitsproduktivität überdurchschnittlich zu erhöhen, eine Folge verstärkter Rationalisierungsanstrengungen. Diese waren nicht zuletzt verursacht durch den Konkurrenzdruck der ausländischen Anbieter.

- Branche mit sinkendem Produktions- und Beschäftigtenanteil:  
Brauereien.

- Branche mit sinkendem Produktions- und steigendem Beschäftigtenanteil:  
Spirituosenindustrie.

In dieser Branche konnten nur unterdurchschnittliche Produktivitätsfortschritte erzielt werden. Dies dürfte in erster Linie daran liegen, daß die verfahrenstechnischen Fortschritte in der Herstellung von Spirituosen in den vergangenen Jahren relativ bescheiden waren.

Tabelle 7

Anteil der Getränke-Industrie an den Beschäftigten der gesamten Ernährungsindustrie  
(%)

Branche	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Getränke-Industrie insgesamt	28,2	27,7	27,6	27,9	28,1	28,0	28,0
darunter:							
Brauerei und Mälzerei	18,3	17,8	17,7	17,7	17,8	17,7	17,8
Spirituosenindustrie	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7	2,7
Weinverarbeitende Industrie	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie	6,3	6,3	6,4	6,6	6,7	6,7	6,6
Ernährungsindustrie insgesamt (%)	100	100	100	100	100	100	100
Beschäftigte (1000)	473	478	484	485	479	478	464

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

### III. Entwicklung der Konzentration in den Branchen

#### 1. Entwicklung der Unternehmenszahl

In der Getränke-Industrie insgesamt und in sämtlichen Branchen dieses Industriezweigs war im Zeitraum 1968 bis 1973 die Zahl der Unternehmen rückläufig (vgl. Tabelle 8). Überdurchschnittlich viele Unternehmen des Brausektors und der Spirituosenindustrie sind aus dem Markt ausgeschieden. In der abnehmenden Zahl der Brauereien zeigen sich die Auswirkungen der seit Ende der sechziger Jahre zu beobachtenden Konzentrationswelle. Die Abnahme der Zahl der Firmen der Spirituosenindustrie ist vor allem auf den Importdruck und die durch die Branntweinsteuererhöhung von 1972 hervorgerufene Schrumpfung der Produktion zurückzuführen. Demgegenüber mußten nur relativ wenige Firmen der Erfrischungsgetränke-Industrie ihre Selbständigkeit aufgeben, da nicht zuletzt die starke Expansion des Marktvolumens einen Ausleseprozeß größeren Ausmaßes verhindern konnte.

Betrachtet man die Entwicklung in den Beschäftigtengrößenklassen, so zeigt sich, daß insbesondere die Zahl der kleineren Unternehmen (mit weniger als 100 Beschäftigten) zurückgegangen ist. Das gilt insbesondere für die Brauereien und Mälzereien sowie für die Erfrischungsgetränke-Industrie (vgl. Tabellen A 1 bis A 5). Demgegenüber ist die Zahl der mittleren Unternehmen im allgemeinen gestiegen, während jene der Großunternehmen (mit 1000 und mehr Beschäftigten) mit Ausnahme der Brauereien in etwa stagnierte. Der Rückgang der Zahl der kleineren Unternehmen hat seine Ursache teils in einem Ausscheiden aus dem Markt (sei es durch Liquidation oder Fusion mit einem anderen Unternehmen), teils in einem internen Unternehmenswachstum, was den Aufstieg in die nächsthöhere Größenklasse zur Folge hat. Eine genaue Analyse darüber, in welchem Umfang diese Faktoren zu Veränderungen in den einzelnen Größenklassen beitragen, ist jedoch nicht möglich.

Auch relativ gesehen ging in den vergangenen Jahren die Entwicklung zulasten der kleineren Unternehmen. Gemessen an der Zahl der Unternehmen und der Beschäftigten konnten vor allem die Unternehmen mit

Tabelle 8

Veränderung der Zahl der Unternehmen in der Getränke-Industrie  
im Zeitraum 1968 bis 1973

Branche	1968	1973	Veränderung %
<b>Getränke-Industrie insgesamt</b>	1 537	1 361	- 11,5
darunter:			
Brauerei und Mälzerei	850	738	- 13,2
Spirituosenindustrie	235	202	- 14,0
Weinverarbeitende Industrie	44	40	- 9,1
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie	408	381	- 6,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

über 1000 Beschäftigten ihre Bedeutung erhöhen (vgl. Tabellen A 21 bis A 25). Eine Ausnahme von diesem generellen Entwicklungstrend macht lediglich die Erfrischungsgetränke-Industrie; offenbar sind in dieser Branche der Unternehmensgröße durch die - im Vergleich zum Produktionswert - relativ hohen Transportkosten gewisse Grenzen gesetzt.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt man, wenn man die Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen betrachtet. Sowohl absolut (vgl. Tabellen A 1 bis A 5) als auch relativ (vgl. Tabellen A 26 bis A 30) ist ein Anteilsgewinn der größeren Unternehmen, vor allem zulasten der kleineren, festzustellen. Die Verschiebungen zwischen den einzelnen Größenklassen sind auf der Basis von Umsätzen größer als auf der Basis von Beschäftigten, da sich internes Unternehmenswachstum zwar in den Umsätzen, nicht notwendigerweise aber (wegen der Produktivitätsfortschritte) in der Zahl der Beschäftigten ausdrücken muß.

## 2. Entwicklung der Variablen je Unternehmen und je Beschäftigten

In sämtlichen vier Bereichen der Getränke-Industrie haben sich die Variablen je Unternehmen im Untersuchungszeitraum erhöht (vgl. Tabellen 9 und A 31 bis A 35). Dabei zeigt sich, daß das Wachstum der Quotienten "Umsätze bzw. Investitionen je Unternehmen" durchwegs größer war als jenes der Maßzahl "Beschäftigte je Unternehmen"; dies dürfte in erster Linie auf den Preisanstieg zurückzuführen sein<sup>1)</sup>, aber auch eine verstärkte Mechanisierung des Produktionsprozesses ließ die durchschnittliche Unternehmensgröße (gemessen an den Beschäftigten) nur relativ wenig ansteigen. Ein Vergleich der einzelnen Fachzweige der Getränke-Industrie untereinander verdeutlicht, daß die Unternehmensgröße in der Weinverarbeitung am stärksten gestiegen sein dürfte; insbesondere die Mechanisierung des Produktionsprozesses wurde in dieser Branche erheblich vorangetrieben. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß - in absoluten Werten betrachtet - die Quotienten Beschäftigte und Investitionen je Unter-

---

1) Dieser Preisanstieg war in der Spirituosenindustrie mit verursacht durch die Branntweinsteuererhöhung von 1972.

Tabelle 9

Veränderung der Variablen je Unternehmen und je Beschäftigten  
in der Getränke-Industrie im Zeitraum 1968 - 1973  
 (%)

Branche	Beschäftigte	Umsätze je Unternehmen	Investitionen	Umsätze je Beschäftigten	Investitionen je Beschäftigten
Getränke-Industrie insgesamt	+ 16,3	+ 82,4	+ 59,7	+ 56,7	+ 44,9
darunter:					
Brauerei und Mälzerei	+ 18,2	+ 76,5	+ 58,9	+ 49,2	+ 32,6
Spirituosenindustrie	+ 26,4	+ 97,5	+ 118,9	+ 56,2	+ 121,8
Weinverarbeitende Industrie	+ 14,7	+ 99,2	+ 233,7	+ 73,7	+ 229,0
Mineralbrunnen-, Mineral- wasser- und Limonadenind.	+ 9,2	+ 88,2	+ 73,4	+ 73,5	+ 81,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

nehmen im Jahre 1973 in der Weinverarbeitung das Niveau der entsprechenden Maßzahlen in der Brauerei und Mälzerei nicht überschritten.

Die Entwicklung der Variablen je Unternehmen im Zeitablauf läßt nur bedingte Aussagen über die Entwicklung der Konzentration zu. Grundsätzlich wäre es verfehlt, von einer Erhöhung der durchschnittlichen Unternehmensgröße bereits auf Konzentrationstendenzen schließen zu wollen, da sich in diesen Quotienten die Entwicklung zweier Komponenten - nämlich die Veränderung der Variablen (Beschäftigte, Umsätze, Investitionen) und die Zahl der Unternehmen - niederschlägt. Zudem sind Umsätze und Investitionen von Preisbewegungen beeinflußt.

Auch hinsichtlich der Entwicklung der Umsätze und Investitionen je Beschäftigten im Zeitraum 1968 bis 1973 liegt die weinverarbeitende Industrie an der Spitze (vgl. Tabellen 9 und A 36 bis A 40). Offensichtlich konnten in dieser Branche erhebliche Produktivitätsfortschritte erzielt werden. So bedient man sich bei der modernen Großraumgärung, welche das herkömmliche Flaschengärverfahren weitgehend ersetzt hat, kapitalaufwendiger arbeitssparender Anlagen. Auch in anderen Bereichen der Sektherstellung setzen sich immer mehr kapitalintensive Verfahren durch (vollautomatische Füll-, Etikettier- und Packstraßen).

Relativ wenig haben sich in der Brauerei und Mälzerei die Umsätze bzw. Investitionen je Beschäftigten erhöht. Dies dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß der Prozeß der Bierherstellung bereits weitgehend ausgereift ist und nur noch marginale Verbesserungen erlaubt. Aufgrund dieser Aussage verliert auch das Argument, wonach die Bereinigung der Unternehmensgrößenstruktur des Brausektors Rationalisierungserfolge erbrächte, an Bedeutung.

### 3. Entwicklung der relativen Konzentrationsmaße<sup>1)</sup>

Im Jahre 1973 war die Konzentration - gemessen mit dem Gini(G)-Koeffizienten<sup>2)</sup> - in der Getränke-Industrie relativ hoch. Dies gilt insbesondere für die Sektherstellung, wenn man die Variable "Umsätze" den Berechnungen zugrunde legt (vgl. Tabelle 10). Für die Variable "Beschäftigte" weist der Gini-Koeffizient den höchsten Wert für die Brauerei und Mälzerei aus. Auffallend ist, daß für sämtliche vier Fachzweige der Getränke-Industrie der auf der Basis von Umsätzen berechnete Gini-Koeffizient höher liegt als jener, der auf den Beschäftigten basiert. Dies weist darauf hin, daß die Verteilung der Umsätze ungleichmäßiger ist als jene der Beschäftigten, was teilweise dadurch bedingt sein dürfte, daß das Produktivitätsniveau in größeren Unternehmen ein höheres Niveau erreicht als in kleineren Unternehmen. Die Diskrepanzen sind besonders groß in der Weinverarbeitung und in der Spirituosenindustrie, während sie im Brausektor und in der Herstellung von Erfrischungsgetränken<sup>3)</sup> geringer sind (vgl. Tabelle 10).

Im Untersuchungszeitraum ist für den Brausektor eine eindeutige Tendenz zu ungleichmäßigerer Verteilung der Variablen "Umsätze" und "Beschäftigte" festzustellen. Darin kommt die seit Ende der sechziger Jahre zu beobachtende Konzentrationswelle zum Ausdruck. Für die Spirituosenindustrie zeigt der G-Koeffizient lediglich für die Beschäftigten eine Zunahme der relativen Konzentration an, während in der Weinverarbeitung und Erfrischungsgetränke-Industrie die Konzentration abgenommen hat.

Der Variations(V)-Koeffizient<sup>4)</sup>, also die Streuung um den Mittelwert, liegt für die gesamte Getränke-Industrie geringfügig über 2. Angesichts der hohen Obergrenze des V-Koeffizienten ( $\sqrt{n-1}$ ) ist die mit

---

1) Vgl. Tabellen A 41 bis A 45.

2) Minimum = 0, Maximum =  $\frac{n-1}{n}$  (n = Anzahl der Unternehmen).

Je größer der Gini-Koeffizient ist, um so ungleichmäßiger ist eine bestimmte Größe auf die einzelnen Einheiten verteilt.

3) Bei der Interpretation der Konzentrationsmaße für die Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie ist zu berücksichtigen, daß nur etwa zwei Drittel der Produktion von Erfrischungsgetränken auf diese Branche entfallen. Im allgemeinen dürften daher die ausgewiesenen Konzentrationsmaße als leicht überhöht anzusehen sein.

4) Minimum = 0, Maximum =  $\sqrt{n-1}$ . Je größer der Variations-Koeffizient, um so ungleichmäßiger ist eine bestimmte Größe auf die einzelnen Einheiten verteilt.

## Relative Konzentrationsmaße für die Getränke-Industrie

Branche	Variations-Koeffizient						Gini-Koeffizient					
	1973		Veränderung 1968/73 in %		1973		Veränderung 1968/73 in %		1973		Veränderung 1968/73 in %	
	Umsätze	Beschäftigte	Investitionen	Umsätze	Beschäftigte	Investitionen	Umsätze	Beschäftigte	Investitionen	Umsätze	Beschäftigte	Investitionen
Getränke-Industrie insgesamt	2,163	2,115	.	- 6,5	+ 11,6	.	0,680	0,628	.	+ 0,4	+ 3,3	.
darunter:												
Brauerei und Mälzerei	2,183	2,191	1,465	+ 3,7	+ 20,4	- 6,7	0,689	0,652	0,570	+ 4,4	+ 8,3	- 2,6
Spirituosenindustrie	1,891	1,891	.	- 19,1	- 0,3	.	0,688	0,605	.	- 3,4	+ 3,2	.
Weinverarbeitende Industrie	1,844	1,622	.	- 6,3	+ 3,4	.	0,721	0,605	.	- 0,7	- 3,4	.
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie	1,324	1,537	.	- 48,2	- 19,3	.	0,542	0,533	.	- 9,1	- 7,1	.

Quelle: Eigene Berechnungen.

seiner Hilfe gemessene Konzentration als relativ gering zu bezeichnen. Dies wird deutlich, wenn man die V-Werte auf das Intervall  $\langle 0; 1 \rangle$  normiert und mit den G-Werten vergleicht<sup>1)</sup>. Die beiden Maße für die relative Konzentration führen also zu recht unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich des Niveaus der Konzentration. Vergleicht man dagegen die Rangfolge der Branchen nach der Höhe der Konzentration, so zeigen sich durchaus Parallelen zwischen beiden Meßkonzepten: Die Erfrischungsgetränke-Industrie ist jeweils als relativ niedrig konzentriert zu bezeichnen, während zwischen den übrigen drei Bereichen der Getränke-Industrie keine gravierenden Unterschiede im Konzentrationsniveau bestehen.

Die Veränderungstendenz des V-Koeffizienten ist mit jener des G-Koeffizienten weitgehend gleichgerichtet (vgl. Tabelle 11). Besonders auffallend ist der starke Rückgang der Konzentration im Erfrischungsgetränkesektor, nicht zuletzt eine Folge des zunehmenden Einstiegs der Brauereien in diesen Markt.

#### 4. Entwicklung der absoluten Konzentrationsmaße<sup>2)</sup>

Auch die absoluten Konzentrationsmaße führen - ähnlich wie die relativen Konzentrationsindices - zu teilweise gegensätzlichen Aussagen. Während die Werte des Hirschman-Herfindahl-Index nahe bei 0 liegen (vgl. Tabelle 11) und damit weitgehende Gleichverteilung anzeigen<sup>3)</sup>, befinden sich die Werte des Entropie-Index etwa in der Mitte zwischen den Grenzen für die Gleich- und Ungleichverteilung<sup>4)</sup>. Diese unterschiedlichen Ergebnisse der Konzentrationsmessung beruhen in erster Linie auf der voneinander abweichenden Bewertung der Unternehmensanteile in Relation zum jeweiligen Gesamtmerkmalsbetrag<sup>5)</sup>.

---

1) Für die gesamte Getränke-Industrie ergibt sich ein normierter V-Koeffizient in Höhe von 0,059 (Umsätze; 1973).

2) Vgl. Tabellen A 41 bis A 45.

3) Die Werte des Hirschman-Herfindahl-Index liegen im Intervall  $\frac{1}{n} \leq H \leq 1$ . Je mehr sich der Koeffizient dem Maximum nähert, um so größer ist die Konzentration.

4) Minimum =  $-\log n$ , Maximum = 0. Bei dem Entropie-Maß liegt ein Monopol vor, wenn das Ergebnis 0 ist.

5) Vgl. Breitenacher, M., Entwicklung der Konzentration ..., a.a.O., S. 39 f.

Tabella 11

Absolute Konzentrationsmaße für die Getränke-Industrie

Branche	Hirschman-Herfindahl-Index					Entropie-Index								
	Umsätze	Beschäftigte	Investitionen	Umsätze	Beschäftigte	Umsätze	Beschäftigte	Investitionen	Umsätze	Beschäftigte	Investitionen			
	1973					Veränderung 1968/73 in %					Veränderung 1968/73 in %			
Getränke-Industrie insgesamt	0,004	0,004	.	± 0	+ 33,3	.	- 2,693	- 2,747	.	+ 1,6	+ 3,3	.		
darunter:														
Brauerei und Mälzerei	0,008	0,008	0,009	+ 33,3	+ 60,0	+ 12,5	- 2,413	- 2,447	- 2,273	+ 4,1	+ 5,7	+ 1,6		
Spirituosenindustrie	0,023	0,023	.	- 14,8	+ 15,0	.	- 1,888	- 1,952	.	- 1,0	+ 3,4	.		
Weinverarbeitende Industrie	0,110	0,091	.	- 0,9	+ 15,2	.	- 1,151	- 1,283	.	+ 2,2	+ 2,4	.		
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie	0,007	0,009	.	- 61,1	- 18,2	.	- 2,341	- 2,329	.	- 4,5	- 1,4	.		

Quelle: Eigene Berechnungen.

Wenngleich die Ergebnisse beider Indices hinsichtlich des Niveaus der Konzentration stark differieren, so gilt dies nicht hinsichtlich der relativen Höhe der Konzentration: Bei beiden Meßkonzepten erweist sich die weinverarbeitende Industrie als relativ hoch konzentriert, während im Brausektor und in der Erfrischungsgetränke-Industrie die Konzentration relativ niedrig ist. Auch die Veränderungstendenzen der beiden absoluten Konzentrationsmaße sind im Untersuchungszeitraum weitgehend gleichgerichtet (vgl. Tabelle 11).

#### IV. Entwicklung der Konzentration bei den größten Unternehmen

Zur Berechnung der Konzentrationsraten und des Linda-Index auf der Basis von Individualdaten wurde für jede Branche eine Auswahl von Unternehmen herangezogen, die grundsätzlich mindestens die jeweils vier größten Unternehmen umfaßte. Die Repräsentationsgrade dieser Stichproben für die einzelnen Branchen und Variablen gehen aus den Tabellen A 46 bis A 50 hervor.

Bevor auf die Ergebnisse der Konzentrationsmessung im Teilbereich der größten Unternehmen eingegangen wird, soll ein kurzer Überblick über die wichtigsten Unternehmen gegeben werden.

##### 1. Überblick über die wichtigsten untersuchten Unternehmen nach Branchen

###### 1.1 Brauereien

Im Brausektor unterscheidet man

- Konzernbrauereien und
- Privatbrauereien.

Bei den Konzernbrauereien handelt es sich um Brauereien, die - als Mutter- oder Tochtergesellschaft - einem Braukonzern angehören und im allgemeinen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft betrieben werden. Die Privatbrauereien sind überwiegend in Familienbesitz und lassen sich der mittelständischen Wirtschaft zuordnen; gemessen an der Gesamtzahl der Brauereien haben sie ein deutliches Übergewicht gegenüber den Konzernbrauereien. Allerdings ist die Marktstellung der Privatbrauereien wesentlich geringer als ihre zahlenmäßige Bedeutung. Es gibt nur wenige Privatbrauereien, die als "Hektoliter-millionäre" bezeichnet werden können, also pro Jahr auf einen Bierausstoß von 1 Mill. hl und mehr kommen. Dazu zählen die König-Brauerei in Duisburg, die Krombacher Brauerei in Kreuztal, die Heinr. Wenker Brauerei Kronenburg in Dortmund, die Königsbacher Brauerei in Koblenz,

die Bitburger Brauerei Th. Simon in Bitburg und die Karlsberg Brauerei KG Weber in Homburg. Wie die Übersicht über die größten Brauereien zeigt (vgl. Tabelle 12), liegt jedoch die größte Privatbrauerei (König-Brauerei), gemessen am Bierausstoß, erst an 7. Stelle, während die zweitgrößte Privatbrauerei (Krombacher Brauerei) an 14. Stelle folgt.

Der Marktanteil der Konzernbrauereien hat sich in den vergangenen Jahren ständig erhöht. Ausschlaggebend dafür war nicht internes Unternehmenswachstum, vielmehr die Fusion oder die Angliederung von Brauereien, wobei im letzteren Fall zumeist kleinere Brauereien aufgekauft wurden. Der spektakulärste Fusionsfall war im Jahre 1972 der Zusammenschluß der Dortmunder Union Brauerei AG, Dortmund und der Schultheiss-Brauerei AG, Berlin, zur größten deutschen Brauerei. Weitere bedeutende Fusionen waren die Gründung der Patrizier-Bräu AG, Nürnberg (Zusammenschluß von acht Brauereien im Jahre 1972) sowie die Schaffung der DAB-Hansa-Brauerei-Gruppe (mittels der Übernahme der Aktienmehrheit an der Dortmunder Hansa Brauerei durch die Dortmunder Actien-Brauerei und Abschluß eines Unternehmensvertrages im Jahre 1973).

Eine Vorstellung vom Ausmaß der finanziellen Verflechtungen in der Brauwirtschaft erhält man, wenn man die Umsätze der Muttergesellschaften wichtiger Braukonzerne denjenigen des gesamten Konzerns gegenüberstellt. Es zeigt sich, daß die Konzernumsätze teilweise erheblich über den Umsätzen der Muttergesellschaften liegen (vgl. Tabelle 13). Beispielhaft seien an dieser Stelle die bedeutendsten Beteiligungen der Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG im Brausektor aufgeführt, um das Ausmaß der Konzentration zu demonstrieren:

- Dortmunder Ritterbrauerei AG, Dortmund
- Elbschloß Brauerei AG, Hamburg
- Brauerei Schlösser, GmbH, Düsseldorf
- Glückauf Brauerei AG, Gelsenkirchen
- Schloßquell Brauerei AG, Heidelberg
- Engelhardt Brauerei AG, Berlin
- Löwenbrauerei Böhmisches Brauhaus AG

Tabelle 12

Die größten Brauereien der Bundesrepublik

Brauerei	Bierausstoß 1973/74 bzw. 1974 in 1000 hl	Anteil am Gesamtaus- stoß der BRD in %
Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei AG Dortmund/Berlin	5 400	5,8
Binding-Brauerei AG, Frankfurt	2 600	2,8
Wicküler-Küpper-Brauerei KGaA, Wuppertal	2 400	2,6
Dortmunder Actien-Brauerei (einschl. Dort- munder Hansa-Brauerei), Dortmund	2 300	2,5
Henninger Bräu KGaA, Frankfurt	2 200	2,4
Holsten-Brauerei, Hamburg	1 800	1,9
König-Brauerei KG, Duisburg	1 800	1,9
Patrizier-Bräu AG, Nürnberg	1 400	1,5
Löwenbräu, München	1 400	1,5
Lindener Gilde-Bräu AG, Hannover	1 300	1,4
Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg	1 300	1,4
Haake-Beck-Brauerei AG, Bremen	1 200	1,3
Krombacher Brauerei, Kreuztal/Krombach	1 200	1,3
Heinr. Wenker Brauerei Kronenburg, Dortmund	1 200	1,3
Stern-Brauerei Carl Funke AG, Essen	1 200	1,3
Dinkelacker-Wulle AG	1 200	1,3
Dortmunder Ritterbrauerei AG, Dortmund	1 100	1,2
Hannen-Brauerei GmbH, Willich	1 100	1,2
Paulaner-Salvator-Thomasbräu AG, München	1 100	1,2
Bitburger Brauerei Th. Simon GmbH, Bitburg/Eifel	1 100	1,2
Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg/Saar	1 100	1,2
Brauerei Schlösser GmbH (einschl. Tivoli- Brauerei, Krefeld), Düsseldorf	1 000	1,1
Brau AG, Nürnberg	1 000	1,1
Berliner Kindl Brauerei AG, Berlin	900	1,0
Königsbacher Brauerei AG, Koblenz	900	1,0
Beck & Co Exportbrauerei, Bremen	900	1,0
Brauerei Felsenkeller Gebr. Uekermann, Herford	900	1,0
Hacker-Pschorr Bräu AG, München	900	1,0
Stuttgarter Hofbräu AG, Stuttgart	800	0,9
Gabriel Sedlmayr Spaten-Franziskanerbräu KGaA, München	700	0,8

Tabelle 13Umsätze wichtiger Braukonzerne im Jahre 1974

Muttersgesellschaft	U m s a t z		Umsatz des Konzerns in % desjenigen der AG
	der AG Mill. DM	des Konzerns Mill. DM	
Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei AG	642	1 072	167
DAB-Hansa-Brauerei-Gruppe	290	342	118
Henninger Bräu KGaA	243	409	168
Wicküler-Küpper Brauerei KGaA	233	263	113
Holsten-Brauerei	221	322	146
Löwenbräu München	166	198	119
Patrizier-Bräu AG	132	138	105

- Schlegel Brauerei GmbH, Bochum
- Brauerei Tivoli GmbH, Krefeld
- Germania Brauerei F. Dieninghoff, Münster
- Kurfürsten Bräu AG, Bonn
- Aktienbrauerei Feldschlößchen, Minden
- Bergische Löwenbrauerei GmbH, Köln
- Brauerei Iserlohn AG, Iserlohn
- Haase Brauerei GmbH, Hamburg.

Zahlreiche Muttergesellschaften von Braukonzernen sind auch an Unternehmen der Erfrischungsgetränke-Industrie beteiligt. So ist beispielsweise die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei bei der Apollinaris Brunnen AG, Bad Neuenahr, einem der bedeutendsten Hersteller von Mineralbrunnen, engagiert. Ein weiterer potenter Anbieter von Erfrischungsgetränken, die Sinalco AG in Dortmund, ist zu drei Viertel im Besitz der Dortmunder Hansa-Brauerei.

Die Konzentrationsbewegung in der Brauwirtschaft spielte sich vielfach unter der Regie von Branchenfremden ab. Geht man von den Eigentumsverhältnissen aus, so steht der Biermarkt derzeit im Zeichen von drei Unternehmen: den Reemtsma-Cigarettenfabriken GmbH in Hamburg, der Oetker-Gruppe in Bielefeld und der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Branchenführer ist die Braugruppe der "Hypo-Bank", die mit einem Bierausstoß von ca. 18 Mill. hl fast 20 % des gesamten Bierausstoßes der Bundesrepublik kontrolliert (vgl. Tabelle 14). Bedeutendste Transaktion dieser Braugruppe in den letzten Jahren war 1972 der Erwerb der früheren Reemtsma-Beteiligung an der Dortmunder Union-Brau AG durch die "Hypo-Bank". Damit wurde die Möglichkeit für den Zusammenschluß der Berliner Schultheiss-Brauerei mit der Dortmunder Union-Brauerei geschaffen; der neue Braukonzern, der über einen Ausstoß von fast 9 Mill. hl Bier verfügt, gilt als eines der größten Bierimperien Europas. Ein weiterer bedeutender Zusammenschluß, der von der "Hypo-Bank" - unter Beteiligung der Schickedanz-Gruppe - initiiert wurde, war die Gründung der Patrizier-Bräu AG, eine Fusion, an der acht fränkische Brauereien beteiligt waren.

Die Nummer Zwei unter den deutschen Braugruppen ist die Reemtsma-Gruppe unter der Führung eines der bedeutendsten europäischen Zigarettenkonzerne. Die Brau-Interessen dieser Gruppe wurden im Jahre 1972 in der Deutschen Brau AG zusammengefaßt, die ihrerseits an so bekannten Brauereien wie Henninger Bräu, Lindener Gilde-Bräu, Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hannen-Brauerei, Brau AG und Brauerei Moninger beteiligt ist.

Das drittgrößte deutsche Bier-Imperium befindet sich im Besitz der Oetker-Gruppe, die auch auf anderen Gebieten der Nahrungs- und Genussmittelindustrie eine bedeutende Marktstellung erreicht. Die Strategie dieses Konzerns ist daher nicht nur unter braupolitischen Gesichtspunkten zu sehen, sondern auch im Hinblick darauf, wie sich die einzelnen Beteiligungen in das Produktionsprogramm des Konzerns einordnen lassen. So dürfte beispielsweise beim Erwerb der Dortmunder Hansa-Brauerei nicht nur die Verstärkung der Brauinteressen eine

Tabelle 14

## Die drei wichtigsten Braugruppen der Bundesrepublik

Braugruppe bzw. Brauereikonzern <sup>a)</sup>	Beteiligung am Aktien- kapital in %	Bierausstoß 1973/74 bzw. 1974 in 1000 hl	Anteil am Gesamtaus- stoß der BRD in %
<u>Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank</u>		<u>18 000</u>	<u>19,4</u>
Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei AG, Dortmund/Berlin	über 25 <sup>b)</sup>	8 700	9,4
Wicküler-Küpper-Brauerei KGaA, Wuppertal	über 50	2 400	2,6
Paulaner-Salvator-Thomasbräu AG, München	53	1 400	1,5
Patrizier-Bräu AG, Nürnberg	30 <sup>c)</sup>	1 400	1,5
Löwenbräu München, München	über 25 <sup>d)</sup>	1 400	1,5
Gabriel Sedlmayr Spaten-Franziskanerbräu KGaA München	über 25 <sup>e)</sup>	700	0,8
Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei, Kulmbach	71	600	0,6
Sonstige	.	1 400	1,5
<u>Reemtsma</u>		<u>9 100</u>	<u>9,8</u>
Henninger Bräu KGaA, Frankfurt	46 <sup>f)</sup>	3 600	3,9
Lindener Gilde-Bräu AG, Hannover	26 <sup>g)</sup>	1 300	1,4
Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg	über 50 <sup>h)</sup>	1 300	1,4
Hannen-Brauerei GmbH, Willich	51	1 100	1,2
Brau AG, Nürnberg	über 50 <sup>i)</sup>	1 000	1,1
Sonstige	.	800	0,9
<u>Oetker</u>		<u>8 500</u>	<u>9,2</u>
Binding-Brauerei AG, Frankfurt	62 <sup>j)</sup>	3 200	3,4
Dortmunder Actien-Brauerei (einschl. Dortmunder Hansa-Brauerei), Dortmund	40	3 100	3,3
Berliner Kindl Brauerei AG, Berlin	56 <sup>k)</sup>	900	1,0
Allgäuer Brauhaus AG, Kempten	52 <sup>l)</sup>	400	0,4
Sonstige	.	800	0,9

a) Der Bierausstoß bezieht sich jeweils auf den gesamten Braukonzern. - b) Weiterer Großaktionär: Dresdner Bank AG, Frankfurt (über 25 %). - c) Weiterer Großaktionär: Unternehmensgruppe Schickedanz (61 %). - d) Weitere Großaktionäre: Wicküler-Küpper-Brauerei, Wuppertal (über 25 %), Custodia GmbH, München (woran wiederum die Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank beteiligt ist). - e) Weiterer Großaktionär: Bayer. Landesbank, Girozentrale, München (über 25 %). - f) Über Deutsche Brau AG; weiterer Großaktionär: B.H. Schubert. - g) Über Deutsche Brau AG; weiterer Großaktionär: Brauergilde Hannover AG, Hannover (über 25 %). - h) Über Deutsche Brau AG; weiterer Großaktionär: Vereins- und Westbank AG, Hamburg (über 25 %). - i) Über Deutsche Brau AG; weiterer Großaktionär: Bayer. Vereinsbank, München (über 25 %). - j) Einschl. der indirekten Beteiligung über die Bank für Brau-Industrie, Frankfurt. - k) Einschl. der indirekten Beteiligung über die Bank für Brau-Industrie, Frankfurt; weiterer Großaktionär: Westd. Landesbank Girozentrale, Düsseldorf (über 25 %). - l) Weiterer Großaktionär: Bayer. Vereinsbank, München (über 25 %).

Rolle gespielt haben, sondern auch der Umstand, daß die Hansa-Brauerei im Besitz der Sinalco AG ist, die zu den bedeutendsten Herstellern von Konzentraten für alkoholfreie Getränke zählt. Damit hat die Oetker-Gruppe erstmals im Markt für alkoholfreie Getränke stärker Fuß gefaßt.

Neben der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank sind weitere Großbanken am westdeutschen Biermarkt engagiert. Die Bayerische Vereinsbank ist an mehreren bayerischen Brauereien (u.a. Hacker-Pschorr Bräu AG, Aktienbrauerei zum Hasen, Allgäuer Brauhaus AG, Löwenbräu) und über die Vereins- und Westbank Hamburg an der Holsten-Brauerei sowie der Bavaria- und St. Pauli-Brauerei beteiligt. Die Commerz-Bank hält eine Beteiligung an der Brauerei Isenbeck AG, die Dresdner Bank eine solche an der Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei und die Westdeutsche Landesbank an der Berliner Kindl-Brauerei. Darüber hinaus bestehen weitere Engagements von zahlreichen Banken im Brausektor.

Abgesehen vom Bankensektor befindet sich eine weitere bedeutende Braubeteiligung in den Händen der Schubert-Gruppe (Henninger Bräu). Zu den wichtigsten Braugruppen am westdeutschen Biermarkt zählen außerdem die Beck-Gruppe (Haake Beck Brauerei und Exportbierbrauerei Beck) sowie der Funke-Konzern. Das Eigentum an diesem Konzern, zu dem die Stern-Brauerei Carl Funke AG, Essen, sowie die Dortmunder Stifts-Brauerei gehören, ging im Jahre 1973 von der Commerz-Bank und der Allianz Versicherungs-AG auf den englischen Watney-Mann-Konzern über. Es war dies der erste größere Einstieg ausländischer Interessenten in die deutsche Brauwirtschaft. Das Interessante an dieser Transaktion war die Tatsache, daß sie unter Mithilfe einer Großbank erfolgte, obwohl frühere Konzentrationsvorgänge, an denen Banken beteiligt waren, häufig mit dem Argument verteidigt wurden, daß die großen deutschen Braugruppen eine Schutzschildfunktion gegenüber der ausländischen Konkurrenz ausüben.

Gegenwärtig kontrollieren in der Bundesrepublik drei Braugruppen fast 40 % des Marktes; im Jahre 1970 belief sich deren Marktanteil "erst" auf etwa ein Drittel. Die Konzentrationswelle in der deutschen Brauwirtschaft ist allerdings seit 1974 abgeebbt.

Bei den skizzierten Braugruppen handelt es sich zwar um Zusammenfassungen von Beteiligungen und nicht um Konzerne im Sinne des Aktiengesetzes, denn nur ein Teil der genannten Unternehmen ist im Sinne dieses Gesetzes beherrschendes oder abhängiges Unternehmen. Obwohl die einer Braugruppe angehörenden Brauereien nicht unbedingt gemeinsam auftreten müssen, ist doch die Wahrscheinlichkeit, daß diese Brauereien ihre Aktionen am Markt gegenseitig abstimmen, größer als bei den sogenannten Privatbrauereien.

## 1.2 Spirituosenhersteller

### Eckes-Gruppe, Nieder-Olm/Mainz

#### Besitzverhältnisse und Beteiligungen

Die Stammhausfirmen der Gruppe, die sich voll in Familienbesitz befindet, sind:

- Peter Eckes KG, Nieder-Olm
- Chantré & Cie, Nieder-Olm
- Eckes Übersee Fruchtsaft KG, Nieder-Olm
- Klosterbrennerei Mariacron Eckes KG, Nieder-Olm
- Hulstkamp & Zoon & Molijn GmbH, Nieder-Olm.

Außerdem ist die Gruppe an weiteren in- und ausländischen Tochtergesellschaften beteiligt.

#### Produktionsprogramm

Am Umsatz der Stammhausfirmen sind Spirituosen mit 83 % sowie Fruchtsäfte und leicht alkoholische Getränke mit 13 % beteiligt; der Rest entfällt auf andere Produkte. Die bekanntesten Produkte der Eckes-Gruppe sind:

- bei alkoholischen Getränken die Weinbrände Chantré und Mariacron, die klaren Spirituosen Zinn 40 und Hulstkamp, die Liköre Eckes Edelkirsch und Klosterberg sowie der Apfelwein Knaddel-Daddel;

- bei alkoholfreien Getränken der Orangensaft Hohes C und der Fruchtsaft Dr. Koch's.

### Umsatz und Marktstellung

Mit einem Umsatz von 665 Mill. DM (1974) ist die Eckes-Gruppe der größte Anbieter von Spirituosen in der Bundesrepublik. Mit den Marken Mariacron und Chantré nimmt sie in einer Rangliste der größten Spirituosenmarken den ersten und fünften Platz ein (vgl. Tabelle 15).

### W. Mast KG, Jägermeister-Spirituosenfabrik, Wolfenbüttel

#### Besitzverhältnisse

Das Unternehmen befindet sich in Familienbesitz.

#### Produktionsprogramm

Die Gesellschaft stellt den Kräuterlikör Jägermeister sowie den Fruchtsaftlikör Schlehenfeuer her. Im europäischen Ausland wird "Jägermeister" von acht Geschäftspartnern in Lizenz hergestellt.

### Umsatz und Marktstellung

Mit einem Nettoaußenumsatz von 264 Mill. DM (1974) ist das Unternehmen der zweitgrößte Spirituosenhersteller in der Bundesrepublik. Besonders spektakulär war in den vergangenen Jahren die rasche Absatzausweitung des "Jägermeisters" auf einem - insgesamt gesehen - kaum noch wachsenden Markt. Dies war nicht zuletzt das Ergebnis unorthodoxer Werbemethoden, die dem "Jägermeister" einen hohen Bekanntheitsgrad gebracht haben. Für Werbung wurden 1974 etwa 27 Mill. DM ausgegeben.

Tabelle 15

## Die dreißig größten Spirituosenmarken

Marke	Flaschenzahl 1974 (in Mill.) <sup>a)</sup>	Hersteller oder Importeure
Mariacron	31	Kloster-Brennerei Mariacron Eckes KG, Oppenheim (Eckes-Gruppe)
Jägermeister	20,8	W. Mast KG, Jägermeister-Spirituosenfabrik, Wolfenbüttel
Doornkaat	19,8	Doornkaat AG, Norden (Ostfriesland)
Asbach Uralt	15,5	Weinbrennerei Asbach & Co. KG, Rudesheim
Pott Rum (davon 2,2 Millionen Flaschen "Holborn")	12	Pott & Racke GmbH, Bingen
Chantré	11	Chantré & Cie., Nieder-Olm (Eckes-Gruppe)
Hansen-Rum (echt und Verschnitt)	9	H. Hansen jr. und O. C. Balle GmbH & Co., Flensburg
Winkelhausen	8,3	H. A. Winkelhausen GmbH (Menke-Gruppe)
Underberg	8	H. Underberg-Albrecht oHG, Rheinberg
Scharlachberg Meisterbrand	7,1	Weinbrennerei Scharlachberg Sturm & Co., Bingen
Bommerlunder	7	Herm. G. Dethleffsen, Flensburg
Stonsdorfer	6,7	Die Stonsdorfferei W. Koerner & Co., Norderstedt/Stonsdorf
Verpoorten Eierlikör	6,4	Veerporten KG, Bonn
Dujardin	5,5	Weinbrennerei Dujardin & Co., Uerdingen
Uerdinger	5,4	Melcher & Co., Uerdingen (100 Prozent bei Weinbrennerei Dujardin & Co., Uerdingen)
Polar Rum (echt und Verschnitt)	5	Lehment GmbH, Kiel-Raisdorf (100 Prozent bei Seagram)
Schinkenhäger	5	H. C. König, Steinhagen
Zinn 40	4,5	Peter Eckes, Nieder-Olm (Eckes-Gruppe)
Sechsamertropfen	4	G. Vetter Likörfabrik, Wunsiedel
Balle Rum	4	H. Hansen jr. und O. C. Balle GmbH & Co., Flensburg
Schlichte	4	H. W. Schlichte, Steinhagen
Malteser Kreuz	3-4	De Danske Sprit Fabrikker Aalborg-Copenhagen GmbH, Berlin
Feiner alter Asmus	3,9	H. C. Asmussen, Borgteheide
Eckes Edelkirsch	3,7	Peter Eckes, Nieder-Olm (Eckes-Gruppe)
Cointreau	3,4	Schneider-Import GmbH, Bingen
Leibwächter	3,3	H. C. König, Steinhagen
Jacobi 1880	3,3	Weinbrennerei Jacobi KG, Stuttgart
Maykamp	2,8	May-Werke, Erftstadt bei Köln
Johnny Walker	2,6	Christian Adalbert Kupferberg & Cie., Mainz
Racke Rauchart	2,5	Pott & Racke GmbH, Bingen

a) à 0,70 Liter.

Quelle: H. Dohm, Die größten Sekt- und Spirituosenmarken, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.6.1975, Nr. 139.

## Doornkaat AG, Norden (Ostfriesland)

### Besitzverhältnisse und Beteiligungen

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich in Familienbesitz. Unter den Beteiligungen ist insbesondere die Asbach-Doornkaat Import GmbH, Wien, zu erwähnen, ein gemeinsam mit dem viertgrößten Spirituosenhersteller der Bundesrepublik betriebenes Unternehmen.

### Produktionsprogramm

Die Doornkaat AG ist in der Herstellung von Spirituosen, Erfrischungsgetränken, ostfriesischen Teemischungen und Kräutertee tätig.

### Umsatz und Marktstellung

Das Unternehmen erzielte 1974 einen Umsatz von 216 Mill. DM. Die Marke "Doornkaat" ist bei klaren Spirituosen unangefochtener Spitzenreiter (vgl. auch Tabelle 15).

## Weinbrennerei Asbach & Co KG, Rüdesheim

### Besitzverhältnisse und Beteiligungen

Das Familienunternehmen ist u.a. an der Schwarzwälder Edelobstbrennerei Haas & Bulacher (Wolfach/Schwarzwald), an der Fürstlich von Bismarck'schen Verkaufskontor GmbH (Rüdesheim) sowie an der J.B. Sturm Markenimport (Vertrieb von Rum) beteiligt. Im Bereich der Süßwarenindustrie ist Asbach mit einer Pralinenfabrik tätig.

### Produktionsprogramm

Hauptumsatzträger des Unternehmens ist der Weinbrand "Asbach Uralt", der im Bereich der höherwertigen Spirituosen angesiedelt ist.

## Umsatz

Die Unternehmensgruppe erzielte 1974 einen Umsatz von 263 Mill. DM, davon entfielen auf das Stammhaus ca. 210 Mill. DM.

Außer den genannten vier größten Unternehmen der Spirituosenindustrie gibt es noch zahlreiche weitere bedeutende Anbieter, die durchwegs auf ihrem speziellen Marktsektor eine starke Position innehaben. Davon zählen

- auf dem Markt für Kräuterlikör die Firmen H. Underberg-Albrecht oHG, Rheinberg, Die Stonsdorferei W. Koerner & Co, Norderstedt/Stonsdorf und die G. Vetter Likörfabrik, Wunsiedel (mit der Marke "Sechssämertropfen");
- auf dem Markt für Weinbrände die Firmen H.A. Winkelhausen GmbH, Weinbrennerei Scharlachberg Sturm & Co., Bingen und die Weinbrennerei Dujardin & Co, Urdingen;
- auf dem Markt für klare Spirituosen die Firmen Herm. G. Dethleffsen, Flensburg (mit der Marke "Bommerlunder"), H.C. König, Steinhagen und H.W. Schlichte, Steinhagen. Die Spirituosenfabrik König zählt zur König-Gruppe, die auf einen Umsatz von ca. 300 Mill. DM kommt und außer in der Herstellung von Spirituosen auch auf dem Sektmarkt tätig ist (mit der Sektkellerei Schloß Böchingen, die bisweilen als der drittgrößte Sekthersteller der Bundesrepublik bezeichnet wird).

Unter dem Gesichtspunkt der Konzentration verdient der Rummarkt besondere Aufmerksamkeit. Auf diesem Markt hat in den vergangenen Jahren ein Konzentrationsprozeß stattgefunden, der erheblich weiter ging als in anderen Sparten der Spirituosenindustrie. Größter Anbieter auf dem Rummarkt ist derzeit H. Hansen jr. & O.C. Balle GmbH & Co, Flensburg. Das Unternehmen ist 1974 aus der Verflechtung der Firma Hansen mit der Rumfabrikation der Firma Dethleffsen (Marke "Balle") entstanden. Sein Umsatz erreichte 1975 einen Wert von 153 Mill. DM. Der

Marktanteil am deutschen Rummarkt wird mit fast 30 % angegeben. Etwa 80 % des Absatzes entfallen auf die Marken Hansen und Balle; zum Firmensortiment zählen insgesamt 77 Rum-Marken.

Zweitgrößter Anbieter auf dem Rummarkt ist Pott & Racke GmbH & Co KG, Bingen, das 1974 aus der Angliederung von H.H. Pott Nachf. Rumhandelshaus (Flensburg) an A. Racke in Bingen hervorgegangen ist. Die bekanntesten Rummarken der Firma sind Pott-Rum und Holborn. Racke hat in die gemeinsame Firma außer der Spirituosenproduktion auch die Herstellung und den Vertrieb von Weinen eingebracht. Vom Gesamtumsatz in Höhe von 200 Mill. DM (1974) entfallen daher nur ca. zwei Drittel auf Spirituosen (einschl. Rum). Weitere wichtige Rumhersteller sind Lehment GmbH, Kiel-Raisdorf (gehört zu 100 % zum größten Spirituosenhersteller der Welt, der Distillers Corporation Seagrams Ltd. in Kanada), H.C. Asmussen, Borgteheide und Sonnberg in Flensburg. Zusammen mit den Marktführern Hansen-Balle und Pott-Racke beliefern diese Firmen etwa drei Viertel des Rummarktes.

Auf dem Spirituosenmarkt findet sich teilweise auch branchenfremdes Engagement, insbesondere aus dem Bereich der Sektherstellung. So sind praktisch sämtliche größeren Sektkellereien im Importgeschäft mit Spirituosen tätig. Darüber hinaus bestehen aber auch Beteiligungen an inländischen Spirituosenfabriken. So sind z.B. die Sektkellereien Henkell & Co am Flensburger Rumhaus Holst und an der Freiherrlich von Seldeneck'schen Brennerei beteiligt.

### 1.3 Sekthersteller

#### Sektkellereien Henkell & Co., Wiesbaden-Biebrich

##### Besitzverhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft ist im Besitz von drei persönlich haftenden Gesellschaftern; Kommanditisten sind deren Familienangehörige und Verwandtschaft. Die wichtigsten Tochtergesellschaften des Stammhauses sind:

- Nicolaus Rüttgers GmbH, Wiesbaden
- Sektkellerei Carstens KG, Neustadt (Pfalz)
- Freiherr von Seldeneck, Edelobstbrennerei, Gengenbach/Schwarzwald
- Andreas M.C. Holst KG, Flensburg
- Henkell-Importmarken-Vertrieb GmbH, Wiesbaden
- Getränke-Kontor GmbH, Wiesbaden.

Außerdem ist Henkell an drei weiteren Unternehmen beteiligt:

- Glashütte Budenheim, Budenheim (26 %)
- Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt GmbH, Köln-Düsseldorf (30 %)
- Veuve Laurent Perrier, Tours sur Marne (30 %).

Die Sektkellerei Carstens war bis 1968 eine 100 %ige Tochter des Zigarettenproduzenten Reemtsma. Im Jahre 1969 hat Henkell 50 % des Kapitals von Carstens erworben und gleichzeitig den Vertrieb der Sektmarke "Carstens SC" übernommen; 1975 ging die Sektkellerei Carstens voll in den Besitz von Henkell über.

#### Produktions- und Vertriebsprogramm

Das Stammhaus Henkell bietet ausschließlich Schaumweine der oberen Preisklasse an (bekannteste Marke "Henkell-Trocken"). Die 1964 eingeführte Marke "Rüttgers Club" ist ein Sekt der Mittelpreisklasse; sie ist die stärkste Marke im Henkell-Sektsortiment. Dazu zählen noch die Schaumweine von Carstens (insbesondere "Carstens SC") sowie der französische Champagner "Grand Siècle" von Perrier. Das Produktionsprogramm der Henkell-Gruppe umfaßt ferner Rum (von Holst) und Obstwässer (von Seldeneck).

Neben der Herstellung von alkoholischen Getränken ist Henkell auch im Handel mit Importspirituosen tätig. Die bekanntesten Marken sind der Cognac "Hennessy", der Whisky "Black & White" sowie der Likör "Grand Marnier".

## Umsatz und Marktstellung

Henkell & Co erzielte 1974 einen Umsatz von ca. 380 Mill. DM (einschließlich Rüttgers). Der Umsatz der Henkell-Gruppe dürfte bei über 400 Mill. DM gelegen haben. Etwa 70 % des Gesamtumsatzes entfallen auf Sekt, 30 % auf Spirituosen.

Mit einem Gesamtabsatz von ca. 60 Millionen 1/1-Flaschen ist die Henkell-Gruppe der größte Sekthersteller der Welt. In der Bundesrepublik ist Henkell eindeutiger Marktführer mit einem Marktanteil von etwa einem Viertel (vgl. auch Tabelle 16).

## Söhnlein Rheingold KG Kellereien, Wiesbaden-Schierstein

### Besitzverhältnisse und Beteiligungen

Das Unternehmen, das sich zu 100 % im Besitz der Oetker-Gruppe befindet, ist u.a. an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- im Sektbereich an Schloß Rheinberg Sektkellerei GmbH, Wiesbaden, Fürst von Metternich Sektkellerei GmbH, Johannisberg über Rüdesheim, Burg Weisenau Sektkellerei GmbH, Mainz.
- im Spirituosensektor an Gorbatschow Wodka GmbH, Berlin.

Neben diesen Beteiligungen verwalten die Söhnlein Rheingold Kellereien die folgenden Firmen, die direkt zur Oetker-Gruppe gehören:

- Stück Weinbrennereien KG, Hanau
- Noris Weinbrennereien KG, Nürnberg
- Fritz Jückeröller KG, Steinhagen.

### Produktionsprogramm

Wichtigster Umsatzträger ist "Söhnlein Brillant", ein Sekt der Mittelpreisklasse. Spitzenmarke des Hauses ist der Sekt "Fürst von Metternich". Im Spirituosensektor bietet die Unternehmensgruppe ein breites Sortiment an.

Tabelle 16

Die zehn größten Sektmarken

Marke	Flaschenzahl 1974 (in Mill.) <sup>a)</sup>	Hersteller
Rüttgers Club	33	Sektkellerei Nic. Rüttgers GmbH, Wiesbaden (100 Prozent bei Sekt- kellerei Henkell & Co., Wiesbaden)
Söhnlein Brillant	27,5	Söhnlein Rheingold KG Kellereien, Wiesbaden (100 Prozent bei Oetker)
Henkell Trocken	16	Sektkellerei Henkell & Co., Wies- baden
Carstens SC	7	Sektkellerei Carstens KG, Neustadt (100 Prozent bei Henkell & Co., Wiesbaden)
MM Extra	6,3	Matheus Müller KGaA, Sektkellereien Eltville
Deinhard Cabinet	5,4	Deinhard & Co. KGaA Sektkellerei und Weinexport, Koblenz
Kupferberg Gold	4,5	Christian Adalbert Kupferberg & Cie., Mainz
Schloß Rheinberg	3	Schloß Rheinberg Sektkellerei GmbH (Söhnlein-Gruppe)
Casino Sekt	1,9	Christian Kupferberg & Cie., Mainz
Deinhard Lila	1,75	Deinhard & Co. KGaA Sektkellerei und Weinexport, Koblenz
a) à 0,75 Liter.		

Quelle: H. Dohm, Die größten Sekt- und Spirituosenmarken, in:  
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.6.1975, Nr. 139.

## Umsatz und Marktstellung

Der Gesamtumsatz der Söhnlein-Gruppe belief sich 1974 auf ca. 250 Mill. DM, wovon rund 70 % auf den Sektbereich entfielen. Mit einem Sektabsatz von 40 Mill. 1/1-Flaschen wird ein Marktanteil von ca. 15 % erreicht.

In der Reihe der bedeutendsten Sekthersteller folgen nach Henkell und Söhnlein die König-Gruppe, bedeutender Hersteller von Spirituosen; zum Sektbereich dieser Gruppe gehören die Sektkellereien Kurant und die Feist-Belmont'sche Sektkellerei Schloß Böchingen. Die letztgenannte Sektkellerei stellt nicht nur die Eigenmarke "Feist Belmont" her, sondern beispielsweise auch die Edeka-Marke "Schloß Königstein".

Hersteller von Schaumweinen der oberen Preislagen sind Deinhard & Co KGaA, Koblenz (Umsatz der Unternehmensgruppe 1974: 135 Mill. DM), Christian Adalbert Kupferberg & Cie KGaA, Mainz (Umsatz 1974: 76 Mill. DM) sowie Matheus Müller KGaA, Eltville (Umsatz 1974: 49 Mill. DM). Ferner sind noch zu erwähnen die co op Handels- und Produktions-AG, Hamburg, die Saar Sektkellerei Faber KG in Trier sowie die Sektkellerei Schloß Wachenheim AG, Wachenheim. An letzterer ist das Bankhaus Merck, Finck & Co, München, mit einer Schachtel beteiligt.

Der ausländische Einfluß auf die deutsche Sektindustrie ist bislang unbedeutend. Bemerkenswert ist jedoch das finanzielle Engagement des größten Spirituosenherstellers der Welt, nämlich von Seagrams Distillers (Montreal) bei der Sektkellerei Burgeff & Co AG, Hochheim/Main.

Die Position der größeren Sektkellereien wird vielfach dadurch gestärkt, daß sie neben der Sektherstellung auch in der Distribution (oder in der Herstellung) von anderen Getränken tätig sind. Darauf wurde bereits in den Firmenporträts für Henkell und Söhnlein hingewiesen. Insbesondere der Handel mit Importspirituosen erbringt bisweilen einen nicht unerheblichen Teil des Umsatzes und ist im allgemeinen recht gewinnträchtig. Diese Diversifikation ist im Hinblick auf einen Ertragsausgleich für die heiß umkämpften Konsumsekte von erheblicher Bedeutung.

Die Sekthersteller setzen jedoch nicht nur auf die beiden "Beine" Schaumwein und Spirituosen, sie diversifizieren auch in andere Bereiche des Getränkemarkts. Ein Beispiel dafür ist die Sektkellerei Deinhard, die traditionell auch im Weingeschäft tätig ist. In den letzten Jahren wurden auch alkoholfreie Getränke ins Vertriebsprogramm aufgenommen.

#### 1.4 Hersteller von Erfrischungsgetränken

Die Erfrischungsgetränke lassen sich einteilen in

- Tafelwässer
- Süßgetränke (Limonaden, Fruchtsaftgetränke und Brausen).

Im folgenden sollen die wichtigsten Anbieter auf diesen Märkten kurz skizziert werden <sup>1)</sup>.

##### 1.4.1 Hersteller von Tafelwässern

Größtes deutsches Mineralbrunnenunternehmen ist die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach-Ditzenbach AG in Bad Überkingen mit einem Umsatz vom 99 Mill. DM (1974). An zweiter Stelle folgen Die blauen Quellen Fritz Meyer & Co. AG in Rhens (Rhein)<sup>2)</sup>, die auf einen Umsatz von 63 Mill. DM im Jahre 1974 (Konzern 101 Mill. DM) kamen, an dritter Stelle die Gerolsteiner Sprudel KG in Gerolstein mit einem Umsatz von etwa 60 Mill. DM (1974). Diese drei größten Mineralbrunnen vertreiben ihre Erzeugnisse in erster Linie in der näheren Umgebung des Abfüllortes. Da die Mineralbrunnen - kraft Gesetz - die Abfüllung ihrer Erzeugnisse am Quellort vornehmen müssen, sind die Lieferungen in weiter entfernt liegende Verbraucherzentren mit erheblichen Transportkosten belastet.

---

1) Einige Anbieter sind auf beiden Märkten tätig, wie beispielsweise die Mineralbrunnen, die im allgemeinen auch Süßgetränke auf Mineralwasserbasis herstellen.

2) Aktionäre sind Dr. F. Meyer, Rhens und Nestlé Alimentana AG, Vevey/Schweiz (Mehrheit).

Obwohl die größeren Brunnen versuchen, ihren Absatzbereich auf alle wichtigen Verbraucherzentren auszudehnen, ist es nach verbreiteter Ansicht bisher nur der Apollinaris Brunnen AG in Bad Neuenahr (Umsatz 1974: etwa 45 Mill. DM) gelungen, eine nationale Mineralwassermarke zu schaffen. Die Apollinaris Brunnen AG ist eine hundertprozentige Tochter der Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei, mit der sie seit 1969 durch einen Unternehmensvertrag verbunden ist. Apollinaris liefert im Rahmen des DUB-Schultheiss-Konzerns vor allem Mineral- und Heilwasser, während die Limonaden von den Konzernbrauereien oder deren Töchtern meist in Lizenz hergestellt werden.

Apollinaris ist auch, im Gegensatz zu den anderen führenden deutschen Mineralbrunnen, stark im Auslandsgeschäft engagiert. Etwa ein Viertel der Mineralwassererzeugung wird exportiert. In England, Frankreich und Belgien bestehen Tochter- und Vertriebsgesellschaften; mit dem größten französischen Brunnenbetrieb Vitell wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Danach vertreibt die französische Firma in Frankreich kohlensäurehaltiges Apollinaris-Mineralwasser und umgekehrt das deutsche Unternehmen das stille Vitell-Mineralwasser in der Bundesrepublik.

In der Reihe der bedeutendsten deutschen Mineralbrunnen folgen nach Überkinger, Blauen Quellen, Gerolsteiner und Apollinaris die Artus-Mineralquellen GmbH & Co. KG in Bad Hönningen (die Anfang 1971 den Roisdorfer Brunnen übernommen hat), Franken-Mineral- und Heilbrunnenbetriebe Hufnagel KG in Neustadt/Aisch und Bad Windsheim sowie die Kaiser-Friedrich-Quelle AG in Offenbach.

Im Jahre 1972 ist die Union Deutsche Lebensmittelwerke GmbH, eine 100 %-ige Tochter der Deutschen Unilever GmbH, mit dem stillen Mineralwasser "Contrex" auf den Markt gekommen. Es kommt aus einer im Besitz der französischen Perrier-Gruppe befindlichen Quelle. Das Engagement von Nestlé und Unilever zeigt das Interesse, das die Lebensmittel-Konzerne dem Markt für Erzeugnisse der Brunnenindustrie entgegenbringen. Aber auch zahlreiche Brauereien sehen das Mineralwassergeschäft als sinnvolle Ergänzung ihres Produktionsprogramms an, wie das Beispiel der Dortmunder-Union-Schultheiss-Brauerei verdeutlicht.

#### 1.4.2 Hersteller von Süßgetränken

Der Markt für Süßgetränke wird weitgehend von Konzessionärs-Familien beherrscht. Sogenannte Stammhäuser, meist kapitalkräftige Großunternehmen, vergeben als Warenzeicheninhaber an Abfüllbetriebe die Lizenz zur Herstellung ihrer Markengetränke in einem bestimmten Absatzgebiet. Im Gegensatz zu Mineralwasser, das bei der Abfüllung an einen bestimmten Standort gebunden ist, kann die Herstellung von Erfrischungsgetränken in den Verbrauchszentren erfolgen, was eine erhebliche Transportkostensparnis bedeutet. Die Stammhäuser stellen die Grundstoffe für die Getränke her, während die Lizenznehmer die übrigen Rohstoffe (im wesentlichen Kohlensäure, Zucker und Wasser) selbst beisteuern und sich zur Einhaltung eines bestimmten Qualitätsstandards verpflichten. Bei dieser Zusammenarbeit, die im Amerikanischen "Franchising" genannt wird und bei der die Abfüllbetriebe selbständig bleiben, übernimmt die Muttergesellschaft die Verbraucherwerbung und vermittelt den Mitgliedern der Konzessionärs-Familie das gesamte "know how" eines Abfüllunternehmens.

In der Bundesrepublik gibt es zur Zeit etwa 10 Konzessionärs-Familien, nur wenigen kommt jedoch eine überregionale Bedeutung zu. Die wichtigsten Stammhäuser sind Coca-Cola, Sinalco, Afri-Cola und Bluna, Pepsi-Cola, Florida-Boy und Olympia. Ihre Getränke werden über etwa 500 Konzessionäre vertrieben.

Bedeutendstes Stammhaus ist die Coca-Cola GmbH in Essen, eine hundertprozentige Tochter der Coca-Cola Export Corporation, Atlanta (USA). In der Bundesrepublik arbeitet Coca-Cola mit über 120 Konzessionären, darunter auch einigen Brauereien zusammen. Coca-Cola und seine Konzessionäre haben 1974 insgesamt etwa 1,5 Mrd. DM umgesetzt (Großhandelspreise der Fertigprodukte)<sup>1)</sup>. Nach eigenen Angaben hält Coca-Cola bei Erfrischungsgetränken einen Marktanteil von knapp unter 30 %. Davon entfallen etwa zwei Drittel auf das Kola-Getränk. In das restliche Drittel teilen sich sonstige Süßgetränke (z.B. "Fanta", "Sprite", "Cappy", "Lift", "Kinley").

---

1) Dies dürfte schätzungsweise einem Umsatz zu Fabrikabgabepreisen in Höhe von 600 Mill. DM entsprechen.

Am Markt für Kola-Getränke allein wird der Anteil von Coca-Cola auf über 50 % geschätzt. Die zweite Stelle teilen sich Pepsi-Cola und Afri-Cola. Die Pepsi-Cola GmbH, Offenbach<sup>1)</sup>, ist in amerikanischen Händen (Pepsico Inc., Purchase (N.Y.)), die Afri-Cola und Bluna Centrale GmbH in Köln befindet sich in deutschem Besitz. Ein weiterer gewichtiger Anbieter von Kola-Getränken ist die Sinalco AG in Detmold<sup>2)</sup>. Großaktionär der Sinalco AG ist die Dortmunder Hansa-Brauerei, an der seit Anfang 1971 die Oetker-Gruppe über die Dortmunder Actien-Brauerei beteiligt ist. Diese Transaktion hatte in der Branche großes Aufsehen erregt, da die Oetker-Gruppe damit erstmals im Markt für alkoholfreie Getränke stärker Fuß gefaßt hat. Der Marktanteil von Sinalco bei alkoholfreien Getränken wird auf etwa 10 % geschätzt. Das Stammhaus arbeitet mit über 300 Konzessionären zusammen, darunter zahlreichen Brauereien.

Mit der Florida International Fruchtsaftgetränke GmbH, Frankfurt (Umsatz etwa 30 Mill. DM), befindet sich ein weiteres großes Stammhaus in Händen eines Brau-Konzerns, nämlich der zur Reemtsma-Gruppe gehörenden Henninger-Bräu KGaA. Florida bezeichnet sich als Marktführer bei den stillen Fruchtsaftgetränken. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß zahlreiche Brauereien nicht nur über Tochtergesellschaften auf dem Erfrischungsgetränkemarkt tätig sind, sondern auch im eigenen Unternehmen Erfrischungsgetränke herstellen. Insgesamt dürfte auf die Brauereien rund ein Drittel der Produktion entfallen.

Zu den größten Anbietern von Erfrischungsgetränken zählt die zum britischen Cadbury-Schweppes-Konzern gehörende Schweppes GmbH & Co KG, Hamburg. Die Gesellschaft erzielte 1974 einen Umsatz von 50 Mill. DM. Schweppes ist insbesondere auf dem Markt der Bittergetränke vertreten.

---

1) Umsatz zu Großhandelspreisen 1974: etwa 290 Mill. DM.

2) Umsatz 1974: etwa 45 Mill. DM (Außenumsatz der Konzessionärs-Familie rd. 300 Mill. DM).

## 2. Entwicklung der Konzentrationsraten und des Linda-Index

### 2.1 Konzentrationsraten<sup>1)</sup>

Im Jahre 1973 entfiel auf die vier größten Unternehmen der Getränke-Industrie ein Umsatzanteil von 8,5 % (vgl. Tabelle 17). In den einzelnen Branchen der Getränke-Industrie sind die Konzentrationsraten naturgemäß höher. Relativ stark konzentriert ist die weinverarbeitende Industrie, in der die vier größten Unternehmen rund 60 % des Branchenumsatzes bestreiten. Auch in der Spirituosenindustrie haben die führenden Firmen eine relativ starke Marktposition. Relativ niedrig konzentriert sind - gemessen an den erwähnten Branchen - die Erfrischungsgetränke-Industrie und die Brauwirtschaft. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß Bier und Erfrischungsgetränke - im Gegensatz zu Schaumweinen und Spirituosen - nur in den seltensten Fällen national vertrieben werden, demzufolge die regionalen Marktpositionen der Brauereien und der Erfrischungsgetränkehersteller oftmals recht bedeutend sind.

Die Konzentrationsrate hat im Zeitraum 1968/73 in der Erfrischungsgetränke-Industrie abgenommen, was in Übereinstimmung steht mit der Entwicklung der relativen und absoluten Konzentrationsmaße. In allen anderen Branchen ist die Konzentrationsrate gestiegen, besonders stark im Brausektor. Darin kommt die Fusion der Dortmunder Union Brauerei und der Schultheiss-Brauerei, Berlin, zum größten deutschen Brauunternehmen zum Ausdruck.

---

1) Vgl. Tabellen A 51 bis A 57.

## Konzentrationsraten für die Getränke-Industrie

Branche	Konzentrationsraten <sup>a)</sup> für 4 Unternehmen (n* = 4)			Konzentrationsraten <sup>a)</sup> für gesamte Stichprobe			
	1968	1973	Veränderung 1968/73 in %	n*	1968	1973	Veränderung 1968/73 in %
Getränke-Industrie insgesamt	6,6	8,5	+ 28,8	45	28,2	30,8	+ 9,2
darunter:							
Brauerei und Mälzerei	9,4	12,7	+ 35,1	33	29,6	33,8	+ 14,2
Spirituosenindustrie	24,0	24,7	+ 2,9	4	24,0	24,7	+ 2,9
Weinverarbeitende Industrie	55,4	62,5	+ 12,8	4	55,4	62,5	+ 12,8
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie	17,5	15,2	- 13,1	4	17,5	15,2	- 13,1
a) Für Umsätze.							

Quelle: Eigene Berechnungen.

2.2 Linda-Index<sup>1)</sup>

Der Linda-Index, der die Machtstruktur der betrachteten Unternehmen untereinander mißt, zeigt für die Variable Umsätze bei  $n^*_h = 2$  Maximalwerte (vgl. Tabelle 18). Die  $Ln^*_h$ -Werte deuten darauf hin, daß die zwei größten Unternehmen sowohl des Brausektors als auch der Erfrischungsgetränke-Industrie eine starke Position einnehmen<sup>2)</sup>. Aber auch in den beiden anderen Branchen der Getränke-Industrie ist die Stellung der beiden führenden Unternehmen relativ stark.

1) Vgl. Tabellen A 58 bis A 69.

2) Tendiert der Maximalwert des Linda-Index ( $Ln^*_h$ ) deutlich gegen 2, dann liegt eine marktbeherrschende Stellung vor.

Tabelle 18

Linda-Index <sup>a)</sup> für die Getränke-Industrie

Branche	Maximum			Minimum <sup>b)</sup>		
	$n^*_h$	$Ln^*_h$	$Ln^*_h$	$n^*_m$	$Ln^*_m$	$Ln^*_m$
	1973	Veränderung 1968/73 in %		1973	Veränderung 1968/73 in %	
Getränke-Industrie insgesamt	2	0,885	+ 37,6	29	0,091	+ 2,2
darunter:						
Brauerei und Mälzerei	2	1,120	+ 45,8	19	0,149	+ 15,5
Spirituosenindustrie	2	0,779	+ 41,1	4	0,355	- 5,8
Weinverarbeitende Industrie	2	0,850	- 2,9	4	0,640	- 6,0
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie	2	1,211	- 43,5	4	0,694	- 27,9
a) Für Umsätze. - b) Für die Spirituosenindustrie, die weinverarbeitende Industrie sowie die Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie ist in der Minimum-Spalte der Linda-Index für die jeweils vier größten Unternehmen ausgewiesen.						

Quelle: Eigene Berechnungen.

Im Brausektor und in der Spirituosenindustrie hat sich im Untersuchungszeitraum die Marktmacht der beiden größten Unternehmen deutlich erhöht. Im Falle des Brausektors ist dies auf die seit Ende der sechziger Jahre zu beobachtende Konzentrationswelle zurückzuführen; insbesondere die Fusion DUB-Schultheiss im Jahre 1972 hat den Maximalwert des Index deutlich in die Höhe schnellen lassen (vgl. Tabelle A 63). In dem der Fusion folgenden Jahr ist jedoch der Wert des Index nicht unerheblich gesunken; dies könnte darauf hindeuten, daß es der neuen Großbrauerei nicht möglich war, die (zusammengefaßten) Marktanteile der beiden "Gründerbrauereien" zu halten. Tatsächlich gab die Dortmunder-Union-Schultheiss-Brauerei schon bald nach ihrer Gründung die Schließung von Braustätten bekannt.

Die Maximal-Werte des Linda-Index für Beschäftigte und Investitionen zeigen - im Brausektor - tendenziell die gleiche Entwicklung wie der auf Umsatzwerten basierende Linda-Index. Bemerkenswert ist jedoch,

daß der Linda-Index für Investitionen von 1972 auf 1973 nur relativ wenig anstieg, ein Hinweis darauf, daß die Dortmunder-Union-Schultheiss-Brauerei zunächst keine expansive Marktstrategie betrieben hat.

Im Spirituosensektor ist die Zunahme der Marktmacht der beiden führenden Unternehmen ebenfalls eine Folge von Konzentrationsvorgängen. Hinzu kommt, daß es insbesondere einem dieser Unternehmen mit Hilfe erheblicher Werbeanstrengungen gelungen ist, zusätzliche Marktanteile an sich zu ziehen.

In der Erfrischungsgetränke-Industrie hat sich die beherrschende Stellung der zwei größten Firmen im Untersuchungszeitraum merklich abgeschwächt. Dies dürfte nicht zuletzt dadurch bedingt sein, daß sich einerseits der Wettbewerb durch zunehmende Importe intensiviert, andererseits die inländischen Konkurrenten und hier wiederum in erster Linie die sogenannten Stammhäuser der Erfrischungsgetränke-Industrie eine expansive Marktpolitik betrieben.

Auch auf dem Sektor der Schaumweinherstellung mußten die beiden Marktführer eine leichte Verschlechterung ihrer Marktposition hinnehmen. Dazu hat in erster Linie beigetragen, daß zahlreiche Handelsketten in ihrem Schaumweinsortiment zunehmend sogenannte Eigenmarken anboten. Diese Schaumweine werden jedoch bevorzugt nicht von den größeren, sondern in erster Linie von den kleineren Sektkellereien hergestellt.

Betrachtet man für die Brauereien den gesamten Oligopol-Bereich, also die Minimalwerte des Linda-Index<sup>1)</sup> auf der Basis von Umsätzen, so zeigt sich eine relativ ausgeglichene Struktur, die allerdings im Untersuchungszeitraum leicht zu einer mittleren Struktur tendierte. Allerdings hat sich der Oligopol-Bereich - vergleicht man 1973 mit 1968 - nicht verkleinert, was darauf hindeutet, daß der Wettbewerb

---

1) Die Minimalwerte des Linda-Index sind folgendermaßen zu interpretieren:

$\text{Ln}_m^* \leq 0,25$	ausgeglichene Struktur
$0,25 < \text{Ln}_m^* \leq 0,5$	mittlere Struktur
$1 < \text{Ln}_m^*$	unausgeglichene Struktur.

kaum an Intensität verloren haben dürfte. Für die anderen Bereiche der Getränke-Industrie lassen sich wegen des Mangels an statistischen Informationen keine Minimalwerte angeben. Der Linda-Index für die vier größten Unternehmen deutet darauf hin, daß zumindest auch in der Spirituosenindustrie der Oligopol-Bereich durch eine ausgeglichene Struktur gekennzeichnet sein dürfte.

## V. Zusammenfassung der Konzentrationsanalyse

Die Konzentrationsmessung hat für die untersuchten Branchen der Getränke-Industrie zu unterschiedlichen Ergebnissen geführt. Insbesondere die Rangfolge der Branchen nach dem Niveau der Konzentration wechselt je nach der angewandten Meßmethode (vgl. Tabellen 19 und A 70 bis A 74):

- Bei den relativen Konzentrationsmaßen ist die mit Hilfe des Variationskoeffizienten gemessene Konzentration als relativ gering zu bezeichnen; dies gilt insbesondere für die Erfrischungsgetränke-Industrie. Mit Ausnahme des Brausektors hat sich der Variationskoeffizient in allen anderen Branchen und damit auch in der Getränke-Industrie insgesamt vermindert. Auch der Gini-Koeffizient zeigt für den Brausektor eine Zunahme, für die anderen Sektoren der Getränke-Industrie eine Abnahme an. Allerdings ist die mit dem Gini-Koeffizienten gemessene Konzentration - im Gegensatz zu jener mit dem Variations-Koeffizienten gemessene - als relativ hoch zu charakterisieren.
  
- Die absoluten Konzentrationsmaße geben ebenfalls kein eindeutiges Bild vom Niveau der Konzentration. Während die Werte des Hirschman-Herfindahl-Index für sämtliche Branchen der Getränke-Industrie eine weitgehende Gleichverteilung anzeigen, liegen die Werte des Entropie-Index etwa in der Mitte zwischen den Grenzen für die Gleich- und Ungleichverteilung. Wenngleich die Ergebnisse beider Indices hinsichtlich des Niveaus der Konzentration differieren, so gilt dies nicht hinsichtlich der Rangordnung der Branchen: Bei beiden Meßkonzepten erweist sich die Weinverarbeitung als am höchsten konzentriert, während im Brausektor und in der Erfrischungsgetränke-Industrie die Konzentration niedriger ist. Auch die Veränderungstendenzen der betrachteten absoluten Konzentrationsmaße waren im Untersuchungszeitraum weitgehend gleichgerichtet.
  
- Die Ergebnisse der Messung der Konzentration mit absoluten Konzentrationsraten sind weitgehend identisch mit jenen, die auf der Grundlage von Konzentrationsraten gewonnen wurden. Es besteht

Tabelle 19

Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse  
der Konzentrationsmessung für Umsätze

Branche	Index						
	V	G	H	E	CR <sub>4</sub>	Ln* <sub>h</sub>	L <sub>4</sub>
	Rang im Jahre 1973 <sup>a)</sup>						
Brauerei und Mälzerei	1	2	3	4	4	2	3
Spirituosenindustrie	2	3	2	2	2	4	4
Weinverarbeitende Industrie	3	1	1	1	1	3	2
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- u. Limonadenindustrie	4	4	4	3	3	1	1
	Entwicklung 1968/73						
Brauerei und Mälzerei	+	+	+	+	+	+	+
Spirituosenindustrie	-	-	-	-	+	+	-
Weinverarbeitende Industrie	-	-	-	+	+	-	-
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- u. Limonadenindustrie	-	-	-	-	-	-	-
Getränke-Industrie insgesamt	-	+	±	+	+	+	+
a) Die am höchsten konzentrierte Branche erhält den Wert 1.							

insbesondere eine gute Übereinstimmung mit dem Entropie-Index. Die Konzentrationsraten, welche die Anteile der größten Unternehmen an den Gesamtumsätzen darstellen, zeigen insbesondere für die Weinverarbeitung und die Spirituosenindustrie eine hohe Konzentration an. Sowohl in diesen Branchen als auch im Brausektor hat sich der Wert der Konzentrationsrate im Untersuchungszeitraum erhöht, während er in der Erfrischungsgetränke-Industrie rückläufig war.

- Die Maximalwerte des Linda-Index deuten darauf hin, daß die zwei größten Unternehmen sowohl des Brausektors als auch der Erfrischungsgetränke-Industrie eine relativ starke Position einnehmen, was in abgeschwächter Form auch auf die zwei größten Unternehmen der anderen Branchen der Getränke-Industrie zutrifft. Im Untersuchungszeitraum war insbesondere im Brausektor und in der Spirituosenindustrie ein deutlicher Zuwachs der Marktmacht der beiden größten Unternehmen zu verzeichnen. Innerhalb des gesamten Oligopolbereichs ist jedoch die Machtstruktur in der Brauwirtschaft relativ ausgeglichen, was zumindest auch für die Spirituosenindustrie zu vermuten ist.

Versucht man, trotz der sich teilweise widersprechenden Ergebnisse der einzelnen Konzentrationsmaße ein gemeinsames Fazit aus der Konzentrationsanalyse zu ziehen, so lassen sich folgende Feststellungen treffen:

- Das Niveau der Konzentration in der Getränke-Industrie ist als relativ hoch zu bezeichnen. Diese Aussage gilt insbesondere für die Weinverarbeitung und die Spirituosenindustrie. Im Brausektor und in der Erfrischungsgetränke-Industrie nehmen die führenden Unternehmen starke Marktpositionen ein.
- Infolge einer Ende der sechziger Jahre einsetzenden und bis etwa 1973/74 andauernden Fusionswelle hat die Konzentration im Brausektor erheblich zugenommen. In der Spirituosenindustrie und in der Weinverarbeitung waren die Konzentrationstendenzen weitaus weniger ausgeprägt, während in der Erfrischungsgetränke-Industrie eine Abnahme der Konzentration zu verzeichnen war, was in einer Intensivierung des Wettbewerbs zum Ausdruck kam.

Bei der Wertung dieser Aussagen ist zu berücksichtigen, daß sie auf den Ergebnissen von Konzentrationsmessungen beruhen, die auf Unternehmensdaten basieren. Zieht man zusätzlich noch die finanziellen und sonstigen Verflechtungen zwischen den Unternehmen in Betracht, so kommt man zu dem Schluß, daß die Ergebnisse der vorliegenden Analyse das Ausmaß der Konzentration und die Konzentrationstendenzen grundsätzlich unterschätzen. Dies gilt vor allem für die Brauwirtschaft, wo ca. 40 % des gesamten Bierausstoßes auf die drei größten Braugruppen entfallen. Aber auch in der Schaumweinherstellung und in der Spirituosenindustrie besitzen die führenden Unternehmensgruppen starke Marktstellungen. In der Herstellung von Erfrischungsgetränken dürfte die bestehende Marktkonstellation tendenziell zu einem intensiveren Wettbewerb führen, was in erster Linie dadurch bedingt ist, daß neben den eigentlichen Erfrischungsgetränkeherstellern auch die Brauereien diesen Markt bedienen. Allerdings ist nicht zu übersehen, daß auch das System der Konzessionärsfamilien zum Aufbau bedeutender Machtpositionen führen kann.

Warenverzeichnis für die ausgewählten Branchen

Erzeugnis	WI <sup>a)</sup>	N.A.C.E. b)
Bier und Nebenerzeugnisse		427.1
Bier		
Einfach- und Schankbier (Lagerbier) mit einem Stammwürzegehalt von 2 bis 8 %		
obergärig	6871 21	
untergärig	6871 25	
Vollbier mit einem Stammwürze- gehalt von 11 bis 14 %		
obergärig	6871 51	
untergärig	6871 55	
Starkbier mit einem Stammwürze- gehalt ab 16 %		
obergärig	6871 71	
untergärig	6871 75	
Anstellhefe (Bierhefe)	6871 80	
Treber		
naß	6871 91	
trocken	6871 92	
Sonstige Nebenprodukte des Bieres (Abfallhefe usw.)	6871 99	
 Malz und seine Nebenerzeugnisse		 427.2
Malz	6872 10	
Nebenprodukte des Malzes (Malzkeime, Abfallgerste usw.)	6872 50	
 Spirituosen		 424.3
Kornbranntwein	6875 10	
Weinbrand (einschl. Verschnitt)	6875 30	
Wacholder-Branntweine		
Steinhäger	6875 41	
Gin, Genever	6875 45	
Sonstige Wacholder-Branntweine	6875 49	
Obstbranntwein (einschl. Verschnitt)	6875 50	
Liköre		
Bittere, halbbittere und Kräuterliköre	6875 71	
Sonstige Liköre	6875 79	

a) Warenverzeichnis für die Industriestatistik. - b) Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften.

Erzeugnis	WI <sup>a)</sup>	N.A.C.E. <sup>b)</sup>
Rum und Arrak (einschl. Verschnitt)	6875 80	
Andere Trinkbranntweine		
Whisky	6875 93	
Wodka	6875 95	
Sonstige Trinkbranntweine (z.B. Doppelkümmel, auch Spirituosen-Mischgetränke)	6875 99	
<b>Verarbeitete Weine, Frucht- und Obstweine</b>		
<b>Verarbeitete Traubenweine</b>		425
Dessertwein, Wermutwein, Kräuterwein, Likörwein und Medizinalwein (ohne Traubenschaumwein)	6877 11	
Traubenschaumwein	6877 15	
<b>Weinähnliche Getränke</b>		426
Kernobstwein (einschl. Most nach Landesbrauch)	6877 51	
Fruchtwein, Frucht-dessertwein, Fruchtwermutwein, Fruchtkräuterwein, Honig- und Malzwein, Fruchtschaumwein	6877 55	
<b>Mineralbrunnen, Mineralwasser und Limonaden</b>		428
Mineralbrunnen (reine Quellprodukte)	6879 10	
Künstliches kohlenensäurehaltiges Wasser	6879 30	
Fruchtsaftgetränke (ohne Frucht- und Gemüsesäfte)	6879 50	
Limonaden, natürliche Kalt- und Heißgetränke	6879 80	
Brausen, künstliche Kalt- und Heißgetränke	6879 90	

a) Warenverzeichnis für die Industriestatistik. - b) Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften.

## Abbildungsverzeichnis

Abb.-Nr.

Prozentuale Abweichungen der Produktion  
vom Trend:

- |   |   |
|---|---|
| 1 | Brauerei  |
| 2 | Spirituosenindustrie                                      |
| 3 | Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und<br>Limonadenindustrie |

Abb. 1

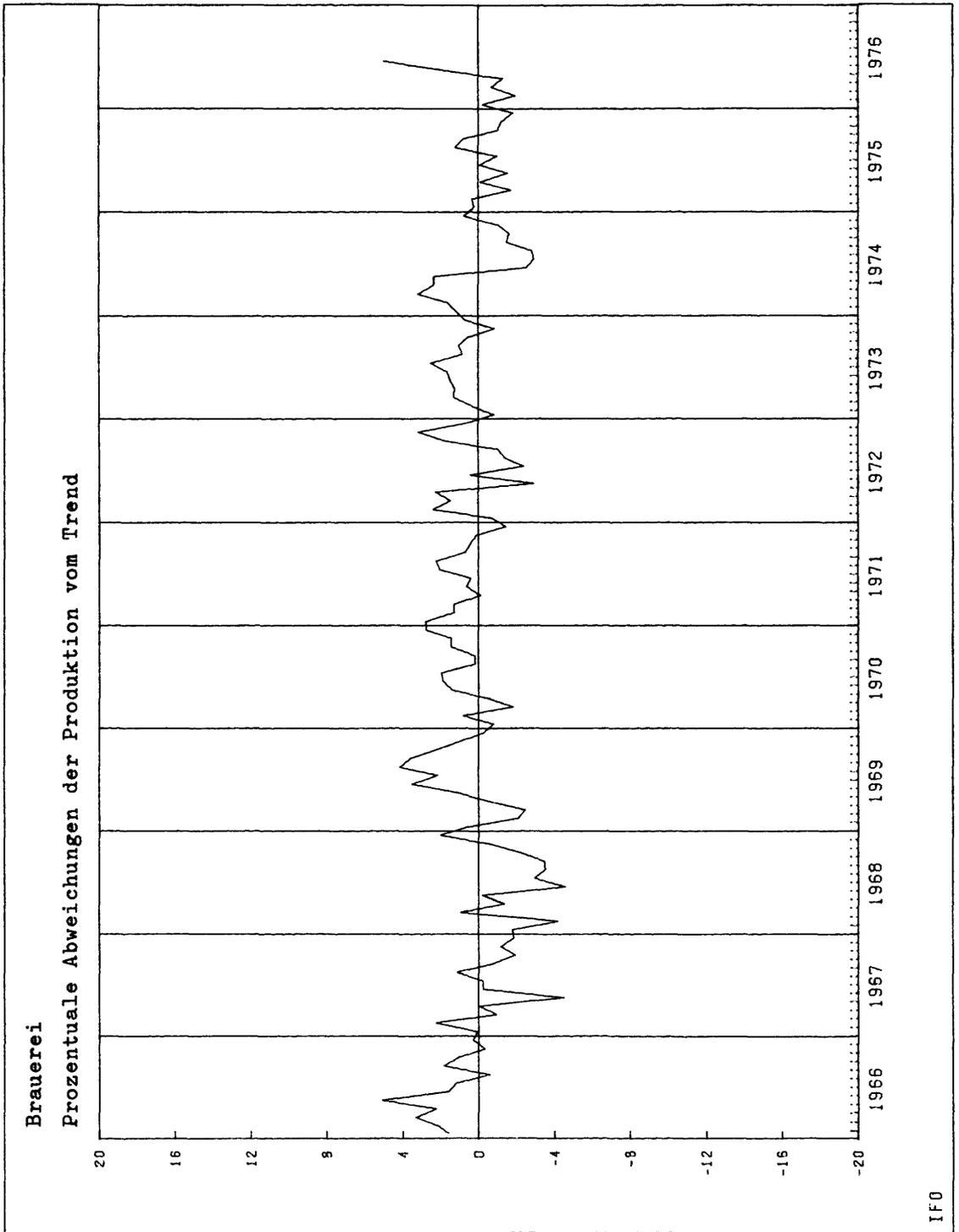


Abb. 2

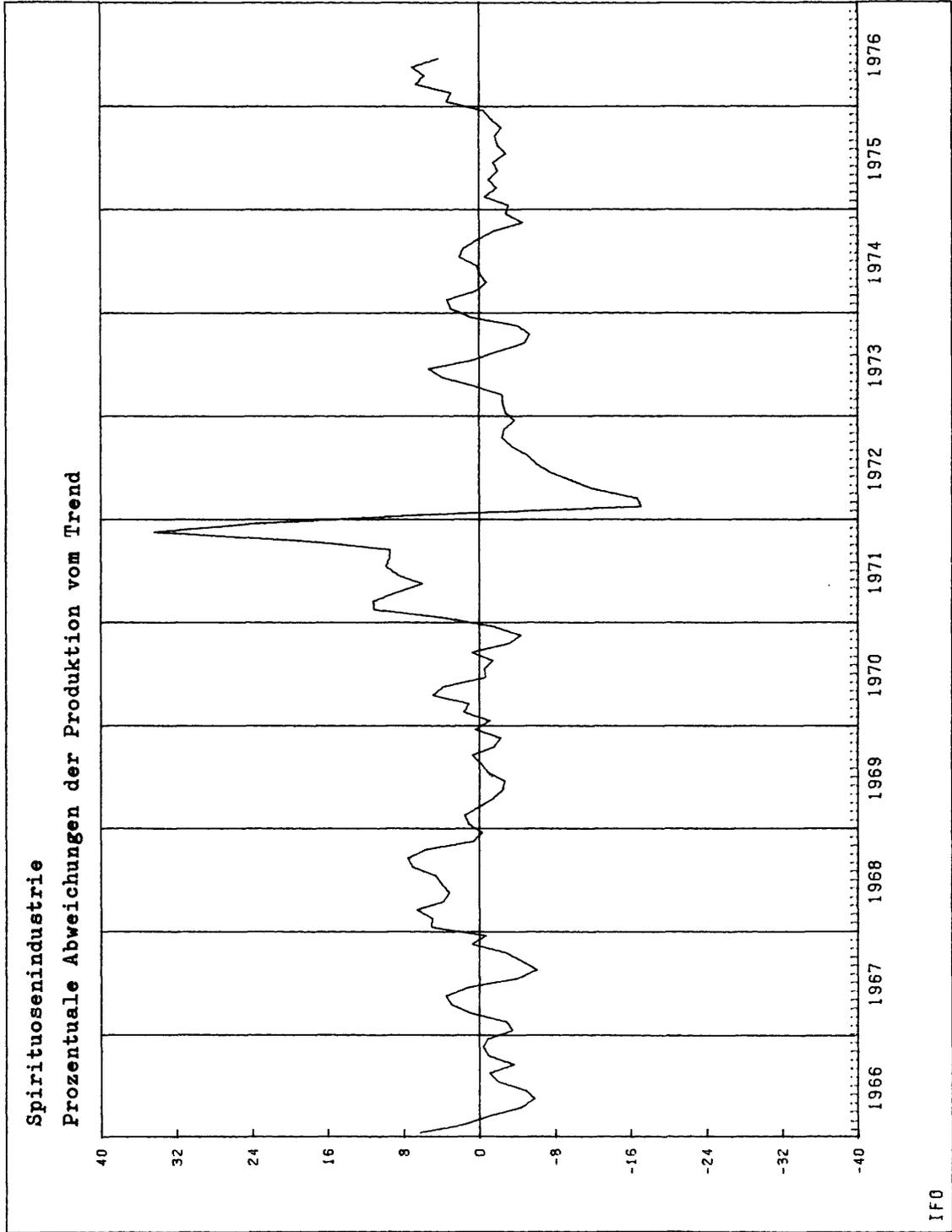
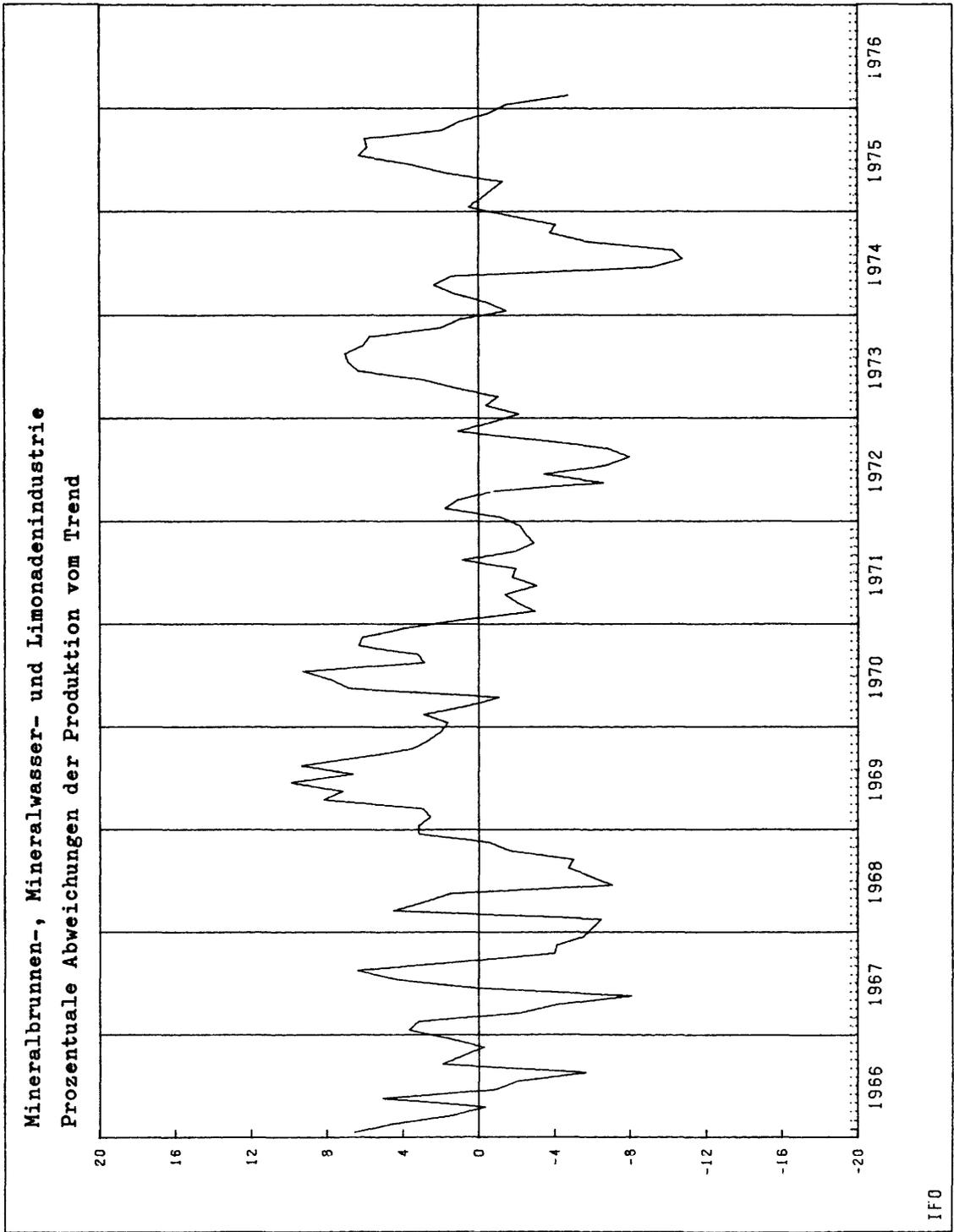


Abb. 3



IFO

## Tabellen im Anhang

Tab.-Nr.

Unternehmen insgesamt und nach Beschäftigten-  
bzw. Umsatzgrößenklassen

- A 1 - Brauerei und Mälzerei
- A 2 - Spirituosenindustrie
- A 3 - Weinverarbeitende Industrie
- A 4 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 5 - Getränke-Industrie

Beschäftigte insgesamt und nach Beschäftigten-  
größenklassen

- A 6 - Brauerei und Mälzerei
- A 7 - Spirituosenindustrie
- A 8 - Weinverarbeitende Industrie
- A 9 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 10 - Getränke-Industrie

Umsätze insgesamt und nach Umsatzgrößenklassen

- A 11 - Brauerei und Mälzerei
- A 12 - Spirituosenindustrie
- A 13 - Weinverarbeitende Industrie
- A 14 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 15 - Getränke-Industrie

Bruttoinvestitionen insgesamt und nach Beschäftigten-  
größenklassen

- A 16 - Brauerei und Mälzerei
- A 17 - Spirituosenindustrie
- A 18 - Weinverarbeitende Industrie
- A 19 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 20 - Getränke-Industrie

Tab.-Nr.

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Beschäftigten  
nach Beschäftigtengrößenklassen

- A 21 - Brauerei und Mälzerei
- A 22 - Spirituosenindustrie
- A 23 - Weinverarbeitende Industrie
- A 24 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 25 - Getränke-Industrie

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Umsätze nach  
Umsatzgrößenklassen

- A 26 - Brauerei und Mälzerei
- A 27 - Spirituosenindustrie
- A 28 - Weinverarbeitende Industrie
- A 29 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 30 - Getränke-Industrie

Durchschnittswerte der Variablen je Unternehmen

- A 31 - Brauerei und Mälzerei
- A 32 - Spirituosenindustrie
- A 33 - Weinverarbeitende Industrie
- A 34 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 35 - Getränke-Industrie

Durchschnittswerte der Variablen je Beschäftigten

- A 36 - Brauerei und Mälzerei
- A 37 - Spirituosenindustrie
- A 38 - Weinverarbeitende Industrie
- A 39 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 40 - Getränke-Industrie

Entwicklung der Konzentration: Gesamter Sektor

- A 41 - Brauerei und Mälzerei
- A 42 - Spirituosenindustrie
- A 43 - Weinverarbeitende Industrie

Tab.-Nr.

- A 44 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 45 - Getränke-Industrie

Entwicklung der Variablen: Gesamter Sektor und Stichprobe

- A 46 - Brauerei und Mälzerei
- A 47 - Spirituosenindustrie
- A 48 - Weinverarbeitende Industrie
- A 49 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 50 - Getränke-Industrie

Entwicklung der Konzentration: Linda-Index (L) und Konzentrationsraten (CR)

- Brauerei und Mälzerei
- A 51 - Umsätze -
- A 52 - Beschäftigte -
- A 53 - Investitionen -
- Spirituosenindustrie
- A 54 - Umsätze -
- Weinverarbeitende Industrie
- A 55 - Umsätze -
- Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 56 - Umsätze -
- Getränke-Industrie
- A 57 - Umsätze -

Entwicklung des LINDA-Index

- A 58 - Brauerei und Mälzerei
- A 59 - Spirituosenindustrie
- A 60 - Weinverarbeitende Industrie
- A 61 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- 62 - Getränke-Industrie

Tab.-Nr.

Entwicklung des Linda-Index für die Hypothesen  $n^* = 2$  bis  $n^*_m$

- Brauerei und Mälzerei
- A 63 - Umsätze -
- A 64 - Beschäftigte -
- A 65 - Investitionen -
- Spirituosenindustrie
- A 66 - Umsätze -
- Weinverarbeitende Industrie
- A 67 - Umsätze -
- Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 68 - Umsätze -
- Getränke-Industrie
- A 69 - Umsätze -

Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse der Konzentrationsmessung

- A 70 - Brauerei und Mälzerei
- A 71 - Spirituosenindustrie
- A 72 - Weinverarbeitende Industrie
- A 73 - Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie
- A 74 - Getränke-Industrie

Unternehmen insgesamt und nach Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen

Brauerei und Mälzerei

Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Unternehmen insgesamt	850	837	820	792	756	738	716
davon:							
mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	133	122	121	112	98	101	101
20 - 49	308	321	306	295	288	277	268
50 - 99	189	173	175	174	176	174	167
100 - 199	115	123	119	113	101	89	84
200 - 499	72	66	66	66	60	60	61
500 - 999	23	21	21	18	19	23	21
1000 und mehr	10	11	12	14	14	14	14
mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	117	102	81	68	49	44	40
1 - 2	185	176	151	132	112	102	97
2 - 5	265	254	264	245	245	245	228
5 - 10	137	134	141	158	156	149	138
10 - 25	86	110	117	114	110	109	122
25 - 50	36	34	37	43	46	46	49
50 - 100	15	17	15	16	21	22	18
100 - 250	9	10	13	16	21	22	18
250 und mehr	-	-	1	16	17	21	24

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 2

Unternehmen insgesamt und nach Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen

Spirituosenindustrie

Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Unternehmen insgesamt	235	230	235	224	215	202	183
davon:							
mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	103	100	93	88	85	71	56
20 - 49	90	83	86	78	72	79	74
50 - 99	19	21	24	27	29	23	20
100 - 199	11	12	14	14	13	16	20
200 - 499	7	9	13	12	11	9	7
500 - 999	5	5	5	4	4	3	5
1000 und mehr	-	-	-	1	1	1	1
mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	26	27	24	17	12	10	2
1 - 2	57	46	49	40	37	25	15
2 - 5	76	74	67	58	56	56	59
5 - 10	37	39	37	40	36	32	34
10 - 25	22	24	31	40	38	39	33
25 - 50	4	4	9	11	19	21	17
50 - 100	8	9	11	12	9	10	16
100 - 250	5	7	6	6	8	9	7
250 und mehr	-	-	1	1	1	1	1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Unternehmen insgesamt und nach Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen

Weinverarbeitende Industrie

Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Unternehmen insgesamt	44	43	40	42	40	40	38
davon:							
mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	13	13	10	11	8	7	5
20 - 49	13	10	12	12	13	14	14
50 - 99	7	8	7	4	5	6	8
100 - 199	4	6	5	7	9	8	6
200 - 499	5	4	4	6	3	3	3
500 - 999	2	2	2	2	2	1	2
1000 und mehr	-	-	-	-	-	1	-
mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	9	8	7	5	6	4	2
1 - 2	6	7	3	4	3	3	3
2 - 5	11	7	10	11	7	8	9
5 - 10	6	10	11	8	9	9	8
10 - 25	3	2	-	5	5	6	8
25 - 50	5	4	4	3	4	3	2
50 - 100	3	4	3	3	3	4	3
100 - 250	1	1	2	3	3	3	3
250 und mehr	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 4

Unternehmen insgesamt und nach Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen

Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Unternehmen insgesamt	408	404	391	397	382	381	380
davon:							
mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	134	119	113	109	99	90	92
20 - 49	102	114	101	105	98	105	107
50 - 99	98	90	87	88	93	91	95
100 - 199	50	52	57	65	64	67	63
200 - 499	18	23	28	25	23	23	19
500 - 999	3	3	3	3	3	3	2
1000 und mehr	3	3	2	2	2	2	2
mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	128	101	89	69	56	39	42
1 - 2	90	94	80	85	72	68	61
2 - 5	106	97	95	94	97	100	101
5 - 10	56	70	73	85	81	85	83
10 - 25	23	35	46	50	62	70	74
25 - 50	3	5	5	11	11	15	15
50 - 100	1	1	3	3	3	4	4
100 - 250	1	1	-	-	-	-	-
250 und mehr	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 5

Unternehmen insgesamt und nach Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen

Getränke-Industrie

Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Unternehmen insgesamt	1 537	1 514	1 486	1 455	1 393	1 361	1 317
davon:							
mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	383	354	337	320	290	269	254
20 - 49	513	528	505	490	471	475	463
50 - 99	313	292	293	293	303	294	290
100 - 199	180	193	195	199	187	180	173
200 - 499	102	102	111	109	97	95	90
500 - 999	33	31	31	27	28	30	30
1000 und mehr	13	14	14	17	17	18	17
mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	280	238	201	159	123	97	86
1 - 2	338	323	283	261	224	198	176
2 - 5	458	432	436	408	405	409	397
5 - 10	236	253	262	291	282	275	263
10 - 25	134	171	194	209	215	224	237
25 - 50	48	47	55	68	80	85	83
50 - 100	27	31	32	34	36	40	41
100 - 250	16	19	21	25	28	33	34
250 und mehr	-	-	2	)	)	)	)

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 6

Beschäftigte insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen

Brauerei und Mälzerei

Beschäftigten- Größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Beschäftigte insgesamt	93 682	93 598	94 131	94 518	94 856	96 247	90 230
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	1 961	1 775	1 766	1 604	1 464	1 457	1 427
20 - 49	10 293	10 778	10 208	9 839	9 638	9 097	8 742
50 - 99	12 814	11 851	11 932	11 841	12 218	11 962	11 464
100 - 199	15 752	17 460	16 542	15 693	14 572	1 500	11 707
200 - 499	21 805	20 166	20 087	20 315	18 989	17 547	17 564
500 - 999	15 566	14 498	14 236	12 204	13 636	16 440	14 890
1000 und mehr	15 491	17 070	19 360	23 022	24 339	27 244	24 436

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 7

Beschäftigte insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen  
Spirituosenindustrie

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Beschäftigte insgesamt	12 400	13 152	14 376	14 535	14 209	13 482	13 591
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	1 415	1 430	1 260	1 214 <sup>a)</sup>	1 254 <sup>a)</sup>	1 030 <sup>a)</sup>	812 <sup>a)</sup>
20 - 49	2 845	2 570	2 688	2 443	2 257	2 423	2 234
50 - 99	1 307	1 400	1 559	1 739	2 012	1 599	1 442
100 - 199	1 638	1 837	2 016	1 898	1 734	2 362	2 689
200 - 499	2 040	2 724	3 508	3 474	3 213	2 845	2 039
500 - 999	3 155	3 191	3 345	2 767	2 716	2 184	3 291
1000 und mehr	-	-	-	1 000 <sup>a)</sup>	1 023 <sup>a)</sup>	1 039 <sup>a)</sup>	1 084 <sup>a)</sup>

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 8

Beschäftigte insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen

Weinverarbeitende Industrie

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Beschäftigte insgesamt	4 490	4 435	4 453	4 764	4 644	4 682	4 416
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	185 <sup>a)</sup>	192 <sup>a)</sup>	145 <sup>a)</sup>	159	115	93	73 <sup>a)</sup>
20 - 49	428	317	410	388	435 <sup>a)</sup>	457	414
50 - 99	501	545	553	276 <sup>a)</sup>	339	442	558
100 - 199	481	777	664	844	1 269	1 127	754
200 - 499	1 439	1 231	1 206	1 588	913	813 <sup>a)</sup>	960
500 - 999	1 456 <sup>a)</sup>	1 373 <sup>a)</sup>	1 475 <sup>a)</sup>	1 509 <sup>a)</sup>	1 573 <sup>a)</sup>	750 <sup>a)</sup>	1 657 <sup>a)</sup>
1000 und mehr	-	-	-	-	-	1 000 <sup>a)</sup>	-

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 9

Beschäftigte insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen  
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Beschäftigte insgesamt	31 159	31 981	31 666	32 134	31 724	31 594	29 790
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	1 923	1 666	1 663 <sup>a)</sup>	1 557 <sup>a)</sup>	1 429	1 305 <sup>a)</sup>	1 309
20 - 49	3 196	3 472	3 117	3 165	2 913	3 208	3 339
50 - 99	7 217	6 637	6 303	6 202	6 677	6 595	7 003
100 - 199	7 426	7 408	7 822	8 971	8 823	9 177	8 756
200 - 499	4 782	5 970	7 133	6 797	6 466	6 406	5 538
500 - 999	2 288	2 373	2 644	2 684	2 616 <sup>a)</sup>	2 279	1 699 <sup>a)</sup>
1000 und mehr	4 326	4 455	2 984 <sup>a)</sup>	2 758 <sup>a)</sup>	2 800 <sup>a)</sup>	2 624 <sup>a)</sup>	2 146 <sup>a)</sup>

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 10

Beschäftigte insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen

Getränke-Industrie

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Beschäftigte insgesamt	141 731	143 166	144 626	145 951	145 433	146 005	138 027
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
10 - 19	5 484 <sup>a)</sup>	5 063 <sup>a)</sup>	4 834 <sup>a)</sup>	4 534 <sup>a)</sup>	4 262 <sup>a)</sup>	3 885 <sup>a)</sup>	3 621 <sup>a)</sup>
20 - 49	16 762	17 137	16 423	15 835	15 243 <sup>a)</sup>	15 185	14 729
50 - 99	21 840	20 433	20 347	20 058 <sup>a)</sup>	21 246	20 598	20 467
100 - 199	25 297	27 482	27 044	27 406	26 398	25 166	23 906
200 - 499	30 066	30 091	31 934	32 174	29 581	27 611 <sup>a)</sup>	26 101
500 - 999	22 465 <sup>a)</sup>	21 435 <sup>a)</sup>	21 700 <sup>a)</sup>	19 164 <sup>a)</sup>	20 541 <sup>a)</sup>	21 653 <sup>a)</sup>	21 537 <sup>a)</sup>
1000 und mehr	19 817	21 525	22 344 <sup>a)</sup>	26 780 <sup>a)</sup>	28 162 <sup>a)</sup>	31 907 <sup>a)</sup>	27 666 <sup>a)</sup>

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 11

Umsätze insgesamt und nach Umsatzgrößenklassen

Brauerei und Mälzerei

Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Umsätze insgesamt (Mill. DM)	7 000,3	7 659,5	8 370,8	9 346,1	9 915,1	10 727,4	10 896,2
davon in Unternehmen mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	81,0	73,1	60,8 <sup>a)</sup>	50,7	36,8	33,6	31,5
1 - 2	275,3	267,5	226,2	202,9	169,8	153,7	148,2
2 - 5	844,0	823,3	855,7	804,4	797,7	803,7	758,0
5 - 10	971,7	944,3	992,2	1 127,3	1 112,6	1 078,3	968,5
10 - 25	1 326,1	1 685,8	1 810,9	1 807,4	1 691,0	1 707,8	1 873,5
25 - 50	1 225,4	1 192,7	1 317,2	1 546,9	1 549,9	1 524,9	1 663,7
50 - 100	1 048,9	1 238,5	1 016,5	1 163,5	1 560,9	1 609,3	1 283,9
100 - 250	1 227,9	1 434,3	1 762,4	)	)	)	)
250 und mehr	-	-	328,9 <sup>a)</sup>	)2 643,1	)2 996,4	)3 816,0	)4 168,9

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 12

Umsätze insgesamt und nach Umsatzgrößenklassen

Spirituosenindustrie

Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Umsätze insgesamt (Mill. DM)	2 380,1	2 616,9	3 174,1	3 696,6	3 677,9	4 041,9	4 247,8
davon in Unternehmen mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	18,8	18,0	16,8 <sup>a)</sup>	9,4	7,3	6,6	8,6 <sup>a)</sup>
1 - 2	84,3	67,8	73,6	56,1	57,2	38,7	14,4 <sup>a)</sup>
2 - 5	240,0	233,3	223,5	186,7	185,1	178,0	195,3
5 - 10	262,9	281,3	273,9	283,3	257,5	220,7	241,7
10 - 25	346,5	373,1	464,1	642,7	578,2	597,4	485,5
25 - 50	153,0	126,7	285,5	396,1	642,2	720,8	636,8
50 - 100	557,6	549,8	750,3	910,1	607,7	664,0	1 161,7
100 - 250	717,0	967,0	825,9	) 212,1	) 342,8	) 615,8	1 503,8
250 und mehr	-	-	260,5 <sup>a)</sup>	) 1 212,1	) 1 342,8	) 1 615,8	1 503,8

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 13

Umsätze insgesamt und nach Umsatzgrößenklassen  
Weinverarbeitende Industrie

Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Umsätze insgesamt (Mill. DM)	677,3	755,2	802,5	998,0	1 097,6	1 226,5	1 239,7
davon in Unternehmen mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	5,7	5,1	5,2	3,6	4,6	2,9	1,1 <sup>a)</sup>
1 - 2	9,0 <sup>a)</sup>	10,5	4,5 <sup>a)</sup>	5,8	5,3	4,8	4,4
2 - 5	37,4	22,5	31,6	37,9	25,7	27,6	34,1
5 - 10	37,9	66,0	85,1	62,8	67,5	66,7	58,1
10 - 25	31,2	21,7 <sup>a)</sup>	-	75,8	67,6	86,8	132,9
25 - 50	188,9	147,3	139,3	112,5	143,1	100,4	77,7 <sup>a)</sup>
50 - 100	192,1	279,9	210,0	192,5	203,5	291,6	244,5
100 - 250	175,1 <sup>a)</sup>	202,2 <sup>a)</sup>	326,8 <sup>a)</sup>	) 507,1	) 580,3	) 645,7	) 686,9
250 und mehr	-	-	-	)	)	)	)

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 14

Umsätze insgesamt und nach Umsatzgrößenklassen  
 Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Umsätze insgesamt (Mill. DM)	1 659,1	2 006,4	2 013,4	2 377,9	2 535,6	2 918,3	2 979,1
davon in Unternehmen mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	83,1	69,1	62,4	44,2	38,0	29,0	31,6
1 - 2	131,3	135,0	113,9	119,1	101,4	93,9	89,7
2 - 5	363,3	315,8	309,1	293,8	305,5	319,3	329,7
5 - 10	386,0	470,2	513,0	624,1	584,2	613,7	602,0
10 - 25	328,5	509,7	671,3	728,9	908,4	1 048,9	1 111,9
25 - 50	112,7	186,4	155,8	353,4	371,7	512,0	524,7
50 - 100	75,0 <sup>a)</sup>	80,3 <sup>a)</sup>	187,9	214,4	226,4	301,4	289,5
100 - 250	179,2 <sup>a)</sup>	239,9 <sup>a)</sup>	-	)	)	)	)
250 und mehr	-	-	-	)	)	)	)

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Tabelle A 15

Umsätze insgesamt und nach Umsatzgrößenklassen

Getränke-Industrie

Umsatzgrößenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Umsätze insgesamt (Mill. DM)	11 716,8	13 038,0	14 360,8	16 418,6	17 226,2	18 914,1	19 362,8
davon in Unternehmen mit ... bis unter ... Mill. DM Umsatz							
unter 1	188,6	165,3	145,2	107,9	86,7	72,1	72,8 <sup>a)</sup>
1 - 2	499,9	480,8	418,2	383,9	333,7	291,1	256,7 <sup>a)</sup>
2 - 5	1 484,7	1 394,9	1 419,9	1 322,8	1 314,0	1 328,6	1 317,1
5 - 10	1 658,5	1 761,8	1 864,2	2 097,5	2 021,8	1 979,4	1 870,3
10 - 25	2 032,3	2 590,3	2 946,3	3 254,8	3 245,2	3 440,9	3 603,8
25 - 50	1 680,0	1 653,1	1 897,8	2 408,9	2 706,9	2 858,1	2 902,9 <sup>a)</sup>
50 - 100	1 873,6	2 148,5	2 164,7	2 480,5	2 598,5	2 866,3	2 979,6
100 - 250	2 299,2	2 843,4	2 915,1	4 362,3	4 919,5	6 077,5	6 359,6
250 und mehr	-	-	3 504,5	-	-	-	-

a) Aufteilung wurde geschätzt; die amtliche Statistik berücksichtigt die Merkmalsbeträge zwar in der Gesamtsumme, nicht aber in den entsprechenden Größenklassen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 16

Bruttoinvestitionen insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen

Brauerei und Mälzerei

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Investitionen insgesamt (Mill. DM)	716,3	824,8	887,4	1 020,6	1 086,4	999,7	
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
50 - 99	74,6	85,7	106,5	116,8	119,5	122,4	
100 - 199	117,9	148,8	151,8	170,8	165,0	150,7	
200 - 299	84,4	86,2	86,5	93,0	81,5	99,3	
300 - 399	84,4	88,0	96,3	89,9	93,6	51,8	
400 - 499	32,2	52,2	54,3	82,5	105,8	64,5	
500 - 999	167,1	180,1	148,5	150,5	191,9	247,9	
1000 und mehr	155,8	182,7	243,5	317,1	329,1	263,1	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 17

Bruttoinvestitionen insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen

Spirituosenindustrie

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Investitionen insgesamt (Mill. DM)	22,1	31,4	58,4	92,9	62,1	60,4	
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
50 - 99							
100 - 199							
200 - 299							
300 - 399							
400 - 499							
500 - 999							
1000 und mehr							

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 18

Bruttoinvestitionen insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen  
 Weinverarbeitende Industrie

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Investitionen insgesamt (Mill. DM)	15,0	21,5	37,6	33,3	29,6	52,6	
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
50 - 99							
100 - 199							
200 - 299							
300 - 399							
400 - 499							
500 - 999							
1000 und mehr							

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 19

Bruttoinvestitionen insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen

Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Investitionen insgesamt (Mill. DM)	135,5	173,0	238,8	271,2	230,5	255,2	
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
50 - 99							
100 - 199							
200 - 299							
300 - 399							
400 - 499							
500 - 999							
1000 und mehr							

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 20

Bruttoinvestitionen insgesamt und nach Beschäftigtengrößenklassen  
Getränke-Industrie

Beschäftigten- größenklassen	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Investitionen insgesamt (Mill. DM)	888,9	1 050,7	1 222,2	1 418,0	1 408,6	1 367,9	
davon in Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten							
50 - 99							
100 - 199							
200 - 299							
300 - 399							
400 - 499							
500 - 999							
1000 und mehr							

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1/II.

Tabelle A 21

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen

Brauerei und Mälzerei

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten hatten einen Anteil von ... % an den Unternehmen insgesamt					Beschäftigten insgesamt								
	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.
1968	15,7	36,2	22,2	13,5	8,5	2,7	1,2	2,1	11,0	13,7	16,8	23,3	16,6	16,5
1969	14,6	38,3	20,7	14,7	7,9	2,5	1,3	1,9	11,5	12,7	18,7	21,5	15,5	18,2
1970	14,8	37,3	21,3	14,5	8,0	2,6	1,5	1,9	10,8	12,7	17,6	21,3	15,1	20,6
1971	14,1	37,2	22,0	14,3	8,3	2,3	1,8	1,7	10,4	12,5	16,6	21,5	12,9	24,4
1972	13,0	38,1	23,3	13,4	7,9	2,5	1,8	1,5	10,2	12,9	15,4	20,0	14,4	25,7
1973	13,7	37,5	23,6	12,1	8,1	3,1	1,9	1,5	9,5	12,4	13,0	18,2	17,1	28,3
1974	14,1	37,4	23,3	11,7	8,5	3,0	2,0	1,6	9,7	12,7	13,0	19,4	16,5	27,1

Tabell e A 22

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen

Spirituosenindustrie

GrößBenklasse Jahr	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten hatten einen Anteil von ... % an den Unternehmen insgesamt					Beschäftigten insgesamt								
	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.
1968	43,8	38,3	8,1	4,7	3,0	2,1	-	11,4	22,9	10,5	13,2	16,5	25,4	-
1969	43,5	36,1	9,1	5,2	3,9	2,2	-	10,9	19,5	10,6	14,0	20,7	24,3	-
1970	39,6	36,6	10,2	6,0	5,5	2,1	-	8,8	18,7	10,8	14,0	24,4	23,3	-
1971	39,3	34,8	12,1	6,2	5,4	1,8	0,4	9,3	16,8	12,0	13,1	23,9	19,0	6,9
1972	39,5	33,5	13,5	6,0	5,1	1,9	0,5	8,8	15,9	14,2	12,2	22,6	19,1	7,2
1973	35,1	39,1	11,4	7,9	4,5	1,5	0,5	7,6	18,0	11,9	17,5	21,1	16,2	7,7
1974	30,6	40,5	10,9	10,9	3,8	2,7	0,6	6,0	16,4	10,6	19,8	15,0	24,2	8,0

Tabellle A 23

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen

Weinverarbeitende Industrie

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten hatten einen Anteil von ... % an den Unternehmen insgesamt					Beschäftigten insgesamt								
	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.
1968	29,5	29,5	15,9	9,1	11,4	4,6	-	4,1	9,5	11,2	10,7	32,0	32,5	-
1969	30,2	23,3	18,6	14,0	9,3	4,6	-	4,3	7,1	12,3	17,5	27,8	31,0	-
1970	25,0	30,0	17,5	12,5	10,0	5,0	-	3,3	9,2	12,4	14,9	27,1	33,1	-
1971	26,2	28,6	9,5	16,7	14,3	4,7	-	3,3	8,1	5,8	17,8	33,3	31,7	-
1972	20,0	32,5	12,5	22,5	7,5	5,0	-	2,5	9,4	7,3	27,3	19,7	33,8	-
1973	17,5	35,0	15,0	20,0	7,5	2,5	2,5	2,0	9,8	9,4	24,1	17,4	16,0	21,3
1974	13,2	36,8	21,0	15,8	7,9	5,3	-	1,7	9,4	12,6	17,1	21,7	37,5	-

Tabelle A 24

Frozentuale Aufteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen

Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten hatten einen Anteil von ... % an den Unternehmen insgesamt					Beschäftigten insgesamt								
	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.
1968	32,9	25,0	24,0	12,3	4,4	0,7	0,7	6,2	10,3	23,2	23,8	15,3	7,3	13,9
1969	29,5	28,2	22,3	12,9	5,7	0,7	0,7	5,2	10,9	20,8	23,2	18,7	7,4	13,9
1970	28,9	25,8	22,2	14,6	7,2	0,8	0,5	5,3	9,8	19,9	24,7	32,5	8,3	9,5
1971	27,4	26,4	22,2	16,4	6,3	0,8	0,5	4,8	9,8	19,3	27,9	21,2	8,4	8,6
1972	25,9	25,7	24,3	16,8	6,0	0,8	0,5	4,5	9,2	21,0	27,8	20,4	8,3	8,8
1973	23,6	27,6	23,9	17,6	6,0	0,8	0,5	4,1	10,2	20,9	29,0	20,3	7,2	8,3
1974	24,2	28,2	25,0	16,6	5,0	0,5	0,5	4,4	11,2	23,5	29,4	18,6	5,7	7,2

Tabellle A 25

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen

Getränke-Industrie

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten hatten einen Anteil von ... % an den Unternehmen insgesamt					Beschäftigten insgesamt								
	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u.m.
1968	24,9	33,4	20,4	11,7	6,6	2,2	0,8	3,9	11,8	15,4	17,8	21,2	15,9	14,0
1969	23,4	34,9	19,3	12,8	6,7	2,0	0,9	3,5	12,0	14,3	19,2	21,0	15,0	15,0
1970	22,7	34,0	19,7	13,1	7,5	2,1	0,9	3,3	11,4	14,1	18,7	22,1	15,0	15,4
1971	22,0	33,7	20,1	13,7	7,5	1,8	1,2	3,1	10,8	13,7	18,7	22,0	13,1	18,3
1972	20,8	33,8	21,8	13,4	7,0	2,0	1,2	2,9	10,5	14,6	18,2	20,3	14,1	19,4
1973	19,8	34,9	21,6	13,2	7,0	2,2	1,3	2,7	10,4	14,1	17,2	18,9	14,8	21,9
1974	19,3	35,2	22,0	13,1	6,8	2,3	1,3	2,6	10,7	14,8	17,3	18,9	15,6	20,1

Tabellle A 26

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Brauerei und Mälzerei

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... Mill. DM hatten einen Anteil von ... % an den Umsätzen insgesamt										Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... Mill. DM hatten einen Anteil von ... % an den Umsätzen insgesamt							
	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.
1968	13,8	21,8	31,2	16,1	10,1	4,2	1,8	1,0	-	1,2	3,9	12,1	13,9	18,9	17,5	15,0	12,5	-
1969	12,2	21,0	30,4	16,0	13,1	4,1	2,0	1,2	-	1,0	3,5	10,7	12,3	22,0	15,6	16,2	18,7	-
1970	9,9	18,4	32,2	17,2	14,3	4,5	1,8	1,6	0,1	0,7	2,7	10,2	11,9	21,6	15,7	12,1	21,1	4,0
1971	8,6	16,7	30,9	20,0	14,4	5,4	2,0	2,0	2,0	0,5	2,2	8,6	12,1	19,3	16,6	12,4	28,3	
1972	6,5	14,8	32,4	20,6	14,6	6,1	2,8	2,2	2,2	0,4	1,7	8,0	11,2	17,1	15,6	15,7	30,2	
1973	6,0	13,8	33,2	20,2	14,8	6,2	3,0	2,8	2,8	0,3	1,4	7,5	10,1	15,9	14,2	15,0	35,6	
1974	5,6	13,6	31,8	19,3	17,0	6,8	2,5	3,4	3,4	0,3	1,4	6,9	8,9	17,2	15,3	11,8	38,3	

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Spirituosenindustrie

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... Mill. DM hatten einen Anteil von ... % an den Umsätzen insgesamt																	
	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.									
1968	11,1	24,3	32,3	15,7	9,4	1,7	3,4	2,1	-	0,8	3,5	10,1	11,0	14,6	6,4	23,4	30,1	-
1969	11,7	20,0	32,2	17,0	10,4	1,7	3,9	3,1	-	0,7	2,6	8,9	10,8	14,3	4,8	21,0	36,9	-
1970	10,2	20,9	28,5	15,7	13,2	3,8	4,7	2,6	0,4	0,6	2,3	7,0	8,6	14,6	9,0	23,6	25,0	8,3
1971	7,6	17,9	25,9	17,8	17,8	4,9	5,4	2,7		0,3	1,5	5,1	7,7	17,4	10,7	24,6	32,8	
1972	5,6	17,2	26,1	16,7	17,7	8,8	4,2	3,7		0,2	1,6	5,0	7,0	15,7	17,5	16,5	36,5	
1973	4,9	12,4	27,7	15,8	19,3	10,4	5,0	4,5		0,2	1,0	4,4	5,5	14,8	17,8	16,4	40,0	
1974	1,1	8,2	32,2	18,6	18,0	9,3	8,8	3,8		0,2	0,3	4,6	5,7	11,4	15,0	27,4	35,4	

Tabell A 28

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Weinverarbeitende Industrie

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... Mill. DM hatten einen Anteil von ... % an den Unternehmen insgesamt						Umsätzen insgesamt											
	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.
1968	20,5	13,6	25,0	13,6	6,8	11,4	6,8	2,3	-	0,8	1,3	5,5	5,6	4,6	27,9	28,4	25,9	-
1969	18,6	16,3	16,3	23,3	4,6	9,3	9,3	2,3	-	0,7	1,4	3,0	8,7	2,9	19,5	37,1	26,8	-
1970	17,5	7,5	25,0	27,5	-	10,0	7,5	5,0	-	0,6	0,6	3,9	10,6	-	17,4	26,2	40,7	-
1971	11,9	9,6	26,2	19,1	11,9	7,1	7,1	7,1	7,1	0,4	0,6	3,8	6,3	7,6	11,3	19,3	50,8	-
1972	15,0	7,5	17,5	22,5	12,5	10,0	7,5	7,5	7,5	0,4	0,5	2,3	6,1	6,2	13,0	18,5	52,9	-
1973	10,0	7,5	20,0	22,5	15,0	7,5	10,0	7,5	7,5	0,2	0,4	2,2	5,4	7,1	8,2	23,8	52,6	-
1974	5,3	7,9	23,7	21,0	21,0	5,3	7,9	7,9	7,9	0,1	0,4	2,7	4,7	10,7	6,3	19,7	55,4	-

Tabelle A 29

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... Mill. DM hatten einen Anteil von ... % an den Umsätzen insgesamt						Unternehmen insgesamt											
	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.
1968	31,4	22,1	26,0	13,7	5,7	0,7	0,2	0,2	-	5,0	7,9	21,9	23,3	19,8	6,8	4,5	10,8	-
1969	25,0	23,3	24,0	17,3	8,6	1,2	0,3	0,3	-	3,4	6,7	15,7	23,4	25,4	9,3	4,0	11,9	-
1970	22,7	20,4	24,3	18,7	11,8	1,3	0,8	-	-	3,1	5,7	15,4	25,5	33,3	7,7	9,3	-	-
1971	17,4	21,4	23,7	21,4	12,6	2,8	0,7	-	-	1,9	5,0	12,4	26,2	30,7	14,9	9,0	-	-
1972	14,7	18,8	25,4	21,2	16,2	2,9	0,8	-	-	1,5	4,0	12,1	23,0	35,8	14,7	8,9	-	-
1973	10,2	17,9	26,2	22,3	18,4	3,9	1,1	-	-	1,0	3,2	10,9	21,0	35,9	17,5	10,3	-	-
1974	11,0	16,1	26,6	21,8	19,5	3,9	1,1	-	-	1,1	3,0	11,1	20,2	37,3	17,6	9,7	-	-

Tabelle A 30

Prozentuale Aufteilung der Unternehmen und Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Getränke-Industrie

Größenklasse Jahr	Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... Mill. DM hatten einen Anteil von ... % an den Umsätzen insgesamt									
	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.	
1968	18,2	22,0	29,8	15,4	8,7	3,1	1,8	1,0	-	
1969	15,7	21,3	28,5	16,7	11,3	3,1	2,1	1,3	-	
1970	13,5	19,1	29,3	17,6	13,1	3,7	2,2	1,4	0,1	
1971	10,9	17,9	28,1	20,0	14,4	4,7	2,3	1,7		
1972	8,8	16,1	29,1	20,3	15,4	5,7	2,6	2,0		
1973	7,1	14,6	30,1	20,2	16,5	6,2	2,9	2,4		
1974	6,5	13,4	30,1	20,0	18,0	6,3	3,1	2,6		
	unter 1	1-2	2-5	5-10	10-25	25-50	50-100	100-250	250 u.m.	
	1,6	4,3	12,7	14,2	17,3	14,3	16,0	19,6	-	
	1,3	3,7	10,7	13,5	20,0	12,7	16,4	21,7	-	
	1,0	2,9	9,9	13,0	20,5	13,2	15,1	20,3	4,1	
	0,7	2,3	8,0	12,8	19,8	14,7	15,1	26,6		
	0,5	1,9	7,6	11,7	18,9	15,7	15,1	28,6		
	0,4	1,5	7,0	10,5	18,2	15,1	15,2	32,1		
	0,4	1,3	6,8	9,7	18,6	15,0	15,4	32,8		

Tabelle A 31Durchschnittswerte der Variablen je Unternehmen

## Brauerei und Mälzerei

Jahr	Beschäftigte je Unternehmen	Umsätze je Unternehmen Mill. DM	Investitionen je Unternehmen Mill. DM
1968	110	8,24	1,75
1969	112	9,15	2,09
1970	115	10,21	2,26
1971	119	11,80	2,65
1972	125	13,12	2,94
1973	130	14,54	2,78
1974	126	15,22	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 32

Durchschnittswerte der Variablen je Unternehmen

**Spirituosenindustrie**

Jahr	Beschäftigte je Unternehmen	Umsätze je Unternehmen	Investitionen je Unternehmen
1968	53	10,13	0,53
1969	57	11,38	0,67
1970	61	13,51	1,04
1971	65	16,50	1,60
1972	66	17,11	1,07
1973	67	20,01	1,16
1974	74	23,21	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 33

Durchschnittswerte der Variablen je Unternehmen

**Weinverarbeitende Industrie**

Jahr	Beschäftigte je Unternehmen	Umsätze je Unternehmen	Investitionen je Unternehmen
		Mill. DM	Mill. DM
1968	102	15,39	0,83
1969	103	17,56	1,08
1970	111	20,06	2,09
1971	113	23,76	1,75
1972	116	27,44	1,56
1973	117	30,66	2,77
1974	116	32,62	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 34

Durchschnittswerte der Variablen je Unternehmen  
Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

Jahr	Beschäftigte je Unternehmen	Umsätze je Unternehmen Mill.DM	Investitionen je Unternehmen Mill.DM
1968	76	4,07	0,79
1969	79	4,97	1,01
1970	81	5,15	1,35
1971	81	5,99	1,48
1972	83	6,64	1,25
1973	83	7,66	1,37
1974	78	7,84	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 35

Durchschnittswerte der Variablen je Unternehmen

Getränke-Industrie

Jahr	Beschäftigte je Unternehmen	Umsätze je Unternehmen	Investitionen je Unternehmen
1968	92	7,62	1,39
1969	95	8,61	1,66
1970	97	9,68	1,90
1971	100	11,28	2,20
1972	104	12,37	2,23
1973	107	13,90	2,22
1974	105	14,70	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 36

Durchschnittswerte der Variablen je Beschäftigten

(in DM)

Brauerei und Mälzerei

J a h r	Umsätze je Beschäftigten	Investitionen je Beschäftigten
1968	74 724	8 797
1969	81 834	10 177
1970	88 927	10 801
1971	98 882	12 285
1972	104 528	12 971
1973	111 457	11 666
1974	120 771	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 37

Durchschnittswerte der Variablen je Beschäftigten

(in DM)

Spirituosenindustrie

J a h r	Umsätze je Beschäftigten	Investitionen je Beschäftigten
1968	191 944	2 715
1969	198 974	3 431
1970	220 792	5 600
1971	254 324	8 540
1972	258 843	5 805
1973	299 800	6 023
1974	312 545	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 38

Durchschnittswerte der Variablen je Beschäftigten

(in DM)

Weinverarbeitende Industrie

J a h r	Umsätze je Beschäftigten	Investitionen je Beschäftigten
1968	150 846	3 869
1969	170 282	5 476
1970	180 216	9 646
1971	209 488	7 897
1972	236 348	7 230
1973	261 961	12 730
1974	280 729	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 39

Durchschnittswerte der Variablen je Beschäftigten

(in DM)

Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

J a h r	Umsätze je Beschäftigten	Investitionen je Beschäftigten
1968	53 246	5 204
1969	62 737	6 445
1970	63 582	8 882
1971	74 000	9 893
1972	79 927	8 418
1973	92 369	9 424
1974	100 003	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 40

Durchschnittswerte der Variablen je Beschäftigten

(in DM)

Getränke-Industrie

J a h r	Umsätze je Beschäftigten	Investitionen je Beschäftigten
1968	82 669	7 439
1969	91 069	8 686
1970	99 296	9 907
1971	112 494	11 291
1972	118 448	11 186
1973	129 544	10 776
1974	140 283	

Quelle: Eigene Berechnungen.

TALELLE A 41

ENTWICKLUNG DER KONZENTRATION : GESAMTER SEKTOR

LAND : BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

INSTITUT : IFO-INSTITUT FUER WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, MUENCHEN

SEKTOR : BRAUEREI UND MAELZEREI

UNTERNEHMEN

VARIABLE : 01 - UMSAETZE ; 02 - BESCHAEFTIGTE ; 03 - INVESTITIONEN

Jahr	VAR.	N	M	V	G	H	E
1968	01	850	8.24	2.105	.660	.006	-2.517
	02	850	110	1.820	.602	.005	-2.595
	03	409	1.75	1.571	.585	.008	-2.310
1969	01	837	9.15	2.080	.660	.006	-2.513
	02	837	112	1.851	.604	.005	-2.582
	03	394	2.09	1.496	.571	.008	-2.311
1970	01	820	10.21	2.111	.661	.007	-2.499
	02	820	115	1.916	.613	.006	-2.560
	03	393	2.26	1.595	.558	.009	-2.307
1971	01	792	11.80	2.143	.670	.007	-2.471
	02	792	119	1.985	.622	.006	-2.528
	03	385	2.65	1.624	.572	.009	-2.284
1972	01	756	13.12	2.154	.676	.007	-2.442
	02	756	125	2.039	.632	.007	-2.493
	03	370	2.94	1.598	.593	.010	-2.256
1973	01	738	14.54	2.183	.689	.008	-2.413
	02	738	130	2.191	.652	.008	-2.447
	03	360	2.78	1.465	.570	.009	-2.273

QUELLE : EIGENE BERECHNUNGEN

TABELLE A 42

ENTWICKLUNG DER KONZENTRATION : GESAMTER SEKTOR

LAND : BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

INSTITUT : IFO-INSTITUT FUER WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, MUENCHEN

SEKTOR : SPIRITUOSENINDUSTRIE  
UNTERNEHMEN

VARIABLE : 01 - UMSATZE ; 02 - BESCHAEFTIGTE ; 03 - INVESTITIONEN

Jahr	VAR.	N	M	V	G	H	E
1968	01	235	10.13	2.337	.712	.027	-1.870
	02	235	53	1.905	.586	.020	-2.021
	03	.	.	.	.	.	.
1969	01	230	11.38	2.245	.715	.026	-1.869
	02	230	57	1.853	.599	.019	-2.008
	03	.	.	.	.	.	.
1970	01	235	13.51	2.137	.715	.024	-1.896
	02	235	61	1.784	.603	.018	-2.029
	03	.	.	.	.	.	.
1971	01	224	16.50	2.143	.713	.025	-1.880
	02	224	65	1.910	.616	.021	-1.986
	03	.	.	.	.	.	.
1972	01	215	17.11	1.939	.689	.022	-1.910
	02	215	66	1.889	.609	.021	-1.976
	03	.	.	.	.	.	.
1973	01	202	20.01	1.891	.688	.023	-1.888
	02	202	67	1.891	.605	.023	-1.952
	03	.	.	.	.	.	.

QUELLE : EIGENE BERECHNUNGEN

TABELLE A 43

ENTWICKLUNG DER KONZENTRATION : GESAMTER SEKTOR

LAND : BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

INSTITUT : IFO-INSTITUT FUER WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, MUENCHEN

SEKTOR : WEINVERARBEITENDE INDUSTRIE

UNTERNEHMEN

VARIABLE : 01 - UMSATZE ; 02 - BESCHAEFTIGTE ; 03 - INVESTITIONEN

Jahr	VAR.	N	M	V	G	H	E
1968	01	44	15.39	1.968	.726	.111	-1.177
	02	44	102	1.568	.626	.079	-1.314
	03	.	.	.	.	.	.
1969	01	43	17.56	2.006	.734	.117	-1.154
	02	43	103	1.489	.613	.075	-1.325
	03	.	.	.	.	.	.
1970	01	40	20.06	1.892	.726	.114	-1.139
	02	40	111	1.492	.608	.081	-1.296
	03	.	.	.	.	.	.
1971	01	42	23.76	1.841	.720	.104	-1.174
	02	42	113	1.461	.607	.075	-1.322
	03	.	.	.	.	.	.
1972	01	40	27.44	1.846	.720	.110	-1.152
	02	40	116	1.488	.595	.080	-1.305
	03	.	.	.	.	.	.
1973	01	40	30.66	1.844	.721	.110	-1.151
	02	40	117	1.622	.605	.091	-1.283
	03	.	.	.	.	.	.

QUELLE : EIGENE BERECHNUNGEN

TABELLE A 44

ENTWICKLUNG DER KONZENTRATION : GESAMTER SEKTOR

LAND : BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

INSTITUT : IFO-INSTITUT FUER WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, MUENCHEN

SEKTOR : MINERALWASSER- UND LIMONADENINDUSTRIE  
UNTERNEHMEN

VARIABLE : 01 - UMSAETZE ; 02 - BESCHAEFTIGTE ; 03 - INVESTITIONEN

Jahr	VAR.	N	M	V	G	H	E
1968	01	408	4.07	2.556	.596	.018	-2.240
	02	408	76	1.905	.574	.011	-2.296
	03	.	.	.	.	.	.
1969	01	404	4.97	2.704	.607	.021	-2.221
	02	404	79	1.905	.577	.011	-2.290
	03	.	.	.	.	.	.
1970	01	391	5.15	1.419	.559	.008	-2.334
	02	391	81	1.731	.558	.010	-2.307
	03	.	.	.	.	.	.
1971	01	397	5.99	1.421	.564	.008	-2.336
	02	397	81	1.669	.556	.010	-2.320
	03	.	.	.	.	.	.
1972	01	382	6.64	1.367	.550	.008	-2.333
	02	382	83	1.652	.550	.010	-2.309
	03	.	.	.	.	.	.
1973	01	381	7.66	1.324	.542	.007	-2.341
	02	381	83	1.537	.533	.009	-2.329
	03	.	.	.	.	.	.

QUELLE : EIGENE BERECHNUNGEN

TABELLE A 45

ENTWICKLUNG DER KONZENTRATION : GESAMTER SEKTOR

LAND : BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

INSTITUT : IFO-INSTITUT FUER WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, MUENCHEN

SEKTOR : GETRAENKEINDUSTRIE

UNTERNEHMEN

VARIABLE : 01 - UMSAETZE ; 02 - BESCHAEFTIGTE ; 03 - INVESTITIONEN

Jahr	Var.	N	M	V	G	H	E
1968	01	1537	7.62	2.313	.677	.004	-2.736
	02	1537	92	1.896	.608	.003	-2.842
	03	.	.	.	.	.	.
1969	01	1514	8.61	2.267	.677	.004	-2.734
	02	1514	95	1.907	.609	.003	-2.834
	03	.	.	.	.	.	.
1970	01	1484	9.68	2.196	.673	.004	-2.738
	02	1484	97	1.917	.608	.003	-2.826
	03	.	.	.	.	.	.
1971	01	1455	11.28	2.220	.678	.004	-2.721
	02	1455	100	1.962	.615	.003	-2.805
	03	.	.	.	.	.	.
1972	01	1393	12.37	2.165	.674	.004	-2.710
	02	1393	104	2.010	.619	.004	-2.777
	03	.	.	.	.	.	.
1973	01	1361	13.90	2.163	.680	.004	-2.693
	02	1361	107	2.115	.628	.004	-2.747
	03	.	.	.	.	.	.

QUELLE : EIGENE BERECHNUNGEN

Tabelle A 46

Entwicklung der Variablen: Gesamter Sektor und Stichprobe

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung  
 SEKTOR: Brauerei und Mälzerei  
 UNTERNEHMEN

VARIABLE: Umsätze (in Mill. DM)							
Jahr	gesamter Sektor			Stichprobe			CR E/T in %
	n	Wert (T)	1968-100	n*	Wert (E)	1968-100	
1968	850	7 000,3	100,0	33	2 072,3	100,0	29,6
1969	837	7 659,5	109,4	33	2 235,7	107,9	29,2
1970	820	8 370,8	119,6	33	2 482,8	119,8	29,7
1971	792	9 346,1	133,5	33	3 002,5	144,9	32,1
1972	756	9 915,1	141,6	33	3 459,0	166,9	34,9
1973	738	10 727,4	153,2	33	3 621,2	174,7	33,8
1974							
VARIABLE: Beschäftigte							
1968	850	93 682	100,0	33	25 513	100,0	27,2
1969	837	93 598	99,9	33	25 654	100,6	27,4
1970	820	94 131	100,5	33	26 192	102,7	27,8
1971	792	94 518	100,9	33	28 430	111,4	30,1
1972	756	94 856	101,3	33	31 658	124,1	33,4
1973	738	96 247	102,7	33	31 336	122,8	32,6
1974							
VARIABLE: Investitionen (in Mill. DM)							
1968	409	716,3	100,0	33	249,0	100,0	34,8
1969	394	824,8	115,1	33	274,4	110,2	33,3
1970	393	887,4	123,9	33	335,7	134,8	37,8
1971	385	1 020,6	142,5	33	346,1	139,0	33,9
1972	370	1 086,4	151,7	33	428,9	172,3	39,5
1973	360	999,7	139,6	33	383,0	153,8	38,3
1974							

Tabelle A 47

Entwicklung der Variablen: Gesamter Sektor und Stichprobe

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung  
 SEKTOR: Spirituosenindustrie  
 UNTERNEHMEN

VARIABLE: Umsätze (in Mill. DM)							
Jahr	gesamter Sektor			Stichprobe			CR E/T in %
	n	Wert (T)	1968=100	n*	Wert (E)	1968=100	
1968	235	2 380,1	100,0	4	571,0	100,0	24,0
1969	230	2 616,9	109,9	4	627,0	109,8	24,0
1970	235	3 174,1	133,4	4	746,0	130,7	23,5
1971	224	3 696,6	155,3	4	949,0	166,2	25,7
1972	215	3 677,9	154,5	4	930,6	163,0	25,3
1973	202	4 041,9	169,8	4	999,4	175,0	24,7
1974							
VARIABLE: Beschäftigte							
1968	235	12 400	100,0				
1969	230	13 152	106,1				
1970	235	14 376	115,9				
1971	224	14 535	117,2				
1972	215	14 209	114,6				
1973	202	13 482	108,7				
1974							
VARIABLE: Investitionen (in Mill. DM)							
1968	42	22,1	100,0				
1969	47	31,4	142,1				
1970	56	58,4	264,3				
1971	58	92,9	420,4				
1972	58	62,1	281,0				
1973	52	60,4	273,3				
1974							

Tabelle A 48

Entwicklung der Variablen: Gesamter Sektor und Stichprobe

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung  
 SEKTOR: Weinverarbeitende Industrie  
 UNTERNEHMEN

VARIABLE: Umsätze (in Mill. DM)							
Jahr	gesamter Sektor			Stichprobe			CR E/T in %
	n	Wert (T)	1968=100	n*	Wert (E)	1968=100	
1968	44	677,3	100,0	4	375,0	100,0	55,4
1969	43	755,2	111,5	4	426,0	113,6	56,4
1970	40	802,5	118,5	4	478,0	127,5	59,6
1971	42	998,0	147,3	4	630,0	168,0	63,1
1972	40	1 097,6	162,1	4	715,0	190,7	65,1
1973	40	1 226,5	181,1	4	766,0	204,3	62,5
1974							
VARIABLE: Beschäftigte							
1968	44	4 490	100,0				
1969	43	4 435	98,8				
1970	40	4 453	99,2				
1971	42	4 764	106,1				
1972	40	4 644	103,4				
1973	40	4 682	104,3				
1974							
VARIABLE: Investitionen (in Mill. DM)							
1968	18	15,0	100,0				
1969	20	21,5	143,3				
1970	18	37,6	250,7				
1971	19	33,3	222,0				
1972	19	29,6	197,3				
1973	19	52,6	350,7				
1974							

Tabelle A 49

Entwicklung der Variablen: Gesamter Sektor und Stichprobe

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung  
 SEKTOR: Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie  
 UNTERNEHMEN

VARIABLE: Umsätze (in Mill. DM)							
Jahr	gesamter Sektor			Stichprobe			CR E/T in %
	n	Wert (T)	1968=100	n*	Wert (E)	1968=100	
1968	408	1 659,1	100,0	4	290,0	100,0	17,5
1969	404	2 006,4	120,9	4	320,0	110,3	15,9
1970	391	2 013,4	121,4	4	345,0	119,0	17,1
1971	397	2 377,9	143,3	4	384,0	132,4	16,1
1972	382	2 535,6	152,8	4	414,0	142,8	16,3
1973	381	2 918,3	175,9	4	445,0	153,5	15,2
1974							
VARIABLE: Beschäftigte							
1968	408	31 159	100,0				
1969	404	31 981	102,6				
1970	391	31 666	101,6				
1971	397	32 134	103,1				
1972	382	31 724	101,8				
1973	381	31 594	101,4				
1974							
VARIABLE: Investitionen (in Mill. DM)							
1968	172	135,5	100,0				
1969	171	173,0	127,7				
1970	177	238,8	176,2				
1971	183	271,2	200,1				
1972	185	230,5	170,1				
1973	186	255,2	188,3				
1974							

Tabelle A 50

Entwicklung der Variablen: Gesamter Sektor und Stichprobe

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung  
 SEKTOR: Getränke-Industrie  
 UNTERNEHMEN

VARIABLE: Umsätze (in Mill. DM)							
Jahr	gesamter Sektor			Stichprobe			CR E/T in %
	n	Wert (T)	1968=100	n*	Wert (E)	1968=100	
1968	1 537	11 716,8	100,0	45	3 308,3	100,0	28,2
1969	1 514	13 038,0	111,3	45	3 608,7	109,1	27,7
1970	1 486	14 360,8	122,6	45	4 051,8	122,5	28,2
1971	1 455	16 418,6	140,1	45	4 965,5	150,1	30,3
1972	1 393	17 226,2	147,0	45	5 518,6	166,8	32,0
1973	1 361	18 914,1	161,4	45	5 831,6	176,3	30,8
1974							
VARIABLE: Beschäftigte							
1968	1 537	141 731	100,0				
1969	1 514	143 166	101,0				
1970	1 486	144 626	102,0				
1971	1 455	145 951	103,0				
1972	1 393	145 433	102,8				
1973	1 361	146 005	103,0				
1974							
VARIABLE: Investitionen (in Mill. DM)							
1968	641	888,9	100,0				
1969	632	1 050,7	118,2				
1970	644	1 222,2	137,5				
1971	645	1 418,0	159,5				
1972	632	1 408,6	158,5				
1973	617	1 367,9	153,9				
1974							

Entwicklung der Konzentration: Linda-Index (L) und Konzentrationsraten (CR)

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Brauerei und Mälzerei  
 UNTERNEHMEN

Jahr	L und CR (%)	VARIABLE: Umsätze												Gesamter Sektor n	Stichprobe		Linda-Index	
		4	8	10	12	15	20	25	50	75	100	125	n*		CRn*	Maximum n* <sub>h</sub> Ln* <sub>h</sub>	Minimum n* <sub>m</sub> Ln* <sub>m</sub>	
1968	L CR	0,370 9,4	0,196 15,8	0,165 18,3	0,150 20,4	0,135 22,9	0,129 25,7	0,125 27,6	850	33	0,121 29,6	2	0,768	19	0,129			
1969	L CR	0,335 9,3	0,191 15,6	0,163 18,1	0,148 20,1	0,134 22,6	0,129 25,3	0,126 27,2	837	33	0,121 29,2	2	0,732	24	0,123			
1970	L CR	0,380 10,5	0,217 16,8	0,193 18,9	0,170 20,9	0,159 23,1	0,142 25,8	0,135 27,7	820	33	0,128 29,7	2	0,892	13	0,161			
1971	L CR	0,400 11,3	0,223 18,3	0,203 20,5	0,176 22,6	0,147 25,5	0,142 28,3	0,143 30,1	792	33	0,136 32,1	2	0,853	19	0,142			
1972	L CR	0,563 13,5	0,276 20,5	0,236 22,9	0,205 25,1	0,170 28,0	0,160 31,0	0,160 32,9	756	33	0,150 34,9	2	1,359	19	0,159			
1973	L CR	0,516 12,7	0,261 19,5	0,228 21,8	0,194 24,0	0,161 26,9	0,150 30,0	0,155 31,8	738	33	0,145 33,8	2	1,120	19	0,149			
1974	L CR																	

Tabellle A 52

Entwicklung der Konzentration: Linda-Index (L) und Konzentrationsraten (CR)

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Brauerei und Mälzerei  
 UNTERNEHMEN

Jahr	L und CR (%)	VARIABLE: Beschäftigte												Gesamter Sektor n	Stichprobe		Linda-Index			
		4	8	10	12	15	20	25	50	75	100	125	n*		CRn*	Maximum n* <sub>h</sub> Ln* <sub>h</sub>	Minimum n* <sub>m</sub> Ln* <sub>m</sub>			
1966	L	0,404	0,203	0,172	0,156	0,139	0,124	0,119							33	0,133	2	0,505	2	0,505
	CR	8,9	14,5	16,8	18,6	20,9	23,7	25,6								27,2				
1969	L	0,408	0,205	0,166	0,155	0,139	0,126	0,120							33	0,133	2	0,533	25	0,120
	CR	9,0	14,6	17,0	18,9	21,1	23,9	25,7								27,4				
1970	L	0,446	0,220	0,191	0,173	0,153	0,133	0,123							33	0,134	2	0,558	26	0,123
	CR	9,7	15,3	17,4	19,1	21,3	24,1	26,1								27,8				
1971	L	0,453	0,251	0,213	0,187	0,159	0,142	0,133							33	0,145	2	0,676	27	0,132
	CR	11,3	16,9	19,1	21,0	23,4	26,3	28,3								30,1				
1972	L	0,559	0,330	0,264	0,227	0,190	0,171	0,159							33	0,168	2	1,119	28	0,156
	CR	14,0	19,8	22,2	24,2	26,8	29,6	31,6								33,4				
1973	L	0,657	0,310	0,257	0,222	0,186	0,170	0,158							33	0,165	2	1,136	18	0,170
	CR	13,4	19,3	21,6	23,6	26,1	28,9	30,8								32,6				
1974	L																			
	CR																			

Entwicklung der Konzentration: Linda-Index (L) und Konzentrationsraten (CR)

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Brauerei und Mälzerei  
 UNTERNEHMEN

Jahr	L und CR (%)	VARIABLE: Investitionen											Gesamter Sektor n	Stichprobe		Linda-Index			
		4	8	10	12	15	20	25	50	75	100	125		n*	CRn*	Maximum n* <sub>h</sub> Ln* <sub>h</sub>	Minimum n* <sub>h</sub> Ln* <sub>h</sub>		
1968	L	0,292	0,168	0,157	0,153	0,140	0,124	0,113											
	CR	10,8	18,8	21,7	23,7	26,3	29,7	32,4											
1969	L	0,366	0,195	0,186	0,167	0,145	0,124	0,113											
	CR	10,9	18,2	20,4	22,4	25,1	28,6	31,3											
1970	L	0,337	0,262	0,224	0,196	0,169	0,147	0,143											
	CR	15,2	22,2	24,8	27,1	30,0	33,6	35,9											
1971	L	0,404	0,225	0,205	0,187	0,164	0,151	0,148											
	CR	12,6	20,1	22,5	24,5	27,1	30,2	32,2											
1972	L	0,427	0,253	0,226	0,199	0,178	0,164	0,164											
	CR	15,8	24,3	27,0	29,4	32,4	35,6	37,7											
1973	L	0,443	0,256	0,208	0,172	0,147	0,141	0,141											
	CR	14,2	21,2	24,2	27,0	30,5	34,0	36,2											
1974	L																		
	CR																		

Tabellle A 54

Entwicklung der Konzentration: Linda-Index (L) und Konzentrationsraten (CR)

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Spirituosenindustrie  
 UNTERNEHMEN

Jahr	VARIABLE: Umsätze											Gesamter Sektor n	Stichprobe		Linda-Index						
	L und CR (%)	4	8	10	12	15	20	25	50	75	100		125	n*	Ln*	CRn*	n*	Ln*	Maximum n* <sub>h</sub> Ln* <sub>h</sub>	Minimum n* <sub>m</sub> Ln* <sub>m</sub>	
1968	L CR	0,377 24,0											4	0,377 24,0	4	0,377	2	0,552	4	0,377	
1969	L CR	0,377 24,0											4	0,377 24,0	4	0,377	2	0,553	4	0,377	
1970	L CR	0,362 23,5											4	0,362 23,5	4	0,362	2	0,614	4	0,362	
1971	L CR	0,388 25,7											4	0,388 25,7	4	0,388	2	0,709	4	0,388	
1972	L CR	0,375 25,3											4	0,375 25,3	4	0,375	2	0,858	4	0,375	
1973	L CR	0,355 24,7											4	0,355 24,7	4	0,355	2	0,779	4	0,355	
1974	L CR																				

Tabelle A 55

Entwicklung der Konzentration: Linda-Index (L) und Konzentrationsraten (CR)

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Weinverarbeitende Industrie  
 UNTERNEHMEN

Jahr	VARIABLE: Umsätze											Stichprobe		Linda-Index					
	L und CR (%)	4	8	10	12	15	20	25	50	75	100	125	Gesamter Sektor n	n*	Ln* CRn*	Maximum n* <sub>h</sub> Ln* <sub>h</sub>	Minimum n* <sub>m</sub> Ln* <sub>m</sub>		
1968	L CR	0,681 55,4											44	4	0,681 55,4	2	0,875	4	0,681
1969	L CR	0,684 56,4											43	4	0,684 56,4	2	0,866	4	0,684
1970	L CR	0,637 59,6											40	4	0,637 59,6	2	0,860	4	0,637
1971	L CR	0,626 63,1											42	4	0,626 63,1	2	0,838	4	0,626
1972	L CR	0,626 65,1											40	4	0,626 65,1	2	0,864	4	0,626
1973	L CR	0,640 62,5											40	4	0,640 62,5	2	0,850	4	0,640
1974	L CR																		

Tabell A 56

Entwicklung der Konzentration: Linda-Index (L) und Konzentrationsraten (CR)

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie  
 UNTERNEHMEN

Jahr	VARIABLE: Umsätze												Gesamter Sektor n	Stichprobe		Linda-Index		
	L und CR (%)	4	8	10	12	15	20	25	50	75	100	125		n*	Ln*	n* <sub>h</sub>	Ln* <sub>h</sub>	n* <sub>m</sub>
1968	L CR	0,963 17,5											4	0,963 17,5	2	2,143	4	0,963
1969	L CR	0,870 15,9											4	0,870 15,9	2	1,863	4	0,870
1970	L CR	0,884 17,1											4	0,884 17,1	2	1,587	4	0,884
1971	L CR	0,792 16,1											4	0,792 16,1	2	1,281	4	0,792
1972	L CR	0,754 16,3											4	0,754 16,3	2	1,222	4	0,754
1973	L CR	0,694 15,2											4	0,694 15,2	2	1,211	4	0,694
1974	L CR																	

Tabelle A 57

Entwicklung der Konzentration: Linda-Index (L) und Konzentrationsraten (CR)

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Getränke-Industrie  
 UNTERNEHMEN

Jahr	VARIABLE: Ussätze													Linda-Index		
	L und CR (%)	4	8	10	12	15	20	25	50	75	100	125	Gesamter Sektor n	Stichprobe n* CRn*	Maximum n*h Ln*h	Minimum n*h Ln*h
1968	L CR	0,301 6,6	0,168 11,6	0,139 13,8	0,120 15,7	0,105 18,2	0,092 21,5	0,089 23,7					1 537	45 0,090 28,2	2 0,643	23 0,089
1969	L CR	0,289 6,4	0,159 11,4	0,137 13,5	0,118 15,4	0,103 17,9	0,091 21,1	0,088 23,2					1 514	45 0,090 27,7	2 0,595	22 0,089
1970	L CR	0,351 6,9	0,173 12,1	0,148 14,2	0,128 16,1	0,109 18,7	0,098 21,7	0,096 23,8					1 486	45 0,095 28,2	2 0,683	22 0,096
1971	L CR	0,356 7,7	0,187 12,9	0,150 15,3	0,127 17,5	0,112 20,2	0,101 23,3	0,092 25,9					1 455	45 0,101 30,2	2 0,595	25 0,092
1972	L CR	0,398 9,1	0,241 14,1	0,189 16,4	0,154 18,6	0,128 21,5	0,111 24,8	0,098 27,5					1 393	45 0,105 32,0	2 0,956	29 0,096
1973	L CR	0,421 8,5	0,221 13,3	0,175 15,6	0,143 17,8	0,122 20,5	0,106 23,7	0,094 26,3					1 361	45 0,102 30,8	2 0,885	29 0,091
1974	L CR															

Tabelle A 58

Entwicklung des LINDA-Index

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Brauerei und Mälzerei  
 UNTERNEHMEN

Variable	J a h r																
	1968				1969				1970								
	Index L		Index L		Index L		Index L		Maximum		Minimum						
n*	n <sup>h</sup>	Ln <sup>h</sup>	n <sup>m</sup>	n <sup>h</sup>	Ln <sup>h</sup>	n <sup>m</sup>	n <sup>h</sup>	Ln <sup>h</sup>	n <sup>m</sup>	n <sup>h</sup>	Ln <sup>h</sup>	n <sup>m</sup>	n <sup>h</sup>				
Umsätze	33	2	0,768	19	0,129		33	2	0,732	24	0,123		33	2	0,892	13	0,161
Beschäftigte	33	2	0,505	2	0,505		33	2	0,533	25	0,120		33	2	0,558	26	0,123
Investitionen	33	2	0,535	9	0,155		33	2	0,730	26	0,111		33	2	0,556	24	0,141
Umsätze	33	2	0,853	19	0,142		33	2	1,359	19	0,159		33	2	1,120	19	0,149
Beschäftigte	33	2	0,676	27	0,132		33	2	1,119	28	0,156		33	2	1,136	18	0,170
Investitionen	33	2	0,671	18	0,149		33	2	0,851	20	0,164		33	2	0,832	18	0,142
Umsätze																	
Beschäftigte																	
Investitionen																	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 59

Entwicklung des LINDA-Index

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Spirituosenindustrie  
 UNTERNEHMEN

Variable	J a h r											
	1968				1969				1970			
	Index L		Minimum		Index L		Minimum		Index L		Minimum	
n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	n*	Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	n*	Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	n*	Ln* <sub>m</sub>	
Umsätze Beschäftigte Investitionen	4	2 0,552	4	0,377	4	2 0,553	4	0,377	4	2 0,614	4	0,362
	1971				1972				1973			
Umsätze Beschäftigte Investitionen	4	2 0,709	4	0,388	4	2 0,858	4	0,375	4	2 0,779	4	0,355
	1974											
Umsätze Beschäftigte Investitionen												

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 60

Entwicklung des LINDA-Index

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Weinverarbeitende Industrie  
 UNTERNEHMEN

Variable	J a h r											
	1968				1969				1970			
	Index L		Index L		Index L		Index L		Index L		Index L	
n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	
Umsätze Beschäftigte Investitionen	4	2 0,875	4 0,681	4	2 0,866	4 0,684	4	2 0,860	4	2 0,850	4 0,637	
	1971				1972				1973			
Umsätze Beschäftigte Investitionen	4	2 0,838	4 0,626	4	2 0,864	4 0,626	4	2 0,850	4	2 0,850	4 0,640	
	1974											
Umsätze Beschäftigte Investitionen												

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabellle A 61

Entwicklung des LINDA-Index

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie  
 UNTERNEHMEN

Variable	J a h r											
	1968				1969				1970			
	Index L		Index L		Index L		Index L		Index L		Index L	
	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>
Umsätze Beschäftigte Investitionen	4	2,143	0,963	4	1,863	0,870	4	1,587	0,884	4	1,587	0,884
Umsätze Beschäftigte Investitionen	4	1,281	0,792	4	1,222	0,754	4	1,211	0,694	4	1,211	0,694
Umsätze Beschäftigte Investitionen												

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 52

Entwicklung des LINDA-Index

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Getränke-Industrie  
 UNTERNEHMEN

Variable	J a h r																				
	1968			1969			1970			1971			1972			1973			1974		
	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>	n*	Maximum Ln* <sub>h</sub>	Minimum Ln* <sub>m</sub>
Umsätze Beschäftigte Investitionen	45	2 0,643	23 0,089	45	2 0,595	22 0,089	45	2 0,663	22 0,096	45	2 0,595	25 0,092	45	2 0,595	29 0,096	45	2 0,885	29 0,091	45	2 0,885	29 0,091
Umsätze Beschäftigte Investitionen																					

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle A 63

Entwicklung des Linda-Index für die Hypothesen  $n^* = 2$  bis  $n^*_m$

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Brauerei und Mälzerei  
 UNTERNEHMEN

Variable: Umsätze							
$n^*$ bis $n^*_m$	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
2	0,768	0,732	0,892	0,853	1,359	1,120	
3	0,488	0,456	0,535	0,551	0,824	0,737	
4	0,370	0,335	0,380	0,400	0,563	0,516	
5	0,292	0,281	0,326	0,309	0,432	0,395	
6	0,246	0,237	0,275	0,261	0,346	0,322	
7	0,211	0,204	0,234	0,230	0,305	0,290	
8	0,196	0,191	0,217	0,213	0,276	0,261	
9	0,179	0,175	0,206	0,214	0,257	0,244	
10	0,865	0,163	0,193	0,203	0,236	0,228	
11	0,157	0,155	0,181	0,189	0,220	0,210	
12	0,150	0,148	0,170	0,176	0,205	0,194	
13	0,143	0,141	0,161	0,163	0,190	0,181	
14	0,137	0,135		0,155	0,180	0,170	
15	0,135	0,134		0,147	0,170	0,161	
16	0,134	0,133		0,147	0,167	0,158	
17	0,132	0,131		0,144	0,163	0,153	
18	0,131	0,130		0,142	0,160	0,149	
19	0,129	0,130		0,142	0,159	0,149	
20		0,129					
21		0,128					
22		0,127					
23		0,125					
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							

Tabelle A 64

Entwicklung des Linda-Index für die Hypothesen  $n^* = 2$  bis  $n^*_m$ 

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung  
 SEKTOR: Brauerei und Mälzerei  
 UNTERNEHMEN

Variable: Beschäftigte							
$n^*$ bis $n^*_m$	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
2	0,505	0,533	0,558	0,676	1,119	1,136	
3		0,532	0,555	0,544	0,859	0,883	
4		0,408	0,446	0,453	0,659	0,657	
5		0,333	0,367	0,399	0,547	0,520	
6		0,278	0,303	0,336	0,452	0,428	
7		0,235	0,256	0,286	0,381	0,360	
8		0,205	0,220	0,251	0,330	0,310	
9		0,183	0,200	0,229	0,292	0,279	
10		0,166	0,191	0,213	0,264	0,257	
11		0,160	0,183	0,198	0,245	0,238	
12		0,155	0,173	0,187	0,227	0,222	
13		0,148	0,166	0,178	0,212	0,208	
14		0,143	0,160	0,168	0,200	0,197	
15		0,139	0,153	0,159	0,190	0,186	
16		0,135	0,146	0,151	0,184	0,178	
17		0,132	0,142	0,148	0,180	0,174	
18		0,129	0,139	0,146	0,175	0,170	
19		0,128	0,137	0,145	0,174		
20		0,126	0,133	0,142	0,171		
21		0,126	0,130	0,139	0,168		
22		0,125	0,128	0,137	0,165		
23		0,123	0,126	0,135	0,161		
24		0,122	0,124	0,134	0,160		
25		0,120	0,123	0,133	0,159		
26			0,123	0,132	0,157		
27				0,132	0,156		
28					0,156		
29							
30							
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							

Tabelle A 65

Entwicklung des Linda-Index für die Hypothesen  $n^* = 2$  bis  $n^*_m$

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung  
 SEKTOR: Brauerei und Mälzerei  
 UNTERNEHMEN

Variable: Investitionen							
$n^*$ bis $n^*_m$	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
2	0,535	0,730	0,556	0,671	0,851	0,832	
3	0,366	0,492	0,409	0,507	0,553	0,553	
4	0,292	0,366	0,337	0,404	0,427	0,443	
5	0,236	0,289	0,303	0,321	0,338	0,376	
6	0,206	0,248	0,301	0,270	0,279	0,326	
7	0,187	0,221	0,279	0,233	0,273	0,285	
8	0,168	0,195	0,262	0,225	0,253	0,256	
9	0,155	0,193	0,241	0,214	0,240	0,231	
10		0,186	0,224	0,205	0,226	0,208	
11		0,177	0,210	0,196	0,213	0,189	
12		0,167	0,196	0,187	0,199	0,172	
13		0,159	0,185	0,177	0,190	0,161	
14		0,152	0,176	0,169	0,185	0,151	
15		0,145	0,169	0,164	0,178	0,147	
16		0,140	0,162	0,158	0,174	0,146	
17		0,135	0,154	0,151	0,172	0,145	
18		0,132	0,151	0,149	0,169	0,142	
19		0,128	0,150		0,167		
20		0,124	0,147		0,164		
21		0,120	0,147				
22		0,115	0,145				
23		0,114	0,143				
24		0,114	0,141				
25		0,113					
26		0,111					
27							
28							
29							
30							
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							

Tabelle A 66

Entwicklung des Linda-Index für die Hypothesen  $n^* = 2$  bis  $n^*_m$

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Spirituosenindustrie  
 UNTERNEHMEN

Variable: Umsätze							
n* bis n*_m	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
2	0,552	0,553	0,614	0,709	0,858	0,779	
3	0,443	0,444	0,446	0,513	0,531	0,496	
4	0,377	0,377	0,362	0,388	0,375	0,355	
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							

Tabelle A 67

Entwicklung des Linda-Index für die Hypothesen  $n^* = 2$  bis  $n^*_m$

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Weinverarbeitende Industrie  
 UNTERNEHMEN

Variable: Umsätze							
$n^*$ bis $n^*_m$	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
2	0,875	0,866	0,860	0,838	0,864	0,850	
3	0,747	0,812	0,669	0,663	0,721	0,744	
4	0,681	0,684	0,637	0,626	0,626	0,640	
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							

Tabelle A 68

Entwicklung des Linda-Index für die Hypothesen  $n^* = 2$  bis  $n^*_m$

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie  
 UNTERNEHMEN

Variable: Umsätze							
$n^*$ bis $n^*_m$	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
2	2,143	1,863	1,587	1,281	1,222	1,211	
3	1,155	1,074	1,028	1,017	0,941	0,887	
4	0,963	0,870	0,884	0,792	0,754	0,694	
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							

Tabelle A 69

Entwicklung des Linda-Index für die Hypothesen  $n^* = 2$  bis  $n^*_m$ 

LAND: Bundesrepublik Deutschland  
 INSTITUT: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München  
 SEKTOR: Getränke-Industrie  
 UNTERNEHMEN

Variable: Umsätze							
$n^*$ bis $n^*_m$	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
2	0,643	0,595	0,683	0,595	0,956	0,885	
3	0,408	0,382	0,465	0,438	0,587	0,528	
4	0,301	0,289	0,351	0,356	0,481	0,421	
5	0,244	0,235	0,277	0,286	0,398	0,362	
6	0,209	0,204	0,232	0,246	0,328	0,303	
7	0,184	0,178	0,198	0,212	0,276	0,257	
8	0,168	0,159	0,173	0,187	0,241	0,221	
9	0,153	0,147	0,156	0,165	0,212	0,195	
10	0,139	0,137	0,148	0,159	0,189	0,175	
11	0,129	0,127	0,137	0,138	0,170	0,157	
12	0,120	0,118	0,128	0,127	0,154	0,143	
13	0,115	0,112	0,119	0,119	0,140	0,131	
14	0,109	0,106	0,113	0,112	0,133	0,126	
15	0,105	0,103	0,109	0,112	0,128	0,122	
16	0,100	0,098	0,108	0,111	0,126	0,126	
17	0,096	0,095	0,106	0,109	0,122	0,118	
18	0,095	0,094	0,104	0,107	0,118	0,114	
19	0,093	0,092	0,100	0,104	0,114	0,110	
20	0,092	0,091	0,098	0,101	0,111	0,106	
21	0,090	0,090	0,096	0,098	0,107	0,103	
22	0,089	0,089	0,096	0,096	0,105	0,100	
23	0,089			0,094	0,102	0,098	
24				0,092	0,100	0,096	
25				0,092	0,098	0,094	
26					0,097	0,093	
27					0,096	0,092	
28					0,096	0,092	
29					0,096	0,091	
30							
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							

Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse  
der Konzentrationsmessung

Brauerei und Mälzerei

Beurteilung	I n d e x						
	V	G	H	E	CR	Ln* <sub>h</sub>	Ln* <sub>m</sub>
<b>Rang<sup>a)</sup></b>							
Umsätze	1	1	2	3	2	1	2
Beschäftigte	2	2	3	1	3	2	3
Investitionen	3	3	1	2	1	3	1
<b>Entwicklung<sup>b)</sup></b>							
Umsätze	+	+	+	+	+	+	+
Beschäftigte	+	+	+	+	+	+	-
Investitionen	-	-	+	+	+	+	-
<b>Jahr der höchsten Konzentration</b>							
Umsätze	1973	1973	1973	1973	1972	1972	1970
Beschäftigte	1973	1973	1973	1973	1972	1973	1968
Investitionen	1971	1972	1972	1972	1972	1972	1972
<b>Jahr der niedrigsten Konzentration</b>							
Umsätze	1969	1968	1968	1968	1969	1969	1969
Beschäftigte	1968	1968	1968	1968	1968	1968	1969
Investitionen	1973	1970	1968	1969	1969	1968	1969
<p>a) Die im Durchschnitt am höchsten konzentrierte Variable erhält den Wert 1 usw.</p> <p>b) (+) bedeutet Zunahme, (-) bedeutet Abnahme der Konzentration, gemessen anhand der Werte des Anfangs- und Endjahres.</p>							

Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse  
der Konzentrationsmessung

Spirituosenindustrie

Beurteilung	I n d e x						
	V	G	H	E	CR	Ln* <sub>h</sub>	Ln* <sub>m</sub>
<b>Rang<sup>a)</sup></b>							
Umsätze	1	1	1	1	1	1	1
Beschäftigte	2	2	2	2	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Entwicklung<sup>b)</sup></b>							
Umsätze	-	-	-	-	+	+	-
Beschäftigte	-	+	+	+	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Jahr der höchsten Konzentration</b>							
Umsätze	1968	1970	1968	1969	1971	1972	1971
Beschäftigte	1971	1971	1973	1973	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Jahr der niedrigsten Konzentration</b>							
Umsätze	1973	1973	1972	1972	1970	1968	1973
Beschäftigte	1970	1968	1970	1970	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<p>a) Die im Durchschnitt am höchsten konzentrierte Variable erhält den Wert 1 usw.</p> <p>b) (+) bedeutet Zunahme, (-) bedeutet Abnahme der Konzentration, gemessen anhand der Werte des Anfangs- und Endjahres.</p>							

Tabelle A 72

Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse  
der Konzentrationsmessung

Weinverarbeitende Industrie

Beurteilung	I n d e x						
	V	G	H	E	CR	Ln* <sub>h</sub>	Ln* <sub>m</sub>
<b>Rang<sup>a)</sup></b>							
Umsätze	1	1	1	1	1	1	1
Beschäftigte	2	2	2	2	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Entwicklung<sup>b)</sup></b>							
Umsätze	-	-	-	+	+	-	-
Beschäftigte	+	-	+	+	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Jahr der höchsten Konzentration</b>							
Umsätze	1969	1969	1969	1970	1972	1968	1969
Beschäftigte	1973	1968	1973	1973	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Jahr der niedrigsten Konzentration</b>							
Umsätze	1971	1972	1971	1968	1968	1971	1972
Beschäftigte	1971	1972	1971	1969	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<p>a) Die im Durchschnitt am höchsten konzentrierte Variable erhält den Wert 1 usw.</p> <p>b) (+) bedeutet Zunahme, (-) bedeutet Abnahme der Konzentration, gemessen anhand der Werte des Anfangs- und Endjahres.</p>							

Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse  
der Konzentrationsmessung

Mineralbrunnen-, Mineralwasser- und Limonadenindustrie

Beurteilung	I n d e x						
	V	G	H	E	CR	Ln* <sub>h</sub>	Ln* <sub>m</sub>
<b>Rang<sup>a)</sup></b>							
Umsätze	1	1	1	1	1	1	1
Beschäftigte	2	2	2	2	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Entwicklung<sup>b)</sup></b>							
Umsätze	-	-	-	-	-	-	-
Beschäftigte	-	-	-	-	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Jahr der höchsten Konzentration</b>							
Umsätze	1969	1969	1969	1969	1968	1968	1968
Beschäftigte	1968	1969	1968	1969	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Jahr der niedrigsten Konzentration</b>							
Umsätze	1973	1973	1973	1973	1973	1973	1973
Beschäftigte	1973	1973	1973	1973	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<p>a) Die im Durchschnitt am höchsten konzentrierte Variable erhält den Wert 1 usw.</p> <p>b) (+) bedeutet Zunahme, (-) bedeutet Abnahme der Konzentration, gemessen anhand der Werte des Anfangs- und Endjahres.</p>							

Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse  
der Konzentrationsmessung

Getränke-Industrie

Beurteilung	I n d e x						
	V	G	H	E	CR	Ln* <sub>h</sub>	Ln* <sub>m</sub>
<b>Rang<sup>a)</sup></b>							
Umsätze	1	1	1	1	1	1	1
Beschäftigte	2	2	2	2	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Entwicklung<sup>b)</sup></b>							
Umsätze	-	+	+	+	+	+	+
Beschäftigte	+	+	+	+	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Jahr der höchsten Konzentration</b>							
Umsätze	1968	1973	1973	1973	1972	1972	1972
Beschäftigte	1973	1973	1973	1973	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<b>Jahr der niedrigsten Konzentration</b>							
Umsätze	1973	1970	1973	1970	1969	1969	1969
Beschäftigte	1968	1968	1968	1968	.	.	.
Investitionen	.	.	.	.	.	.	.
<p>a) Die im Durchschnitt am höchsten konzentrierte Variable erhält den Wert 1 usw.</p> <p>b) (+) bedeutet Zunahme, (-) bedeutet Abnahme der Konzentration, gemessen anhand der Werte des Anfangs- und Endjahres.</p>							

## Vertriebsbüros

### Belgique - België

*Moniteur belge — Belgisch Staatsblad*

Rue de Louvain 40-42 —  
Leuvenseweg 40-42  
1000 Bruxelles — 1000 Brussel  
Tél. (02) 512 00 26  
CCP 000-2005502-27  
Postrekening 000-2005502-27

*Sous-dépôt — Agentschap:*

Librairie européenne —  
Europese Boekhandel  
Rue de la Loi 244 — Wetstraat 244  
1040 Bruxelles — 1040 Brussel

### Danmark

*J.H. Schultz — Boghandel*

Møntergade 19  
1116 København K  
Tel. 14 11 95  
Girokonto 1195

### BR Deutschland

*Verlag Bundesanzeiger*

5 Köln 1 — Breite Straße — Postfach 108 006  
Tel. (0221) 21 03 48  
(Fernschreiber Anzeiger Bonn 08 882 595)  
Postscheckkonto 834 00 Köln

### France

*Service de vente en France des publications  
des Communautés européennes*

*Journal officiel*

26, rue Desaix  
75 732 Paris Cedex 15  
Tél (1) 578 61 39 — CCP Paris 23-96

### Ireland

*Stationery Office*

Beggar's Bush  
Dublin 4  
Tel. 68 84 33

### Italia

*Libreria dello Stato*

Piazza G. Verdi 10  
00198 Roma — Tel. (6) 8508  
Telex 62008  
CCP 1/2640

*Agenzie:*

00187 Roma — Via XX Settembre  
(Palazzo Ministero  
del tesoro)  
20121 Milano — Galleria  
Vittorio Emanuele 3  
Tel. 80 64 06

### Grand-Duché de Luxembourg

*Office des publications officielles  
des Communautés européennes*

5, rue du Commerce  
Boîte postale 1003 — Luxembourg  
Tél. 49 00 81 — CCP 191-90  
Compte courant bancaire  
BIL 8-109/6003/300

### Nederland

*Staatsdrukkerij- en uitgeverijbedrijf*

Christoffel Plantijnstraat, 's-Gravenhage  
Tel. (070) 81 45 11  
Postgiro 42 53 00

### United Kingdom

*H.M. Stationery Office*

P.O. Box 569  
London SE1 9NH  
Tel (01) 928 6977, ext 365  
National Giro Account 582-1002

### United States of America

*European Community Information Service*

2100 M Street NW  
Suite 707  
Washington D.C. 20 037  
Tel. (202) 872 8350

### Schweiz - Suisse - Svizzera

*Librairie Payot*

6, rue Grenus  
1211 Genève  
Tél. 31 89 50  
CCP 12-236 Genève

### Sverige

*Librairie C.E. Fritze*

2, Fredsgatan  
Stockholm 16  
Post Giro 193, Bank Giro 73/4015

### España

*Libreria Mundi-Prensa*

Castelló 37  
Madrid 1  
Tel 275 46 55

### Andere Länder

*Amt für amtliche Veröffentlichungen  
der Europäischen Gemeinschaften*

5, rue du Commerce  
Boîte postale 1003 — Luxembourg  
Tél. 49 00 81 — CCP 191-90  
Compte courant bancaire  
BIL 8-109/6003/300

8759

---

FB 180,-	DKr. 27,75	DM 11,50	FF 23,25	Lit. 4000	Fl. 12,-	£ 2,85	\$ 4.65
----------	------------	----------	----------	-----------	----------	--------	---------

---

AMT FÜR AMTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN 7390  
Boîte postale 1003 – Luxembourg